Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959
1953

268 (16.11.1953)

Visual Library

BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7150-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1982. Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 54 Pfg bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen — Anzeigengrundpreis: Die 8gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg — Einzelpreis 30 Pfg — (1 ... 3)

5. Jahrgang | Montag, 16. November 1953 | Nummer 268

Ergreifende Feiern zum Volkstrauertag

Die Toten mahnen zum Frieden

Die Bevölkerung der Bundesrepublik gedachte der Toten des Molochs Krieg

HAMBURG (dpa) — Die Bevölkerung der Bundesrepublik und Westberlins gedachte am Sonntag der vielen Millionen Menschen, die in den beiden Weltkriegen an der Front fielen, in den Bombennächten des letzten Krieges in der Heimat ihr Leben ließen, auf der Flucht bei Kriegsende umkamen oder in den Konzentrationslagern und Gefängnissen starben. Die Flaggen wehten an diesem Volkstrauertag auf Halbmast. Auf den Soldatenfriedhöfen, sowohl in der Bundesrepublik als auch im Ausland an den Gefallenen-Ehrenmalen und den Denkmälern für die Opfer des Terrors lagen frische Kränze. Die Gedenkfeiern, die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge gestaltet wurden, brachten überall die Mahnung der Toten zum Ausdruck, Frieden zu halten.

In dem mit Lorbeer und weißen Chrysanthemen geschmückten Plenarsaal des Bundeshauses in Bonn fanden sich die führenden Persönlichkeiten der Bundesrepublik zu einer stillen Feierstunde zusammen. Ihr wohnten Bundespräsident Theodor Heuss, Bundesratspräsident Georg August Zinn, Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers und Bundeskanzler Dr. Adenauer bei. Auch die alliierte Hohe Kommission sowie das Bonner Diplomatenkorps waren vertreten.

In der Feier wurde keine Rede gehalten, Antje Weisgeber, Mathias Wiemann und Hermann Schomberg rezitierten Dichtung und Prosa, die zum überwiegenden Teil dem vom Volksbund herausgegebenen Buch „Den Gefallenen" entnommen waren. Zum Abschluß der Feier wurde das Lied vom guten Kameraden gespielt, das stehend angehört wurde. Neben der trauerumflorten schwarz-rot-goldenen Fahne erhoben sich fünf schlichte schwarze Holzkreuze.

In Südwestdeutschland

In Feierstunden und Gottesdiensten gedachte auch die Bevölkerung Südwestdeutschlands am Sonntag des Volkstrauertages. Auf Gräbern und an Ehrenmalen wurden Tausende grüner Gedenkkerzen entzündet. In Stuttgart hatten der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, die Landesregierung und die Stadtverwaltung die Bevölkerung zu einer gemeinsamen Feierstunde eingeladen. Auch in vielen anderen Städten versammelte sich am Sonntag die Bevölkerung zu Feierstunden. Die Bürger von Mannheim gedachten vor dem Totenehrenmal auf dem Schillerplatz der Opfer des Krieges. In Heidelberg nahmen mehrere Hundert Personen an einer Gedenkfeier in der Stadthalle teil.

Einen ergreifenden Anblick boten am Vorabend des Volkstrauertages die großen Soldatenfriedhöfe im Aachener Regierungsbezirk. Auf über zwölftausend Soldatengräbern flackerten rote Gedenklichter im Novemberwind. Der Edersee bei Waldeck (Hessen), der seit 1914 zum erstenmal ausgetrocknet ist, gab die Friedhöfe der damals überfluteten Orte Berlingshausen, Asel und Berich frei. Viele Besucher legten vor den mit Betonplatten verschlossenen Grabanlagen Kränze und Blumen nieder. Der Hauptgeschäftsführer des Kriegsopferverbandes VdK, Helmut Bazille, sagte in Dortmund, das deutsche Volk dürfe nicht müde werden, in der Hilfe für die, „die uns brauchen, weil sie ohne Vater oder ohne Mann weiterleben müssen". Zur Sorge für die Kriegshinterbliebenen mahnte auch der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Friedrich Wilhelm Lübke in Kiel. Auf einer Feier in Hannover erinnerte der niedersächsische Landwirtschaftsminister Friedrich von Kessel an das Wort des Bundespräsidenten: „Sorgt ihr, die ihr noch im Leben steht, daß Frieden bleibe, Friede zwischen den Menschen und Friede zwischen den Völkern".

SPD in Karlsruhe stärkste Partei

Auch in Pforzheim-Stadt SPD führend

STUTTGART (EB/dpa) — In ganz Baden-Württemberg mit Ausnahme der Stadt Kehl fanden am Sonntag erstmals gemeinsam im neuen Bundesland die Gemeinderats- und Kreistagswahlen statt. Der Gemeinderat der Stadt Kehl war bereits am 20. Oktober gewählt worden. Die Wahlbeteiligung dürfte nach den ersten Schätzungen zwischen 60 und 70 Prozent liegen.

Allgemein wurde festgestellt, daß die Wahlbeteiligung auf dem Lande stärker war als in den Städten. Sie entspricht insgesamt annähernd der Beteiligung bei den letzten Kommunalwahlen, liegt jedoch teilweise beträchtlich unter der Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen am 6. September.

Die ersten Ergebnisse:

Stadt Karlsruhe: Wahlbeteiligung 51 Prozent, Stimmscheine: SPD 30 538, (ca. 40 Prozent), CDU 24 208, FDP/DVP 10 087, BHE 3 853, DP 1 112, KP 2 136, DNS 811.

Stadt Pforzheim: Wahlbeteiligung 53,8 Prozent. An Stimmscheinen (verändert und unverändert) erhielten: SPD 6 756, CDU 5 474, FDP/DVP 5 723, BHE 2 036, KP 425, Wählervereinigung Weststadt 2 196.

Bonn: Amerika holt die Soldaten heim

Sensationelle Dementierung der Washingtoner Dementis

BONN. (EB) - Die Vereinigten Staaten verringern zwar nicht die Zahl ihrer in Deutschland stationierten sechs Divisionen, aber sie entlassen aus diesen Divisionen planmäßig Soldaten in die Heimat, ohne die Einheiten wieder aufzufüllen. Diese Meldung ließ sich das der Bundesregierung nahestehende Düsseldorfer Schwerindustriellen-Blatt „Industriekurier" aus Washington kabeln.

Die von US-Außenminister Dulles, US-Verteidigungsminister Wilson und zuletzt vom Oberbefehlshaber der US-Truppen in Europa, General Hoge, ausgegebene offizielle Dementierung der Nachrichten über den Abzug der US-Truppen aus Deutschland wird durch diese Meldung des regierungsnahen Blattes in sensationeller Weise dementiert. Die Amerikaner würden, so heißt es in der Meldung, den Mannschaftsbestand ihrer sechs Deutschland-Divisionen bis Juni 1954 um 25 v. H. und bis Ende 1954 um 50 v. H. verringern, um die Bodentruppen in etwa zwei Jahren überhaupt aus Europa zurückzuziehen. Es sollen lediglich Atomgeschütze und weitere Atomwaffen sowie Luft- und Seestreitkräfte in Europa bleiben.

Der Hintergrund für diese amerikanischen Maßnahmen soll sein, daß Washington auch für den Fall des Scheiterns der EVG-Pläne, womit jetzt in den USA immer mehr gerechnet werde, mit der Aufstellung von deutschen Einheiten als Bodentruppen im Wege von Alternativlösungen rechne. Es werde daran erinnert, daß die USA sich gegenüber der NATO verpflichtet hätten, ihre Divisionen bis zum 31. Dezember 1954 in Europa zu belassen. Die Etatkosten für diese Truppen seien noch bis Juni 1955 bewilligt worden. Mit weiteren Geldbewilligungen durch das Washingtoner Parlament sei kaum zu rechnen.

Das regierungsnahe Schwerindustriellen-Blatt ist der Meinung, daß die offiziellen amerikanischen Dementis nur der Beruhigung der öffentlichen Meinung in Frankreich dienen sollen. In Bonner politischen Kreisen sieht man in der Meldung einen allerdings sehr massiven Bestandteil der Propaganda zur Unterstützung der Bonner Regierungspolitik.

Nehru besorgt

NEU DELHI. (dpa) - Der indische Ministerpräsident Nehru äußerte am Sonntag in Neu Delhi auf einer Pressekonferenz Besorgnisse über ein angeblich geplantes Militärabkommen zwischen Pakistan und den USA. Nehru erklärte, aus Berichten der amerikanischen Presse ergäben sich Anzeichen, daß derartige Verhandlungen geführt würden.

Eisenhower aus Kanada zurück

OTTAWA. (dpa) - Nach zweitägigem Staatsbesuch in Kanada ist der USA-Präsident Eisenhower und seine Gattin am Samstag wieder nach den USA zurückgekehrt. Ottawa hatte zum Wochenende ganz im Zeichen des Besuchs Eisenhowers gestanden, der mit kanadischen Staatsmännern über eine gemeinsame Verteidigung des nordamerikanischen Kontinents und wichtige wirtschaftliche Fragen beraten hat. Bei den Besprechungen Eisenhowers mit der kanadischen Regierung wurde, wie es in einem Kommuniqué hieß, vollständiges Einvernehmen über die große Bedeutung gemeinsamer wirksamer Verteidigungsmethoden gegen Angriffe mit modernen Vernichtungswaffen erzielt. Vor beiden Häusern des kanadiscehn Parlaments hatte Eisenhower am Samstag gemeinsame Vorbereitungen Kanadas und der USA zum Schutz Nordamerikas vor einem Ueberraschungsangriff aus der Luft gefordert.

Interzonenpaß-Note übergeben

Seit Montag Interzonenpaßfreiheit für einreisende Ostzonenbewohner

BERLIN. (dpa.) — Seit Montag, den 16. November, 0 Uhr, werden in der Bundesrepublik von den Bewohnern des sowjetisch besetzten Gebietes, die in die Bundesrepublik einreisen, keine Interzonenpässe mehr verlangt. Die Reisenden aus der Sowjetzone brauchen an den festgelegten Grenzübergangsstellen nur noch den regulären Personalausweis vorzuzeigen.

Diese Mitteilung enthielt die Note der Hohen Kommissare der drei Westmächte, die am Samstag, wie angekündigt, dem sowjetischen Hohen Kommissar, Botschafter Semjonow, in Ostberlin übergeben wurde.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß die Behörden der Bundesrepublik gleichzeitig auf die bisher erforderlichen Aufenthaltsgenehmigungen verzichten. Bisher mußten Bewohner des sowjetisch besetzten Gebietes bei ihrer Einreise in die Bundesrepublik eine Aufenthaltserlaubnis des Ortes besitzen, wohin sie reisen wollten. Die drei Hohen Kommissare der Westmächte sprechen in ihren Schreiben die Hoffnung aus, daß auch die sowjetischen Besatzungsbehörden den Interzonenpaßzwang abschaffen werden.

Tito: Kein Krieg um Triest

„Uebergabe der A-Zone an Italien führt jedoch zum Konflikt"

BELGRAD. (dpa) — Marschall Tito erklärte am Sonntag auf einer Wahlkundgebung in Belgrad, eine Uebergabe der Triester A-Zone an Italien müsse zu einem Konflikt mit diesem Lande führen. Gleichzeitig betonte Tito jedoch, daß Jugoslawien um die Stadt Triest keinen Krieg führen werde. Tito wandte sich gegen den von Italien vorgeschlagenen Volksentscheid, weil die Bevölkerung der A-Zone und Triests schon nach dem ersten Weltkrieg durch italienischeMaßnahmen entnationalisiert worden sei. Gegen eine gerechte und vernünftige Teilung als „zeitweilige Lösung" sei nichts einzuwenden. Hierzu biete Jugoslawien die Hand. Ein eventueller Beschluß über eine Teilung des Gebiets müsse einer Konferenz vorbehalten bleiben. Tito sprach die Hoffnung aus, daß eine Triest-Konferenz zustandekommt, deren Ausgangspunk jedoch nicht die Beschlüsse der Westmächte vom 8. Oktober sein dürften. Auf dieser Grundlage sei eine Verständigung nicht möglich.

Die neuen jugoslawischen Vorschläge zur Lösung des Triestproblems sollen, wie am Samstag in Rom bekannt wurde, einen Gebiets- und möglicherweise auch einen Bevölkerungsaustausch zwischen der A- und der B-Zone vorsehen.

Wichtigste SPORTergebnisse

Fußball:

Eintracht Frankfurt nach 2:0 über Schweinfurt mit Vorsprung Spitzenreiter. VfB Stuttgart unterlag beim Karlsruher SC 2:0. Hohe Siege der Offenbacher Kickers (6:0 über VfR) und des 1. FC Nürnberg (5:0 über ‚Bayern' München). Aschaffenburg nach 1:7-Schlappe bei den Stuttg. Kickers Tabellenletzter. Hessen Kassel verbesserte durch 2:1 über FSV seine Position.

Uebrige Ergebnisse: Jahn Regensburg — Fürth 2:1, SV Waldhof — BC Augsburg 4:1. Der 1. FC Kaiserslautern von Mainz 05 mit 5:2 auf die Knie gezwungen! Hamburger SV um vier Punkte „ärmer gemacht".

Profi-Boxen:

Heinz Neuhaus mußte in der 4. Runde des Dortmunder Großkampfes auf die Bretter. Der schwarze Kubaner Nino Valdes wurde Ko.-Sieger!

Visumzwang für die Schweiz wird aufgehoben

BONN. (dpa) - Der Visumzwang für Deutsche aus der Bundesrepublik, die in die Schweiz reisen wollen, wird am 1. Dezember aufgehoben. Deutsche, die in der Schweiz ein Arbeitsverhältnis eingehen wollen, brauchen aber weiterhin eine Einreisebewilligung. Dieses Uebereinkommen ist eines der Ergebnisse der Besprechungen, die zwischen einer deutschen und Schweizer Delegation in Bonn geführt wurden. Wie das Auswärtige Amt am Samstag bekanntgab, sollen die Besprechungen Mitte Dezember in der Schweiz zu Ende geführt werden. In der Zwischenzeit sollen die Delegationen einige Einzelfragen des deutsch-schweizerischen Paßwesens klären.

Kurznachrichten aus aller Welt

Heim für Eisenbahner eingeweiht

Die Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands weihte am Samstag in Königstein im Taunus ein neues Schulungs- und Erholungsheim ein, das Unterkunftsräume für 100 Gäste, Bibliotheken, Unterrichtssäle und Gesellschaftsräume enthält. Noch in diesem Winter sollen in dem neuen Haus 30 Schulungskurse stattfinden.

Middelhauve wieder FDP-Landesvorsitzender

Auf dem Landesparteitag der FDP in Nordrhein-Westfalen wurde am Samstag der bisherige Landesvorsitzende Dr. Friedrich Middelhauve wiedergewählt. Dr. Dehler appellierte in seiner Rede an Frankreich, sich für die EVG zu entscheiden.

Pella wieder aus Ankara zurück

Die Türkei und Italien sind bei dem dreitägigen Staatsbesuch Pellas in Ankara übereingekommen, ihre wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zu vertiefen. Pella ist am Samstag nach Rom zurückgeflogen.

Dänische Düsenjäger zusammengestoßen

Zwei dänische Düsenjäger stießen am Samstag über dem Flugplatz von Karup in Jütland zusammen und stürzten ab. Die Piloten beider Flugzeuge fanden den Tod. Damit hat sich die Zahl der in diesem Jahr abgestürzten dänischen Düsenjäger auf 12 erhöht.

Für Diplomaten in der UdSSR verboten

Das sowjetische Außenministerium hat den in Moskau akkreditierten ausländischen Diplomaten eine neue Liste mit fünf Orten übermittelt, deren Besuch künftig verboten ist. Es sind Balaklawa, der Schauplatz einer Schlacht während des Krimkrieges, der Marinestützpunkt Kronstadt, der Eismeerhafen Jokanga und Seweromorsk und Rosta, zwei Orte, die die Diplomaten auf ihren Rußlandkarten bisher nicht haben finden können.

Conant besucht Stuttgart und Tübingen

Der amerikanische Hohe Kommissar Dr. James B. Conant wird Stuttgart und Tübingen am 2. und 3. Dezember einen Besuch abstatten. Auf dem Programm des zweitägigen Aufenthalts stehen u. a. auch ein Höflichkeitsbesuch beim Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Dr. Gebhard Müller.

Vereinigung in Panmunjon

Der UN-Vertreter Arthur Dean gab am Samstag nach Abschluß der Ausschußverhandlungen von Stabsoffizieren der Kommunisten und der UN bei Panmunjon bekannt, beide Seiten hätten sich über eine Tagesordnung für die Vorbesprechung zur Vorbereitung der geplanten Konferenz geeinigt. Zeitpunkt, Tagungsort und Zusammensetzung der Konferenz sollen zur gleichen Zeit in zwei Unterausschüssen erörtert werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Unser KOMMENTAR

Der Ankläger wird schuldig gesprochen

E.P. *Politische Memoiren werden verschieden beurteilt. Dem einen tragen sie — siehe Sir Winston Churchill — den Nobelpreis für Literatur ein, dem andern bringen sie um Amt und Würden. Das letztere Schicksal blühte dem österreichischen Außenminister Dr. Gruber. Er mußte nach achtjähriger Amtszeit am Wiener Ballhausplatz seine Demission einreichen. Obwohl fähig und auch erfolgreich, wurde er von seiner eigenen Partei zu diesem Schritt gezwungen.*

Was gab den Anlaß, daß Dr. Gruber von der Führung der österreichischen Außenpolitik verdrängt werden konnte? Es war eine seit langem bekannte Tatsache. Im Mai 1947, kurz nach der ersten Gleichschaltung Ungarns in der Richtung zur „Volksdemokratie", waren in Wien Pläne aufgeflogen, die auch für Oesterreich das gleiche Schicksal vorsahen. Maßgebende Politiker aus dem Lager der ÖVP hatten mit maßgebenden kommunistischen Führern eine Verschwörung vorbereitet, die auch die österreichische Republik in einen Moskauer Satelliten verwandeln sollte. Von der Volkspartei waren Bundeskanzler Figl, die Minister Kraus und Heinl, der Parteivorsitzende Dr. Raab sowie einige Abgeordnete beteiligt. Die Kommunisten vertrat ihr bester Mann, der Abgeordnete Ernst Fischer. Es hatten im Hause des ÖVP-Abgeordneten Kristofics-Binder regelmäßige Zusammenkünfte stattgefunden, in denen der Anschlag auf die Demokratie allmählich festere Gestalt erhielt. Als die Sozialisten davon erfuhren, brachten sie die ebenso blamable wie gefährliche Angelegenheit im Parlament zur Sprache und damit war dem bösen Spuk ein Ende bereitet.

Nun ist Dr. Gruber in seinen Erinnerungen auf die Sache zurückgekommen. Was er berichtet, bringt nicht viel neues, wohl aber wird das landesverräterische Spiel einiger Führer der Volkspartei in noch grelleres Licht gerückt, als bisher über die ganze Affäre gebreitet war. Dr. Gruber erzählt, daß alle prowestlich eingestellten Mitglieder aus der Regierung entfernt und die Kommunisten maßgeblich beteiligt, die Sozialisten jedoch aus der Regierung ausgebootet werden sollten. Der Außenminister sei von einem Ministerkollegen von dieser Packelei verständigt worden, er habe die Sache einem ausländischen Pressemann gesteckt, der wiederum in der westlichen Oeffentlichkeit Lärm schlug und dadurch sei der Anschlag mißlungen. Daß es die Sozialisten waren, die den Fall in Oesterreich selbst erledigten, wird verschwiegen, mag aber den Anteil des Außenministers an der Verhinderung des schändlichen Planes nicht schmälern.

Aber: „Diese Magd muß gehen", möchte man mit Christian Morgenstern ausrufen. Dr. Gruber, der durch die Veröffentlichung seiner Erinnerungen scheinbar noch zu seinen Lebzeiten ein wenig Nachruhm erleben wollte, wurde vor ein Parteigericht zitiert, das ihn, weil er in einer entscheidenden Stunde demokratisches Verantwortungsgefühl bewiesen hatte, für unfähig erklärte, weiter Außenminister zu bleiben.

Das Empörende an der Sache ist, daß als Nachfolger Dr. Grubers einer der Hauptbelasteten, der frühere Bundeskanzler Ing. Leopold Figl, in Aussicht genommen wurde. Der Angeklagte soll also den Ankläger ablösen! Im Amt wird auch der jetzige Bundeskanzler Dr. Raab bleiben, der an der Verschwörung nicht unbeteiligt war und als Parteiobmann seine Kollegen bisher deckte und auch weiterhin decken wird. So erledigt eine Partei, die Fleisch vom Fleische unserer CDU ist, eine innerparteiliche Intrige, die ein außen- und innenpolitischer Skandal war und bleibt!

Die Nutzanwendung? Es wurde in der letzten Zeit auch hierzulande oft das Schlagwort gebraucht, daß „alle Wege des Marxismus" nach Moskau führen. Man wollte damit die Sozialdemokraten diffamieren. In Wahrheit sind es, wie das österreichische Beispiel beweist, opportunistische Führer bürgerlicher Parteien gewesen, die ganz ohne zwingenden Grund zum Verrat an ihrem Lande und an der Demokratie bereit waren, während die Sozialisten hier wie dort sich im Kampfe gegen Bolschewiken aufopferten.

Plumpe SED-Anbiederung in Berlin

Berliner SPD lehnt jedes Gespräch mit den Kommunisten ab

BERLIN (dpa) — Wie der Westberliner „Telegraf" am Sonntag meldete, hat die SED seit der Bildung der Kleinen Koalition in Westberlin ihre Versuche zur Annäherung an die Berliner SPD vergeblich verstärkt. Ausgesucht „hübsche weibliche Parteimitglieder" seien am Samstag auf den acht Kreisbüros der Berliner SPD im Sowjetsektor erschienen und hätten eine „Aktionsgemeinschaft" angeboten. Dieses Anerbieten sei überall mit dem Hinweis zurückgewiesen worden, daß sich auch durch die neue Situation im Berliner Abgeordnetenhaus und im Senat nichts an der ablehnenden sozialdemokratischen Einstellung zur SED geändert habe.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Dr. Walther Schreiber (CDU) teilte in einem Schreiben am Samstag Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer mit, er werde sich „weiter bemühen", die bis zum Abschluß der Legislaturperiode zu treffenden Entscheidungen des Berliner Senats „mit dem Blick auf die Möglichkeit der Erneuerung der Großen Koalition herbeizuführen". Gleichzeitig dankte er Dr. Adenauer für dessen Rat und Hilfe bei der Regierungsumbildung.

Scharfe Bauern-Kritik an der Agrarpolitik

Forderungen der südwestdeutschen Bauern an die Bundesregierung

STUTTGART (EB/dpa) — Der Bauernverband Württemberg-Baden hat am Wochenende in Stuttgart auf dem Landesbauerntag 1953 zur gegenwärtigen Lage der südwestdeutschen Landwirtschaft Stellung genommen. In einer zehn Punkte umfassenden Entschließung weist der Verband namentlich auf die Probleme der nach seiner Auffassung durch die unzureichende Entlohnung familieneigener Arbeitskräfte beschleunigten Landflucht, der Rentabilität in der Agrarwirtschaft, der Flurbereinigung, der Rationalisierung des bäuerlichen Bildungswesens und der Ueberführung freiwerdender Nutzflächen in die Hand heimatvertriebener Bauern und nachgeborener einheimischen Bauersöhne hin. Er erneuert ferner seine erstmals im Mai 1952 erobene Forderung, beim Landwirtschaftsministerium einen Beirat zu bilden, der eine Mitwirkung der praktischen Landwirtschaft an der staatlichen Landwirtschaftsverwaltung sicherstellen soll.

In einer großen Schlußkundgebung, an der auch Ministerpräsident Dr. Gebhard Müller, mehrere Minister, die Regierungspräsidenten für Nordwürttemberg und Nordbaden, mehrere Landtagsabgeordnete, die Präsidenten der Bauernverbände von Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sowie u. a. auch Vertreter der Kirchen und der Gewerkschaften teilnahmen, begründete Präsident Stooß die Forderungen des Bauernverbandes. Stooß erklärte, das Jahr 1952 habe der Landwirtschaft durch die Ungunst der Witterung, aber auch „durch die Auswirkungen der Liberalisierungs-, Handels- und Wirtschaftspolitik" Rückschläge gebracht. Das gelte vor allem für die in Baden-Württemberg vorherrschende Veredelungswirtschaft. Stooß bedauerte, daß Bundeskanzler Dr. Adenauer seine im vergangenen Jahr der Landwirtschaft gegebenen Zusicherungen „noch nicht eingelöst habe". Die Probleme der Milchwirtschaft seinen noch nicht gelöst und der Obst- und Gemüsemarkt sei heute noch in Unordnung.

Der Präsident des Bauernverbandes Württemberg-Hohenzollern und CDU-Bundstagsabgeordnete Bernhard Bauknecht übte wie Stooß ebenfalls Kritik an der Liberalisierungspolitik der eigenen Bundesregierung. Er forderte, daß nicht mehr einer weiteren Liberalisierung der Agrarprodukte das Wort geredet werde. Der Braugerstenmarkt und der Käsemarkt sei infolge der Liberalisierung am Zusammenbrechen. Für landwirtschaftliche Erzeugnisse könne man nicht ohne Schutzzölle auskommen. Das sei mindestens solange erforderlich, als die Bauern in anderen Ländern, etwa in Holland oder Dänemark, wesentliche staatliche Subventionen erhielten.

„Sozialistische Europabewegung" tagte

Kaisen: „Keine oppositionelle Aeußerung gegenüber SPD-Politik"

FRANKFURT a. M. (dpa). — Eine „sozialistische Initiative auf ökonomischer und politischer Ebene zur Einigung Europas forderte die deutsche Sektion der sozialistischen Bewegung für die Vereinigten Staaten von Europa (MSEUE)" am Wochenende in einer internen Arbeitstagung in Frankfurt. 120 Delegierte aus der Bundesrepublik und Westberlin dieser selbständigen mit der SPD organisatorisch nicht verbundenen Gruppe faßten gegen drei Stimmen eine Resolution, in der es unter anderem heißt, die Bundesrepublik stehe nicht vor der Alternative „EVG oder Wiedervereinigung", sondern vor der Alternative „EVG oder Nationalarmee und NATO". Vor dieser Alternative könne es nur eine Wahl geben: „Die europäische".

Kaisen sagte zum Ergebnis der Tagung, die deutschen Sozialdemokraten müßten ihre abwartende Haltung gegenüber den europäischen Einigungsbestrebungen aufgeben und sich an Aktionen beteiligen, die letztlich auch der Wiedervereinigung dienen und Gesamtdeutschland gleichberechtigt in ein geeintes Europa einfügen könnten. Der Senatspräsident wies darauf hin, daß die am Sonntag gefaßte Frankfurter Resolution für die SPD nicht bindend sein könne, da die deutsche Sektion der Sozialistischen Europabewegung mit der SPD nicht organisatorisch verbunden sei. Die Resolution sei auch nicht als oppositionelle Aeußerung gegenüber der offiziellen SPD-Politik aufzufassen. Es sei anzunehmen, daß sich die am Freitag vom SPD-Vorstand beschlossenen Arbeitsausschüsse für Europafragen mit den Gedanken dieser Entschließung befassen werden.

117 Ungarn-Deutsche eingetroffen

BAD REICHENHALL (dpa) — In den frühen Morgenstunden des Sonntags traf im Grenzdurchgangslager Piding bei Bad Reichenhall der dritte Transport von Volksdeutschen aus dem Arbeitslager Kiszalock (Ostungarn) in einer Stärke von 117 Mann ein. Die Heimkehrer waren als ehemalige kriegsgefangene Angehörige der Waffen-SS 1950 von den Sowjets nach Ungarn entlassen und dort erneut interniert worden.

Hamburg-Block legt Senatsliste vor

HAMBURG. (dpa) - Der Fraktionsvorsitzende des sogenannten „Hamburg-Blocks" (CDU-FDP-DP-BHE), Blumenfeld, gab am Sonntag in Hamburg Einzelheiten über die Zusammensetzung des künftigen Hamburger Senats bekannt. Danach sind außer Dr. Kurt Sieveking (erster Bürgermeister und als vorläufiger Schulsenator) 15 mögliche Senatoren, darunter auch eine Frau vorgesehen. Der SPD-Senat hatte nur zwölf Mitglieder. Zunächst sind von dem „Hamburg-Block" aber nur zwölf Senatoren nominiert worden. Die Liste der neuen Senatoren soll als „konstruktiver Mißtrauensantrag" am Freitag vorgelegt werden. Die Wiederwahl Adolph Schönfelders (SPD) zum Bürgerschaftspräsidenten kann, wie Blumenfeld mitteilte, nach dem ersten offiziellen Gespräch am Samstag zwischen SPD und Hamburg-Block als gesichert angesehen werden.

Schäffer zur Großen Steuerreform

HANNOVER (dpa) — Bundesfinanzminister Fritz Schäffer erklärte am Samstag auf der Jahrestagung des Großhandelsbundes Niedersachsen in Hannover, eine Große Steuerreform sei nur bei einer Beschränkung der Ausgaben des Bundes vertretbar. Er halte es deshalb für sehr bedenklich, neue Milliarden-Programme zu beginnen, ohne zu wissen, ob sie zu Ende finanziert werden können. Die Koalitionsparteien des Bundestages müßten in Zukunft dafür verantwortlich sein, daß keine Anträge gestellt werden, die nicht auch die nötige Deckung aufweisen. Schäffer befürwortete auch, nach amerikanischem Vorbild private Kapitalgesellschaften zu bilden, die durch Erhebung einer Autobahngebühr den Ausbau der Autobahnen finanzieren.

Personalschub im Erhard-Ministerium

BONN (dpa) — Das Bundeswirtschaftsministerium gab am Samstag einige Veränderungen in seinen höchsten Beamtenpositionen bekannt. Mit Wirkung vom 16. November übernimmt der bisherige Leiter der Abteilung II, Ministerialdirektor Kattenstroth, die Zentralabteilung des Ministeriums, die bisher von Minsterialdirektor Dr. Carl Krautwig geleitet wurde. Dr. Krautwig behält die Leitung der Abteilung IV, die vor ihm der verstorbene Ministerialdirektor Dr. Otto Graf gehabt hatte. Außerdem bleibt Krautwig deutscher Chefdelegierter im Rüstungsausschuß des EVG-Interimsausschusses in Paris. Die Leitung der Abteilung II übernimmt Ministerialdirektor Dr. Elmar Michel, der neu ins Bundeswirtschaftsministerium berufen worden ist.

CDU will auch in Bremen gleichschalten

BREMEN (EB) — In einer Entschließung forderte der Parteiausschuß der CDU im Lande Bremen am Freitagabend, daß ähnlich wie in Hamburg, Berlin und auch in Baden-Württemberg die Stellung der CDU in der Bremer Koalitionsregierung durch eine Umbildung des Senats „entsprechend verstärkt werde". In der Bremer Senatskoalition stellt die SPD zur Zeit sieben, die FDP vier und die CDU zwei Mitglieder. Bei der Bundestagswahl am 6. September hatte die CDU 24,8 Prozent der Zweitstimmen, die SPD 39 Prozent, die FDP 7,5, die DP 17 und die KP 3,9 Prozent erhalten.

DAS VERWANDELTE ANTLITZ

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Bechtold-Verlag, Fassberg.

24. Fortsetzung

Im Augenblick hat sie ein junger Arzt eingefangen, dessen Namen Peter bei der Vorstellung sofort verstanden hatte. Dr. Lengenfeldt heißt er, und er betrachet ihn mit Mißtrauen.

Wer ist er, wo kommt er her, und was will er?

Diese Frage hatte Thomas kurz und bündig beantwortet: "Lengenfeldt? Sehr gewandt, sehr reich, eine Eroberung Bettinas, um die er sich allen Ernstes zu bewerben scheint."

Danach ist Peter in die Kamtnecke geschlichen und hat sich in einen der tiefen Sessel fallen lassen.

Thomas spinnt.

Ganz gewiß hat er sich nur einen Spaß mit ihm erlaubt. Er muß es doch schon längst gespannt haben, wie es um ihn und Bettina steht. Hat er ihn eifersüchtig machen wollen?

Das brauchst nicht, das kommt von ganz allein. Die Maler, die an anderen Tagen das kleine Landhaus des Freundes beunruhigen, haben Peter wohl zuweilen geärgert, weil er Bettina mit ihnen teilen mußte, aber ernst hat er sie alle nicht genommen.

Mit Lengenfeldt ist es anders. Der ist gefährlich und Peter gibt gut Obacht, solange er die zwei beieinander sitzen sieht.

Herrschaftseiten! Die Bettina hat glitzrige Augen, und ihr Körper ist gespannt wie eine Feder. Er weiß, wie es tut, wenn man sie so, zum Sprunge geschnellt, vor sich hat mit ihrem roten Mund und den zärtlichen Grübchen in beiden Wangen. Heiß und kalt kann es einem Mannsbild dabei werden, und dem Doktor sieht man es an, daß ihm heiß geworden ist in der Nähe des Mädchens.

Gottlob, jetzt springt Bettina auf. Sie kommt ganz nahe an Peter vorbei, der rasch die Hand ausstreckt und sie festhält.

„Laß das!" — Sie runzelt die Brauen und reißt ihm den Kleiderzipfel aus den Händen. — „Lisa hat nach mir gerufen."

„Hast nachher ein bisserl Zett für mich?" fragt er bittend.

„Ja, ja", antwortet sie ungnädig und läuft davon.

Peter wartet vergeblich auf sie, und als er sie suchen geht, findet er sie mit dem jungen Arzt in der kleinen, zum Wintergarten eingerichteten Veranda sitzen.

„Wer ist der Blonde" mit dem Sie vorher sprachen?" hört er Lengfeldt fragen.

„Der?" — Bettina lacht. — „Eine flüchtige Bekanntschaft aus der Sommerfrische, ein Bauernbursche, der bei uns in der Stadt ein Künstler werden will."

Nun lacht auch der Doktor, und Peter trifft dieses Lachen härter als ein Schlag. Sie haben ihn nicht gesehen, das ist gut. Unbemerkt zieht er sich zurück, nimmt Mantel und Hut und geht.

Eine flüchtige Bekanntschaft!

Mehr ist er nicht für Bettina. Ein Bauernbursch, der in einem feierlichen Gesellschaftsrock zu einem Abendessen kam und sich davonschleicht wie ein geprügelter Hund.

In seiner Wohnung reißt er sich den Anzug vom Leibe und zertrampelt ihn in jäh ausbrechender Wut. Er wird ihn nie mehr tragen, er wird niemals mehr in eine Gesellschaft gehen, in die er nicht hineingehört. Sie haben ihn ausgelacht, die feinen Herrschaften. Wie ein Hohn klingt ihm Bettinas Stimme im Ohr: Eine flüchtige Bekanntschaft aus der Sommerfrische.

Peter wirft sich auf sein Bett, Bitterkeit im Herzen.

So geschichts einem, der zu hoch hinaus will. Ein Künstler werden, das geht gerade noch an, aber die Hände nach einem Mädchen wie Bettina ausstrecken, das wäre Vermessenheit.

Die Bettstatt kracht und ächzt in dieser Nacht vom vielen Um-und-umwenden. Zerschlagen steht Peter am anderen Morgen auf und rührt sich nicht aus dem Hause. Viele Stunden läuft er, die Hände in den Hosentaschen, auf und ab, von innerer Unruhe geplagt, von grübelnden Fragen zerrissen, vom Zorn oder von wehem Mitleid mit sich selbst übermannt.

Bettina?

Das ist aus, er will sie nicht mehr sehen. Aber kaum hat er diesen Vorsatz gefaßt, zieht es ihn schon wieder zu ihr hin. Sie soll ihm das alles noch einmal selbst sagen, und wenn sie leugnet, wird er ihr zeigen, daß ein Bauernbursch nicht mit sich spielen lasse.

Ach Schmarrn!

Nichts wird er ihr sagen, nichts wird er ihr zeigen. Er ist nicht in die Stadt gekommen, um einem leichtfertigen Mädchen nachzulaufen. Morgen wird er wieder arbeiten, noch zäher, noch eigenwilliger, ohne einen Gedanken an Bettina. Was die meisten in drei oder vier Jahren erreichen, das muß ihm in der Hälfte der Zeit gelingen. Ein Künstler will er werden, alles andere ist ihm nicht mehr wichtig. So redet er sich selber ein, aber die Unruhe und das Warten auf etwas, das er sich unbestimmt erhofft, wird er nicht los.

*

Rohrmoser ist wieder da. Er hat Peters Arbeit weder gelobt noch getadelt, und mit sehr wenig erklärenden Worten hat er seinen Schüler vor neue Aufgaben gestellt.

„Schau zu, ob du's schaffst", hatte er gesagt. Peter arbeitet, und die Arbeit hilft ihm über die quälende Unrast in seinem Innern hinweg. Er zählt die Tage und Wochen nicht mehr, die seit dem Gesellschaftsabend im Hause des Freundes vergangen sind. Einmal spendet ihm der Professor ein knurriges Lob. Das macht ihn stolz und erhebt sein gedemütigtes Selbstbewußtsein. Der Bauernbursch ist seinem Ziel um ein tüchtiges Stück näher gerückt, Bettina!

Einige Tage später überrascht ihn sein Lehrer mit der Einladung in die Künstlerklause. Als Peter den Versuch macht, höflich dankend abzulehnen, fährt ihn Rohrmoser an.

„Halts Maul, Bürscherl, red net lang, Beim Nikolausfest in der Künstlerklausen muß jeder von uns dabei sein, das is Ehrensache."

„Den Smoking zieh i aber net an", wehrt sich Peter.

„Schmarrn! Meinst, i stürz mich in Frack und Lack?"

„Alsdann —" — Peter ist sehr erleichtert — „bin i dabei."

Die Klause am Dom ist nicht wiederzuerkennen im Schmuck frischen Tannengrüns. Es sieht festlich und schon etwas weihnachtlich aus. Auf den weißgescheuerten Tischen stehen Holzleuchter mit dicken Kerzen, Teller mit Äpfeln, Nüssen und Lebkuchen, und fröhliche Gesichter grüßen die beiden Ankömmlinge, die sich verspätet haben.

„Grüß Gott, Professor, grüß Gott, Amberger, bist ein seltener Gast in diesen Hallen." — Der Maler Wendel kommt auf sie zu und schüttelt ihnen die Hände.

Da ruft es von drüben her: „Ja, bist du auch einmal wieder da? Ceh her, Peter, wir rücken zusammen, für dich is grad noch ein Platzl frei."

Peter schaut sich um, entdeckt das lustige Gesicht des Ebner-Thomas und daneben — wie ein Schreck durchfährt es ihn — sieht er Bettinas braunroten Haarschopf brennen. Es sind noch andere Damen anwesend. Die Verheirateten haben ihre Frauen mitgebracht und die Verliebten ihre Madln. Das lacht, schwatzt und wurrlt durcheinander in einer fröhlichen Ausgelassenheit, wie sie eben nur die Künstlerfeste der schönen alten Stadt aufzuweisen haben.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KARLSRUHE von A bis Z

Tödlicher Verkehrsunfall

Am Samstag gegen 14.10 Uhr wollte ein Fußgänger die Kriegsstraße überqueren und wurde dabei von einem Kombiwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Verletzte erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport in das Krankenhaus an den Folgen eines Schädelbruches verstarb.

Motorradfahrer fuhr gegen Pkw

Auf der Durlacher Allee fuhr am Samstag ein Motorradfahrer gegen einen Pkw. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung. Sein Zustand ist ernst.

Vierzehn Unfälle

Außerdem ereigneten sich über das Wochenende vierzehn Unfälle, die teilweise schweren Personen- und Sachschaden aufwiesen.

Brand in Durlach

Drei Kinder bei lebendem Leib verbrannt

In den gestrigen Abendstunden entstand in einem Geschäftshaus in der Pfinztalstraße ein Brand. Die Karlsruher Berufsfeuerwehr konnte mit einem Feuerlöschzug den Brand erfolgreich bekämpfen.

Wie wir erfahren, sind bei diesem Brand drei Kinder ums Leben gekommen.

70 Jahre städt. Schülerkapelle Karlsruhe

Gestern nachmittag fand unter der Leitung von Martin Greulich im großen Saal der Stadthalle ein Jubiläumskonzert der städtischen Schülerkapelle anläßlich des Jubiläums ihres 70jährigen Bestehens statt. Höhepunkt des Konzertes waren die Darbietungen eines Riesenorchesters von fast 150 Musikern, zusammengesetzt aus früheren Mitgliedern der Kapelle und den heutigen Mitgliedern. Wir berichten in unserer morgigen Ausgabe ausführlich über das Konzert.

„Setzlinge" beim Jugendball

Beim 6. Jugendball des Stadtjugendausschusses Karlsruhe, der, wie schon angekündigt, am kommenden Donnerstag, 19. November, im kleinen Saal der Stadthalle stattfindet, wirkt auch das Karlsruher Jugendkabarett „Die Setzlinge" mit.

Zum Tode Karl Streckerts

Vor kurzem ist in Karlsruhe Karl Streckert 74 Jahre alt gestorben. Nur wenige Angehörige, Freunde und Bekannte waren an seiner Bahre versammelt. So still und bescheiden wie er gelebt hatte, ist er von dieser Welt geschieden. Karl Streckert hat als Dipl.-Ingenieur in einem arbeitsreichen Leben viele neue Ideen entwickelt, die dem Fortschritt in der Wirtschaft dienten. Aus seinen hinterlassenen Aufzeichnungen geht hervor, daß er sich nicht mit den rein materiellen Denk- und Forschungsergebnissen der Atomlehre begnügte. Er erkannte, daß die Atomforschung den Weltraum ungeahnt öffnet, dem Geheimnis der Schöpfung auf die Spur kommt und das menschliche Bewußtsein in einer Weise weitet, daß viele Menschen in unserer Generation die Erkenntnisse nicht fassen.

SPD wieder stärkste Partei in Karlsruhe

Wahlberechtigt: **147096** – Abgegebene Stimmen: **74188**
Wahlbeteiligung: **49,5** Prozent

Es erhielten Stimmen:

		Sitze
Liste 1 SPD	30538	11
„ 2 CDU	24208	9
„ 3 FDP/DVP	10078	3
„ 4 BHE	3853	1
„ 5 DP	1112	-
„ 6 KPD	2136	-
„ 7 DNS	811	-

Innenstadt
SPD 2336, CDU 1936, FDP 956, BHE 349, DP 81, KPD 249, DNS 94

Südstadt
SPD 2894, CDU 2301, FDP 644, BHE 260, DP 62, KPD 188, DNS 103.

Südweststadt
SPD 2442, CDU 3156, FDP 1580, BHE 572, DP 155, KPD 100, DNS 120.

Weststadt
SPD 3059, CDU 3723, FDP 1907, BHE 684, DP 219, KPD 223, DNS 114.

Mühlburg
SPD 2737, CDU 2130, FDP 802, BHE 457, DP 76, KPD 148, DNS 66.

Oststadt
SPD 3330, CDU 2099, FDP 728, BHE 345, DP 109, KPD 216, DNS 55.

Grünwinkel
SPD 914, CDU 533, FDP 90, BHE 62, DP 18, KPD 73, DNS 21.

Daxlanden
SPD 1295, CDU 1045, FDP 141, BHE 74, DP 23, KPD 246, DNS 19.

Knielingen
SPD 1238, CDU 306, FDP 124, BHE 80, DP 12, KPD 148, DNS 10.

Beiertheim
SPD 960, CDU 1062, FDP 217, BHE 69, DP 32, KPD 76, DNS 17.

Weiterfeld
SPD 1010, CDU 934, FDP 354, BHE 115, DP 50, KPD 37, DNS 43.

Rüppurr
SPD 1586, CDU 1334, FDP 534, BHE 117, DP 23, KPD 50, DNS 30.

Rintheim
SPD 801, CDU 135, FDP 99, BHE 27, DP 13, KPD 4, DNS 16.

Hagsfeld
SPD 943, CDU 112, FDP 81, BHE 19, DP 13, KPD 63, DNS 5.

Durlach
SPD 4352, CDU 2199, FDP 1456, BHE 530, DP 188, KPD 287, DNS 77.

Sonderwahlbezirke
SPD 474, CDU 1001, FDP 231, BHE 87, DP 31, KPD 17, DNS 17.

Arbeitsgemeinschaft der Männerchöre in der Stadthalle

„Badenia", „Liederkranz" und „Silcherbund" im gemeinsamen Konzert — Franz Fehringer als Gast

Die Gesangvereine „Badenia", „Liederkranz" und „Silcherbund" hatten sich zusammengeschlossen, um ein gemeinsames Konzert vergangenen Samstag in der großen Stadthalle durchzuführen. Das Echo, das Männerchorkonzerte in der Oeffentlichkeit hervorrufen, ist heutzutage lange nicht mehr das gleiche wie vor rund dreißig Jahren; damals hatten die Einzelvereine Mühe, einen noch freien Samstagabend in der Festhalle zu finden. Drum war es klug von der Leitung der genannten Vereine, ein gemeinsames Konzert zu beschließen, und so war auch die Stadthalle gut besetzt.

Ein Gutes haben solche gemeinsamen Veranstaltungen auf alle Fälle: Dem Besucher ist die Möglichkeit gegeben, vergleichende Beobachtungen über gesangliche Leistung und über Dirigiereigentümlichkeiten anzustellen. So berührte beim Singen des „Silcherbundes" die pflegliche Behandlung der Stimmen und die sorgsam behandelte Aussprache, auch Atemzäsuren fügten sich musikalisch und somit natürlich in das Geschehen ein. Der musikalische Leiter dieses Vereins, Erich Werner, darf mit der Haltung seiner Sänger schon zufrieden sein. Fritz Barth aus Bruchsal zeigt eine einfache, in der Hauptsache einarmige Schlagtechnik; gut wäre es, wenn die linke Hand für modulierende Gestaltung stärkere Verwendung finden würde. Sein Verein, „Badenia", sang schlicht und innig zeitgenössische Chorsätze, doch durchaus nicht in modernem Gewande gehalten. Belebtheit der Stimmführung und dadurch entstehende harmonische Härten ändern an diesem Tatbestand nichts. Unter den Sätzen befand sich die 1952 anläßlich eines Wettbewerbs preisgekrönte Komposition des Dirigenten. Sie zeichnet sich durch volkstümliche Melodik und epigonale Harmonik aus und ist so geeignet, auch bei einfachen Chorverhältnissen Anklang zu finden. Durch Fülle des Klangs bestach der Männergesangverein „Liederkranz".

„Silcherbund" und „Liederkranz" ließen es sich durch entsprechende Auswahl der Werke angelegen sein, des 125. Todestages von Franz Schubert zu gedenken. An Stelle eines Hornquartetts setzte man im „Nachtgesang im Walde" Klavierbegleitung (Friedrich Hermann) ein, nicht zum Vorteil dieses prächtigen Satzes. Dafür befriedigte um so mehr der Chor „Die Nachthelle", den der „Liederkranz" unter der klaren und überschauenden Leitung von Friedrich Hermann wirkungsvoll wiedergab. Hier bewährte sich im Wechselspiel Erich Werner am Flügel.

Eine wesentliche Bereicherung erfuhr der Abend durch die künstlerisch hochstehende Mitwirkung von Franz Fehringer, Tenor; seine stimmlichen Mittel erfreuen durch leichte Aussprache, musikalische Höhe und klanglich tragfähige Höhe. Starker Beifall veranlaßte ihn nach je drei Liedern von Franz Schubert und Richard Trunk zu einer Zugabe; Friedrich Hermann führte den Klavierpart der Lieder, vor allem die technisch anspruchsvolleren von Trunk, gewandt und sicher durch. — Gemeinschaftschöre von Nicodé und Max Reger gaben allen Vereinen Gelegenheit, sich zu geschlossenem Singen eindrucksvoll zusammenzufinden.

Dem Konzert folgte ein stark besuchter Festball. h

Um die Versorgung im Alter

Monatszusammenkunft des „Bundesverbandes Deutscher Volks- und Betriebswirte"

Am Freitagabend fand im „Ketterer" die von Vorstandsmitglied Dr. Bittmann einberufene Monatszusammenkunft der seit kurzem bestehenden Bezirksgruppe Karlsruhe-Ettlingen im „Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte" (BDV) statt. Dieses Mal hatte man sich die Frage der Altersversorgung vorgenommen. An Stelle des plötzlich erkrankten Dr. Fritz Wolf, Köln, hatte das Karlsruher Vorstandsmitglied Dipl.-Volkswirt Max Trebst, ein Versicherungsfachmann, das Referat übernommen. Ausgehend von der Feststellung, daß uns heute das Hasten im Alltagsleben so in seinen Bann schlägt, daß wir meist nur am Ende eines Jahres entsetzt feststellen, daß schon wieder ein Jahr unseres Lebens verstrichen ist, was sich immer wiederholt, bis wir alt geworden sind, hob der Vortragende das Problem der zunehmenden Ueberalterung unseres Volkes hervor. Da wir also langlebiger geworden sind, muß umso stärker die Frage gestellt werden, wie unser Lebensabend gesichert werden kann.

Alle Diskussionen, wie der Entwicklung gesteuert werden kann — was jedoch nicht heißen soll, daß den Alten oder Kriegsbeschädigten das Recht auf ihre Versorgung abgesprochen werden soll, — würden sich mehr oder weniger um die Alternative Angestellten- oder Individualversicherung bewegen.

Max Trebst schilderte im Anschluß die Hauptformen der Angestelltenversicherung, der freiwilligen und der Pflichtversicherung, der freiwilligen Weiter- und der Höherversicherung und wies hier auf einige Schwächen hin. So sei der Versicherte z. B. in den ersten fünf Jahren, wie es die Bestimmungen der Wartezeit vorschreiben, ungeschützt, wenn man von einem kleinen Sterbegeldbetrag im Todesfall absieht.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen setzte er sich ein für eine Synthese zwischen der staatlichen und Individualversicherung. Es brauche hier keine Gegensätze zu geben, sondern es sei eine sinnvolle Ergänzung der beiden Systeme möglich, wobei von Fall zu Fall zu prüfen sei, auf welcher Seite das Hauptgewicht der Versicherung liegen solle. Besonders stellte er heraus, daß wir stolz darauf sein könnten, daß unser Sozialversicherungssystem im großen und ganzen die Bewährungsprobe bestanden habe. J.W.

Verbandsdirektor August Wirths 40jähr. genossenschaftliches Dienstjubiläum

Im Jahre 1913 begann die Genossenschaftslaufbahn August Wirths im ländlichen Genossenschaftswesen in Baden. Vom Jahre 1913 bis zur Auflösung im Jahre 1923 gehörte er der Geschäftsführung des damaligen Verbandes landw. Kreditgenossenschaften e.V. im Großherzogtum Baden an.

Vom Jahre 1923 bis zur Bildung der genossenschaftlichen Einheitsorganisation in Baden im Jahre 1929 war Wirths zuletzt als Generalsekretär und Vorstandsmitglied im damaligen Genossenschaftsverband des badischen Bauernvereins tätig. Bereits von 1930 bis 1933 war Wirths Generalsekretär des Verbandes landw. Genossenschaften in Baden — Raiffeisen — e.V. Karlsruhe. Bedingt durch die politische Entwicklung im Jahre 1933 gehörte Wirths von 1933—1945 nicht mehr dem Verbandsvorstand an. Er war während dieser Zeit Verbandsprüfer in Freiburg. Vom Jahre 1945 bis 1952 wieder Generalsekretär und im Jahre 1952 auch wieder in den Verbandsvorstand berufen, war der Jubilar in maßgebenden Stellen an der Entwicklung der ländlichen Genossenschaftsorganisation in Baden beteiligt.

Statistisches Amt und Wohnungsamt vorübergehend geschlossen

Wegen Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses zur Stadtratswahl bleiben die Diensträume des Statistischen Amtes einschl. Steuerkartenstelle und Kartenausgabestelle für die Angestellten- und Invalidenversicherung, Otto-Sachs-Straße 5, in der Zeit vom 16. bis 21. November 1953 sowie das Städtische Wohnungsamt vom 16. bis einschl. 19. November 1953 für den Publikumsverkehr geschlossen.

Durlach ist wieder „Residenz"

Prinz Herbert I. und Erna I. übernahmen Regentschaft — Elferrat löst Stadtrat ab

Nach bewährt närrischem Brauche — weil nämlich elf eines weniger als zwölf ist — hätte man eigentlich nur am Elften Elften die Krönung seiner Tollität Prinz Herbert I. sowie Ihrer Lieblichkeit Prinzessin Erna I. durchführen können, doch ließ sich die Markgrafschaft Durlach aus mütterlicher Liebe dazu bestimmen, der erblühten Tochter den Vorrang für den Termin zu lassen. Die Rücksicht auf das eigene Alter gebot es auch, schon eine Stunde vor der Narrenzeit die Zeremonie durchzuführen.

Der im närrischen Hofleben ergraute Ratspräsident Forschner-Aguscht leitet mit Umsicht und Würde, keine Vorschrift der Etikette außer Acht lassend, unterstützt durch das Beifallsgemurmel seines Kabinetts, welches sich in einem mit den Farben aller Narren Länder gezierten Schiffe postiert hatte. Orkane von Helau- und Hochrufen kamen aus einer begeisterten Menge von Bürgern, die sich bis zum letzten Tage, d. h. Aschermittwoch, durch keine Macht der Welt mehr von ihrem Herrscherpaare trennen lassen wollen. Diese machtvolle Demonstration nationalen Erwachens konnte selbst auf das Ausland nicht ohne Eindruck bleiben. Für den afrikanischen Kontinent überbrachte ein kriegsbemalter Mau-Mau untertänige Grüße, und auch der amerikanische Präsident sah sich bewogen, durch zwei Offiziere eine Wasserstoff(blonde)-Super(sex)bombe als Geschenk zu schicken. Ja, selbst die Stadt Karlsruhe konnte nicht umhin, einige Delegierte zu entsenden mit der Bitte an das Prinzenpaar, seine Regentschaft auch auf ihr Territorium auszudehnen, um dort die prinzenlose, schreckliche Zeit zu beenden. Dieser Bitte wurde gnädigst stattgegeben.

Nach der Vereidigung des Paares durch den Kanzler wurde der prinzliche Erlaß allem Volke kundgetan, wonach die Stadtverwaltung durch das Kabinett, der Stadtrat aber durch den Elferrat ersetzt wird; somit waren die sonntäglichen Wahlen illusorisch.

Unter den rhythmischen Jean!-Jean!-Jean!-Rufen des Volkes zog Bürgermeister Ritzert zu der erwirkten Audienz, seinen Rücktritt zu erklären. Gleichzeitig überreichte er den Stadtschlüssel, welcher sich von dem der Karlsruher dadurch unterscheidet, daß er etwas kleiner ist und keine volle Stadtkasse öffnen kann. Als Ersatz für diese fehlenden Mittel versprach das Stadthaupt jedoch, als Krönungsgeschenk einen großen Wohnblock erstellen zu lassen. Mit einigen weisen Ratschlägen an das Paar errang sich der zurücktretende Bürgermeister aller Sympathien.

In einem glänzenden Hofball, der Volk und Herrschaften zum ersten Mal vereinte, klang das bedeutende Ereignis aus. K.W.

Weitere Ungarndeutsche trafen ein

Im Durchgangslager Piding bei Reichenhall trafen in der Nacht zum Sonntag 118 Ungarndeutsche ein, die nach russischer Kriegsgefangenschaft in ihrer alten Heimat erneut in Lager gesperrt und jetzt nach der Bundesrepublik entlassen wurden. 48 der Entlassenen kommen nach Baden-Württemberg, wo inzwischen ihre Angehörigen eine neue Heimat gefunden haben. Es sind dies u. a.: Kasztner, Franz, Rastatt; Palatin, Georg, Obergrombach; Jagaditz, Matthias, Söllingen; Petoe, Franz, Karlsruhe.

Mitbestimmungsrecht im Betrieb

In der Reihe „Aktuelle Probleme der Sozialpolitik", die von der Volkshochschule Karlsruhe durchgeführt wird, sprach am vergangenen Freitag im Amerika-Haus Dr. Sturm über das Mitbestimmungsrecht im Betrieb. Dr. Sturm wies darauf hin, daß der Mensch ein Drittel seines Lebens im Betriebe zubringt und schon aus diesem Grunde ein Recht darauf hat, Forderungen an den Betrieb zu stellen. Dabei solle es sich weniger um materielle, als um sittliche und ideelle Forderungen handeln. Dies sei in dem Mitbestimmungsrecht in vorbildlicher Weise erreicht worden. Obwohl die Gewerkschaften nicht ganz mit dem Mitbestimmungsrecht einverstanden seien, wäre dieses Gesetz vorbildlich und sozial fortschrittlich. Dr. Sturm stellte besonders heraus, daß Deutschland mit seinem Mitbestimmungsrecht anderen Ländern, die früher als Vorbild angesehen wurden, weit vorauseile, da diese Länder nur mitberatende und keine mitbestimmende Rechte hätten. In seinen weiteren Ausführungen wies der Referent auf die Rechte hin, die dem Arbeitnehmer, d. h. dem Betriebsrat, auf Grund des Gesetzes zustehen und von denen er Gebrauch machen kann und auch soll. Danach steht ihm das Informationsrecht, das Recht angehört zu werden, das Recht beraten zu dürfen und das Vetorecht zu. Man dürfe aber dabei nie übersehen, daß die Hauptaufgabe des Mitbestimmungsrechts darin bestehe, den Betriebsfrieden herzustellen und zu erhalten. Des weiteren zeigte der Referent die drei Kreise auf, in denen sich das Mitbestimmungsrecht bewegt. Man unterscheide in diesem Gesetz personelle, soziale und wirtschaftliche Angelegenheiten. Es sei aber eine Feststellung, daß die Arbeitgeber noch keinen rechten „Appetit" auf das Gesetz der Mitbestimmung hätten, was nicht zuletzt davon herrühre, daß gerade im Lande Baden-Württemberg relativ wenig Spannungen zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber festzustellen seien. Nachdem Dr. Sturm einzelne Probleme in großen Zügen umrissen hatte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß dieses Gesetz von beiden Partnern in bestem Sinne ausgenutzt werde. Leider war es gerade die Gewerkschaft, die an diesem Vortragsabend nicht anwesend war. -fer-

Karlsruher Tagebuch

Badisches Staatstheater. Großes Haus, 20 Uhr: Freier Kartenverkauf und Rundfunkvermittlung Abt. C: „Wie einst im Mai", Operette von Walter Kollo. Ende 23 Uhr. — Kleines Haus, 19.30 Uhr: Freier Kartenverkauf und Volksbühne Mo III: „Die Jouxnalisten", Lustspiel von Gustav Freytag. Ende 22.20 Uhr.

Beerdigungen in Karlsruhe

Dienstag, den 17. November 1953

Hauptfriedhof:

Schmidt Anna, 60 J., Schützenstr. 39	10.00 Uhr
Neßler Antonie, 84 J., Südendstr. 3	11.00 Uhr
Hektor Amalie, 80 J., Rudolfstr. 13	11.30 Uhr
Schmid Friedrich, 47 J., Karolingerstr. 3	12.30 Uhr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Offenburg

Offenburg hat ein „Haus der Jugend"

Offenburg. In Offenburg wurde am Samstag ein „Haus der Jugend" eingeweiht, das ein „Haus der offenen Tür" für alle organisierten und nichtorganisierten Jugendlichen des Kreises Offenburg sein soll. Das neue „Haus der Jugend" wurde in den Räumen einer schon lange leerstehenden Villa untergebracht. Neben diesem Gebäude wurde ein moderner flachgeschossiger Bau errichtet, in dem sich mehrere Gemeinschaftsräume befinden. Außerdem enthält der Bau einen Lesesaal, einen Filmvorführraum und einen Werkraum für die Arbeitsgemeinschaften des Jugendbildungswerks. In dem neuen Haus der Jugend sollen regelmäßig Wochenkurse für Jugendgruppenleiter veranstaltet werden. Zur Finanzierung des Hauses hat der französische hohe Kommissar Andre Francois-Poncet 20 000 Mark gespendet.

Bei der Einweihung überbrachte Oberregierungsrat Dr. Epp (Stuttgart) die Glückwünsche des Kultministeriums. Oberbürgermeister Heitz kündigte an, daß in den nächsten Jahren in der Umgebung des Hauses der Jugend Sportplätze, ein Kinderspielplatz und eine Rollschuhbahn errichtet werden sollen, so daß inmitten der Stadt ein Park der Jugend entstehen werde. An der Einweihung des Hauses der Jugend nahm auch eine französische Jugendgruppe aus Besancon teil, die über das Wochenende in Offenburg zu Besuch weilte.

Der „Aussichtsschornstein" — ein einmaliges Bauwerk in Offenburg

Offenburg. Die Stadt Offenburg besitzt wohl als einzige deutsche Stadt einen „Aussichtsschornstein". Die 48,5 Meter hohe Eisenbetonkonstruktion wurde am Südausgang von Offenburg unmittelbar neben der Bundesstraße 3 von schweizer Architekten errichtet. Eigentümerin ist die Offenburger Großdruckerei Burda.

Mit diesem Bauwerk wurde zum ersten Mal bewiesen, daß die viel kritisierten gewöhnlichen Fabrikschornsteine so verkleidet werden können, daß sie weder vom ästhetischen, noch vom städtebaulichen Standpunkt aus als störend empfunden werden. Wohl kaum jemand würde in dem Turm einen Schornstein vermuten, es sei denn, daß aus seinem kleinen, obersten Aufbau gerade eine schwarze Rauchwolke quellen würde. Dicht darunter befindet sich ein verglaster Raum, von dem sich ein Rundblick über die Schwarzwaldberge bis nach Straßburg bietet. Später soll in diesem Raum ein Kasino für Werkangehörige eingerichtet werden. Offenburg besitzt mit diesem Turm, der 900 Tonnen wiegt, ein neues Wahrzeichen. Im kommenden Jahr soll der Turm an einigen Tagen in der Woche auch der Bevölkerung zugängig gemacht werden.

Nur die Stadtkasse ist offen

Offenburg. Heute Montag und morgen Dienstag sind sämtliche Büros der Stadtverwaltung geschlossen. Nur die Kasse ist geöffnet. Für Eilfälle ist allerdings ein Bereitschaftsdienst eingerichtet.

Alkohol und seine Folgen

Offenburg. In der vergangenen Woche mußte die Polizei bei zwei Personen Blutproben nehmen. In einem Falle fuhr ein Motorradfahrer auf die Bahnschranke am Hofweierer Uebergang. Seine Verletzungen waren leichterer Art. Außerdem wurde in der Stadtmitte eine Fußgängerin angefahren, die betrunken war. Insgesamt ereigneten sich 14 Unfälle, bei denen acht Personen verletzt wurden. In einem Falle hat ein Lkw.-Fahrer einem Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht eingeräumt.

Hilfsschaffner kassierte in die eigene Kasse

Offenburg. Das Offenburger Schöffengericht beschäftigte sich in der letzten Sitzung zunächst mit einem Wagnergesellen aus Unterharmersbach, der angeklagt war, weil er in einer Kurve des Dorfes den fahrlässigen Tod eines Kraftradfahrers herbeigeführt hatte. Das Urteil für den Zweiundzwanzigjährigen lautete auf 500 Mark Geldstrafe. — Im zweiten Falle handelte es sich um einen jungen Maurer, der mit gefälschten Lieferscheinen einer Oberkircher Baufirma sich Betrügereien und Urkundenfälschungen zu schulden kommen ließ. Er mußte zehn Monate Gefängnis als Richterspruch entgegennehmen. — Drei Monate Gefängnis und die Unterbringung in einem Arbeitshaus lautete das Urteil für einen Arbeiter aus Köln, wegen sittlicher Verfehlungen.

Der wichtigste Fall war der eines jungen Hilfsschaffners aus Offenburg. Er war der Amtsunterschlagung angeklagt. In rund zwei Jahren unterschlug er den Gesamtbetrag von 2000 Mark, die er beim Verkauf von Zuschlagskarten im Dienst vereinnahmt hatte. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis. Für einen Teil der Strafe wurde Bewährung ausgesetzt.

Offenburg. Die in Offenburg wohnenden, in Mannheim geborenen Frauen und Männer versammeln sich am kommenden Samstagabend, 20 Uhr, in der Brauerei Mundinger zu einem unterhaltsamen Abend.

Offenburg. Der Stadt- und Jugendring Offenburg veranstaltete an einem der letzten Abende den ersten Tanzabend. Kurt Fehrenbach sprach nicht nur Begrüßungsworte, sondern wies auch auf den kulturellen Zweck dieser Veranstaltungen hin, die es der Jugend ermöglichen sollen, auf solide und doch fröhliche Art dem Tanze zu huldigen.

Oberkirch. In der letzten Sitzung des Stadtrates wurde festgestellt, daß das neue Krankenhaus seit der Inbetriebnahme voll belegt ist. Die für den Bau eingesetzten Kosten mit 1,5 Millionen Mark wurden nicht erreicht. Die Kosten blieben um 120 000 Mark unter dem Voranschlag. Mit diesem Geld kann nun die totale Instandsetzung des alten Krankenhauses vorgenommen werden.

Schutterwald. Heute und morgen werden hier drei goldene Hochzeiten gefeiert. Es sind dies Herr Josef Winkler und Frau Sofie geb. Leistler. Ferner Matthias Ohnemus und seine Ehefrau. Das dritte Paar ist Herr Andreas Haß und Theresia geb. Beathalter. Diesen drei Frauen und Männern gratuliert die „AZ" recht herzlich.

Landkreis Karlsruhe

Rätselhafter Unfall mit einem Leichtmotorrad

Liedolsheim. Der 45jährige Lokomotivheizer Emil Oberacker aus Liedolsheim wurde in der Nacht vom 12. November auf 13. November 1953 auf der Landstraße 2. Ordnung Nr. 221 zwischen Liedolsheim und Hochstetten in Ortsnähe Liedolsheim mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Oberacker befand sich auf der Heimfahrt zu seinem Wohnsitz Eggenstein. Die schweren Kopfverletzungen machten eine schnelle Ueberführung ins Krankenhaus notwendig. An dem von Oberacker gefahrenen Leichtmotorrad sind keinerlei Spuren, die auf einen Verkehrsunfall schließen könnten, zu finden. Der Verunglückte erlangte noch nicht das Bewußtsein, um nähere Einzelheiten des Vorganges zu erfahren.

Lkw landete am Rathaus

Langensteinbach. Noch verhältnismäßig gut abgelaufen ist die führerlose Fahrt eines Lkw einer Getränke-Firma. Während der Fahrer mit dem Abladen von Waren beschäftigt war, machte sich sein Fahrzeug vermutlich infolge nicht richtigen Anziehens der Bremsen selbständig und fuhr die abschüssige Friedhofstraße auf das Rathaus zu. Durch Anprall an einem Gartenpfosten bekam das Fahrzeug die Richtung auf das Rathaus, fuhr auf den dort einbetonierten stabilen Fahrradständer und beschädigte die Rathaustüre. Zum Glück ist kein Menschenleben zu Schaden gekommen.

Herzlicher Empfang

Langensteinbach. Wiederum konnte die Gemeinde einen Heimkehrer begrüßen. Diesmal war es der Neubürger Jakob Redling, der, nachdem er aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen, in Ungarn erneut in Gefangenschaft kam. Bürgermeister Schwan holte mit seinen Angehörigen den Heimkehrer in Stuttgart ab. Am Donnerstag fand die offizielle Feier unter Fackelschein vor dem Haus seiner nunmehrigen zweiten Heimat statt. Nach einem Musikstück der Reichenbacher Blaskapelle und einem Lied des Gesangvereins Edelweiß begrüßte der Bürgermeister den Heimkehrer im Auftrage der Gemeinde unter Ueberreichung eines Ehrengeschenkes. Kreistagsabgeordneter Dambacher sprach im Auftrag des Herrn Landrates. Der Vertreter der Heimatvertriebenen, der Vorsitzende des VdK und der Vorstand des Gesangvereins überreichten ebenfalls Geschenke. Wie immer hat auch der hiesige Musikverein die Veranstaltung mit seinen Darbietungen umrahmt, die sicherlich allen im Gedächtnis haften bleibt.

Bretten

7 Wochen Gefängnis für Scheckbetrug

Bretten. Vor dem Amtsgericht Bretten hatte sich ein Metzger und Kaufmann aus einer Nachbargemeinde wegen mehrfacher Scheckbetrügereien zu verantworten. Nachdem er längere Zeit in guten, vielleicht zu guten Verhältnissen gelebt hatte, geriet er, teils infolge verfehlter Spekulationen, in Schulden und stellte schließlich, als er nicht mehr weiter wußte, ungedeckte Schecks aus. Vor Gericht versuchte er dieses Vergehen damit zu beschönigen, daß er glaubhaft machen wollte, daß er hätte annehmen können, daß bis zur Einlösung der Schecks wieder Eingänge auf seinem Konto zu verzeichnen gewesen seien, und von einer Sperrung seines Kontos habe er nichts gewußt. Der Staatsanwalt sah die Dinge anders, zumal auch das Vorstrafenregister des Angeklagten nicht zu dessen Gunsten sprach, und beantragte fünf Monate Gefängnis. Das Gericht urteilte etwas milder und räumte ein, daß in zwei Fällen die Täuschungsabsicht nicht erwiesen sei. So kam es zu einer Verurteilung zu sieben Wochen Gefängnis.

Auszeichnung Brettener Handwerker

Bretten. Im Rahmen einer gemeinsamen Kundgebung des Gewerbe- und Handwerkervereins, des Einzelhandels und des Haus- und Grundbesitzervereins sprach der Vizepräsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Obermeister Gustav Dennig, über die Ziele des Gewerbe- und Handwerkervereins, ging auf die Notwendigkeit der Schaffung einer neuen Gewerbeordnung ein und zeigte Möglichkeiten zur Weiterbildung der Gesellen und Meister auf. Dennig ehrte sodann vier verdiente Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde: für 50jährige Mitgliedschaft Schreinermeister Philipp Sartorius, für 40jährige Mitgliedschaft Glasermeister Josef Benz und Maurermeister Karl Hell, sowie für 25jährige Mitgliedschaft Friseurmeister Eugen Mast. Zum Abschluß wurde ein interessanter Tonfilm „In unseren Händen" mit Ausschnitten der vielseitigen Ausbildung im Handwerk vorgeführt.

Bretten. Die literarische Arbeitsgemeinschaft innerhalb der VHS wird am heutigen Montag, 20 Uhr, erstmalig im Realgymnasium zusammenkommen. Die Leitung hat Stud.-Assessorin Wegel. — Verkauf von Freibankfleisch erfolgt am Dienstag, ab 16 Uhr. — Am Mittwoch (Bußtag) fällt der Tuberkulose-Sprechtag im Krankenhaus aus, ebenso der Wochenmarkt. — Das Deutsche Feuerwehr-Ehrenabzeichen hat der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes dem Ehrenkommandanten der Brettener Feuerwehr und langjährigen Kreiskommandanten, Fabrikant Franz Harsch, verliehen. Herzlichen Glückwunsch!

Wolfach

Uran-Suche im Schwarzwald geht weiter

Wolfach. Das Geologische Landesamt von Baden-Württemberg in Freiburg läßt zur Zeit einige Zonen der alten Kobalt- und Silbererzgänge im Gebiet von Wittichen im mittleren Schwarzwald, die besonders uranverdächtig sind, näher untersuchen. Ein alter Bau wird entwässert, an einer anderen Stelle wurde eine Bohrung angesetzt. Bei den früheren Untersuchungen des Geologischen Landesamtes im Gebiet der uranhaltigen Erzgänge des mittleren Schwarzwaldes, namentlich nördlich der Kinzig, unter der Leitung von Professor Dr. Franz Kirchheimer war die Vermutung ausgesprochen worden, daß sich die Uranerze in den tieferen Stockwerken der Erzgänge anreichern, diese Vermutung soll durch neue Untersuchungen bestätigt werden. Vor Ende des Winters werden allerdings kaum Ergebnisse zu erwarten sein.

Beim Leitungsabbau tödlich verunglückt

Wolfach. Beim Abbau von elektrischen Leitungen ist am Freitag in Ober-Wolfach ein Montagearbeiter tödlich verunglückt. Während der Arbeiter auf der Spitze des Mastes arbeitete, brach dieser plötzlich dicht über der Erde ab und stürzte mit dem Mann um. Der Arbeiter war auf der Stelle tot.

Hausach. Am 17. November kann das Ehepaar Max Dold, städt. Arbeiter, und Frau Afra geb. Neumeier, Netterstr. 13, sein silbernes Ehejubiläum feiern. Wir gratulieren!

Am Samstag reichten sich die Hand zum Bund fürs Leben: Bauingenieur Kurt Kromer und Verkäuferin Hedwig Wagishauser, Metallarbeiter Augustin Keller und Frida Genoveva Schötz, Haslach; Mechaniker Heinrich Baumann und Frida Emma Spröte. Allen Paaren herzlichen Glückwunsch!

Dieser Tage erhielt Studienrat Dr. Walter Müller das Goldene Versehrten-Sportabzeichen. Dr. Müller leitet seit etwa einem Jahr die Versehrtensportriege und ist selbst Schwerbeschädigter. Zu diesem sportlichen Erfolg unsern Glückwunsch!

Am 30. November findet durch das Staatl. Gesundheitsamt Wolfach eine Körperbehinderten-Beratung statt. Die Untersuchung wird von Dr. med. Wagner, Facharzt für Orthopädie, Offenburg, abgehalten und ist vormittags von 9—11 Uhr im Gebäude des Staatl. Gesundheitsamts in Wolfach.

Am kommenden Mittwoch, 18. November (Buß- und Bettag) versieht Dr. Fr. Katz, Inselstraße, Tel. 256, den ärztlichen Sonntagsdienst.

Bruchsal

Erstes Konzert der wiedergegründeten Stadtkapelle

Heidelsheim. Die wiedergegründete Stadtkapelle trat erstmals wieder mit musikalischen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Ihre Darbietungen wurden mit Stolz und Begeisterung aufgenommen. War es doch schon lange der Wunsch der Heidelsheimer, wieder eine eigene Musikkapelle zu besitzen. In knapp 5 Monaten wurde die Kapelle aus erfahrenen Musikern des früheren Musikvereins und den jungen Anfängern zu einem leistungsfähigen musikalischen Klangkörper gebildet. Mit dem Marsch „Soldatenblut" und dem Intermezzo aus Cavalleria rusticana zeigte die Kapelle am Samstagabend in der Sporthalle erstmals ihr Können. Der greise Markus Fuchs, der bereits den früheren Musikverein dirigierte und im musikalischen Leben der Nachbardörfer auch stets eine Rolle spielte, konnte noch einmal den Dirigentenstab vor seinen alten Musikern schwingen. Die Theatergruppe vom „Cäcilienverein" Untergrombach führte die gelungene Operette „Winzerliesl" auf, die von dem beifallsfreudigen Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde. — Am Sonntagmittag veranstaltete die Stadtkapelle auf dem Marktplatz ein Platzkonzert. Nahezu eine Stunde lang unterhielt die junge Kapelle mit ihrem bereits erstaunlich reichhaltigen Repertoir an gefälligen Melodien die zahlreich erschienene Zuhörerschaft und erntete außer dem verdienten Beifall die volle Anerkennung für die in so kurzer Zeit erreichte Leistung.

Baden-Baden

Brandstiftung durch „unbeabsichtigte Bewegung"

200 000 DM Schaden durch Bügeleisen — Zweite Instanz verurteilte „unachtsame" Hausfrau

Baden-Baden. Eine 25 Jahre alte Hausfrau aus Baden-Baden wurde am Freitag von der Großen Strafkammer des Landgerichts Baden-Baden als Berufungsinstanz wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurteilt. In erster Instanz war die Frau freigesprochen worden. Sie wurde in der jetzigen Verhandlung für schuldig befunden, im Sommer dieses Jahres durch eine unbeabsichtigte Bewegung einge- Villa einen Brand verursacht zu haben, durch den ein Schaden von annähernd 200 00 Mark entstanden war. Als Brandursache wurde das Bügeleisen der Angeklagten festgestellt. Die Frau beharrte jedoch auf ihrem Standpunkt, daß sie das Bügeleisen nicht eingeschaltet habe. Zur Urteilsfindung hatte das Landgericht vier Sachverständige aufgeboten. Drei von ihnen erklärten übereinstimmend, daß der mit einem waagerechten Ein- und Ausschaltknopf versehene Gerätestecker, mit dem das Bügeleisen ans Stromnetz angeschlossen war, durch eine unbeabsichtigte Bewegung eingeschaltet worden sein konnte. Das Gericht war der Ansicht, daß eine sorgfältige Hausfrau, die ihre Wohnung für längere Zeit verläßt, ein Bügeleisen von jedem Stromanschluß entfernen müsse.

80 Jahre Hotel Stephanie

Baden-Baden. Das weltbekannte Hotel Stephanie in Baden-Baden kann in diesen Tagen sein 80jähriges Bestehen feiern. Im Jahre 1873 hatte der Schneidermeister Anton Brenner das kleine Hotel „Les Bains" mit 30 Betten erworben. Sein Sohn Camille Brenner erweiterte das Unternehmen im Laufe der nächsten 30 Jahre durch Hinzukauf der Gebäude des Fürsten Stourdza zum Hotel Stephanie, das mit seinen 300 Betten, den weitläufigen Appartements und seiner komfortablen Einrichtung zu den Hotels in der Welt gehört, die jeder internationale Reisende kennt. In den Jahren 1912 bis 1914 wurde das Unternehmen durch den Kauf des Hotels „Minerva" und dessen Ausbau zum nicht minder bekannten „Brenners Parkhotel — der Kurhof" noch einmal um die gleiche Größe erweitert. Während der „Kurhof" dem allgemeinen Reiseverkehr zugänglich ist, ist das Hotel „Stephanie" noch durch die französische Besatzungsmacht beschlagnahmt.

Einen Begriff von der Bedeutung des Hotels „Stephanie" gibt die Einnahmeziffer von 33 Millionen Mark, die in den Jahren 1924 bis 1945 erzielt wurde. Die Unternehmen der Brenner AG zählen zu den bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren in Baden-Baden, das im vergangenen Jahr 600 000 Mark an Gewerbesteuer von ihnen eingenommen hat.

Rastatt

Von einem Lkw überfahren

Gernsbach. Ein Todesopfer forderte am Freitag ein Verkehrsunfall in Gernsbach. Dort kam in einer Kurve ein Motorradfahrer zu Fall. Der Mann wurde von einem nachfolgenden Lastkraftwagen, der nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte, überfahren und getötet.

Kehl

800 000 t Kohleumschlag im Kehler Hafen

Kehl. Die französischen Vertreter in der Kehler Hafenverwaltung haben seit Inkrafttreten des Hafenvertrages noch nie Schritte unternommen, die sich zum Nachteil des Hafens Kehl hätten auswirken können. Diese Feststellung traf der Geschäftsführer der für Kehl zuständigen mittelbadischen Industrie- und Handelskammer in Lahr, Dr. Schlosser, gegenüber der Pressestelle der südbadischen Kammern und Verbände in Freiburg. Dr. Schlosser betonte, daß die Verkehrsverhältnisse im Hafen Kehl seit der Freigabe am 1. Januar trotz anderslautender Nachrichten günstig seien. Bei der Entwicklung des Hafens sei zu berücksichtigen, daß die Ruhrkohle, früher Hauptkontingent des Kehler Umschlags, heute im Hafenhinterland vielfach durch die auf der Schiene beförderte Saarkohle ersetzt wurde. Nachdem in den ersten sieben Monaten des Jahres dennoch ein Wasserumschlag von 477 355 Tonnen erreicht wurde, könne für das ganze Jahr mit einem Gesamtumschlag von 800 000 Tonnen gerechnet werden. Damit hätten die 24 wieder in Kehl arbeitenden Speditions- und Schiffahrtsbetriebe unter schwersten Bedingungen einen glänzenden Beweis ihrer Fähigkeiten gegeben. Dr. Schlosser bezeichnete es für den endgültigen Wiederaufbau des Hafens und für den Erfolg der dort tätigen Speditionsfirmen als dringend erforderlich, daß die beiderseitige Zollabfertigung in Kehl verbleibt.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung. Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Sport: Helmut Zeschel. Anzeigen: Theo Zwecker. Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

LUSTIGE SACHEN

Der Mann, der sein Vermögen in den Nachkriegsjahren mit der Beseitigung der Trümmer und dem Abbruch der Ruinen verdient hatte, sagte beim Anblick des Forum Romanum: „Kalkuliere grob über den Daumen in drei Wochen hätt ich's weg!"

Die Frau, die nach der Krankheit ihres Mannes gefragt wurde, der vor drei Tagen gestorben war, antwortete: Es war nichts Ernstes . . ."

„Ich weiß, du hast heute deinen freien Tag, mein Lieber, aber schleiche nur zur Hintertür hinaus und laß ihn dich begrüßen, sonst ist ihm der ganze Tag verdorben!"

Die Frau, die vom Ratenteufel besessen war und sogar bei der Geburt ihres ersten Töchterchens den Arzt und die Hebamme auf Raten abstotterte, nach sieben Monaten: „Jetzt noch drei Raten, Johannes, dann gehört das Kind endlich uns!"

Eine Weisheit für alle

a — al — bi — ble — bro — bruch — bud — cha — cog — de — der — dha — e — e — e — ein — en — ern — es — ge — gie — gie — glet — gung — ha — i — in — ka — kon — la — la — le — lek — li — lo — lo — ma — mei — na — nac — näh — ne — ne — nei — nen — nie — nis — non — nung — o — on — on — phä — re — reth — ro — ro — sa — sche — scher — schi — sem — sens — sent — ta — te — ter — ti — ti — to — tra — tro — tu — ur — va — wag — wi — za —

Aus obigen Silben bilde man 28 Wörter, deren 1. und 3. Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Lessing ergeben.

1. Gefährliches Unternehmen, 2. Künstlertruppe, 3. Achsenumdrehung, 4. Eis- und Geröllfeld im Gebirge, 5. Gebeinaschegefäß, 6. Zeichentinte, 7. Straftat, 8. Längenmaß, 9. Lehre vom Endschicksal des Einzelnen und der Welt, 10. Gerät der Schneiderwerkstatt, 11. Spottschrift, 12. Alkoholisches Getränk, 13. Name des Königs von Norwegen, 14. Landwirtschaftlicher Ertrag, 15. Stadt in Palästina, 16. Schweizerischer Theologe und Schriftsteller, 17. Begriffslehre, Begriffsentwicklung, 18. Fluß in Spanien, 19. Indischer Religionsstifter, 20. Beutestück aus siegreichem Kampf, 21. Inselgruppe im Stillen Ozean, 22. Bezeichnung für England, 23. Verlorener Kampf, 24. Törichtes Gerede, Wortschwall, 25. Wilde Rinderart, 26. Oper von Richard Strauß, 27. Leichtes Abfallen einer Fläche, 28. Handwerkerverband.

Auflösung:

1. Wagnis, 2. Ensemble, 3. Rotation, 4. Gletscher, 5. Urne, 6. Tusche, 7. Einbruch, 8. Meile, 9. Eschatologie, 10. Nähmaschine, 11. Satire, 12. Cognac, 13. Haakon, 14. Ernte, 15. Nazareth, 16. Lavater, 17. Ideologie, 18. Ebro, 19. Buddha, 20. Trophäe, 21. Karolinen, 22. Albion, 23. Niederlage, 24. Nonsens, 25. Wisent, 26. Elektra, 27. Neigung, 28. Innung.
„Wer gute Menschen liebt, kann wenigstens nicht ganz verdorben sein."

Die Westminsterabtei verfällt

Der Londoner Nebel zernagt das steinerne Nationalheiligtum Englands

„Schande über uns alle!" schreien britische Zeitungen in fetten Schlagzeilen. Eines der größten Nationalheiligtümer Englands, die altehrwürdige Westministerabtei, Krönungskirche und Ruhmeshalle einer Nation, befindet sich in fortschreitendem Verfall. Und die gleiche britische Öffentlichkeit, die mit so hingerissener Anteilnahme das festliche Ereignis der Krönung Königin Elisabeths feierte, ist seltsam harthörig gegenüber den vielen Appellen, durch eine Geldspende zur Rettung des stolzen Baues beizutragen, dessen brüchig gewordene Pracht einen Tag lang eine glänzende Fassade verdeckte.

Mit einer Gedenkwoche „Rettet die Abtei" im November in ganz England und ähnlichen Aufrufen in den Commonwealth-Ländern will man einen letzten Versuch machen, die fehlenden 48 Millionen Schilling für die Kosten einer Generalüberholung zusammenzubringen, bevor die Kirche der britischen Könige und Ruhestätte der großen Toten Englands wegen Baufälligkeit für das Publikum gesperrt werden muß.

Die schwefelhaltigen Dünste des Londoner Nebels sind es, die das steinerne Kunstwerk der Abtei langsam, aber sicher zernagen. Eines Tages werden dann die massigen Türme und zierlichen Zinnen von Einsturzgefahr bedroht sein. Wie von einer häßlichen Hautkrankheit befallen wirkt der Bau schon heute: schuppig blättern die schmutziggrauen Mauern ab. Von dem steinernen Maßwerk trägt der Wind jeden Tag viele Kilo als Staub davon. Das Innere der Kirche wirkt selbst auf eine so maßvolle Zeitung wie den „Daily Telegraph" wie ein „Schlachtfeld".

Seit Anfang des Jahres wird nun für die Wiederherstellung der Abtei gesammelt. Die Generalüberholung müßte spätestens im nächsten Jahr beginnen. Die Gleichgültigkeit der sonst so leicht an ihren nationalen Gefühlen zu packenden Engländer ist den für die Betreuung der Kathedrale Zuständigen ein Rätsel. Die zahllosen Aufrufe, der Fleiß der Presse, die mit seitenlangen Berichten auf ihre Leser einhämmerte, fruchteteten wenig. Selbst der Anfangserfolg, den sonst auch Sammlungen für viel bescheidenere Zwecke zu haben pflegen, blieb merklich hinter den Erwartungen zurück. Das mochte freilich damit zusammenhängen, daß Premier Churchills erster persönlicher Appell über den Rundfunk erst einen Tag alt war, als die Flutkatastrophe über die englischen Nordseeküsten hereinbrach und die tätige Nächstenliebe für geraume Zeit ganz in Anspruch nahm.

Hinter dem Mangel an Hilfsbereitschaft steht aber, wie man vermutet, etwas anderes: der Verdacht des britischen Bürgers, daß er mit seiner Spende — ganz allein — etwas finanzieren soll, wofür er sich nicht allein zuständig fühlt. Ist die Kirche denn nicht reich genug, daß sie sich selbst unterhalten kann? fragt er sich in naiver Verallgemeinerung. Nun, die Westministerabtei ist eben nicht reich. Sie hat 1869 ihre Liegenschaften gegen eine jährliche Pauschale von 20 000 Pfund an die Kirchenverwaltung verkauft. Dieser heute sehr entwertete Betrag reicht aber nur für einen ganz schmalen Etat und keinesfalls für derartige bauliche Unterhaltungskosten, wie sie notwendig wären. Und die Kirchenverwaltung kann von sich aus nichts zulegen, solange noch viele englische Geistliche ein geringeres Einkommen haben als ein ungelernter Arbeiter.

Methusalems als Fabelgestalten

Noch kein Mensch wurde 110 Jahre alt / Die „Bücher vom langen Leben"

Immer wieder hört oder liest man von Menschen, die angeblich ein „biblisches Alter" erreicht haben. Aber die Forschung ist heute anderer Meinung. Um es kurz vorweg zu nehmen: Noch nie ist ein Mensch 110 Jahre alt geworden, geschweige denn noch älter. Alle Berichte, die da von Hundertfünfzigjährigen, Hundertsechzigjährigen zu erzählen wissen, sind in das Reich der Fabel zu verweisen. Kritiklos und ohne den Versuch einer Überprüfung ging die Liste von den Methusalems der Menschheit von Hand zu Hand, man schrieb einfach die Daten ab und überließ die Verantwortung für ihre Richtigkeit dem Gewährsmann.

Da stand dann in den „Büchern vom langen Leben" immer wieder von den Standardfiguren der ältesten Menschen zu lesen. Von dem berühmten Thomas Parr, der es bis zu 152 Jahren brachte. Von einem Miquel Weeks, der dank seiner besonderen Lebensweise — eine einzige Mahlzeit am Tage, keine heißen Speisen, zweimal im Monat Fasttag — 180, sprich hundertundachtzig, Lenze erlebte. Von dem Matrosen Drahemberg, der als Hundertzwanzigjähriger noch in unsaubere Liebeshändel verquickt war und erst mit 145 Jahren sein abenteuerliches Leben beendete. Von der biederen Waschfrau Irene Rudikow, die während ihres 148jährigen Wandels auf Erden einem Dutzend Kinder das Leben schenkte. Von der rüstigen Bäuerin Marie Jezourel, die als Hundertjährige noch das Feld bestellte und 16 Jahre später erst die ewige Ruhe fand. Von Jean Mozart, der im Laufe der 117 Jahre Zeit genug fand, sich sechzehnmal unter das Joch der Ehe zu beugen, und der an die hundert Kinder sein eigen nennen mußte.

Die moderne Verjüngungsforschung hat wieder die Frage aufgeworfen, wie alt denn überhaupt ein Mensch werden kann. Heute beschäftigt sich die Wissenschaft besonders intensiv mit allen diesen märchenhaft Langlebigen. Sie stöbert in alten, verstaubten Werken nach, gräbt vergilbte Dokumente aus, wühlt in den Geburts- und Sterbetabellen der Pfarrämter — soweit das heute noch möglich ist — verfolgt Familiengeschichten generationsweise zurück, studiert Grabinschriften und Zeugnisse von Zeitgenossen, um wirklich einwandfreie und verläßliche Daten darüber zu gewinnen, wie alt so ein Hundertfünfundzwanzigjähriger und so ein Hundertsechzigjähriger in Wahrheit geworden ist.

Das Ergebnis dieser mühevollen Nachforschung ist einhellig und eindeutig genug: Noch nie hat ein Mensch das hundertzehnte Lebensjahr erreicht! Alles andere ist Fabel. Bei exakter Prüfung stellte sich ausnahmslos heraus, daß jede Angabe, der zufolge ein Mensch älter als 110 Jahre alt geworden sei, auf einer bewußten oder unbewußten Täuschung beruht. Selbst der Fall jenes „Wundergreises" Thomas Parr, der als einer der sichersten galt, hat doch seine Obduktion kein Geringerer als der damals bekannte und angesehene englische Arzt Harvey, der Entdekker des Blutkreislaufes, vorgenommen, mußte seines Nimbus entkleidet werden. Er ist keineswegs 152 Jahre alt geworden, wie es als dokumentarisch verbürgt berichtet und beglaubigt wurde, sondern höchstens 102 bis 103 Jahre.

Fabel, wie das alte biblische Alter der modernen Methusalems selbst, ist auch die jeden Langlebigen umrankende Geschichte, daß auch seine Kinder und Kindeskinder weit über hundert Jahre alt geworden seien. So heißt es von Thomas Parr, daß sein Sohn, sein Enkel und seine Urenkelin ein Alter von 103 bis 110 Jahre erlangt hätten. Die genaue Nachforschung wies aber nach, daß Parr — überhaupt keine Kinder hatte! In durchaus gleicher Weise entpuppten sich die Alterszahlen der anderen Methusalems der kritischen Überprüfung als phantastische Übertreibungen. Gewiß, sie haben ein ansehnliches Alter erreicht: 102, 103, 105 Jahre, aber auf 110 Jahre brachte es keiner und wird es wohl auch kein Mensch jemals bringen.

Kleine Geschichten

Die verhinderte Todesstrafe

Burton hatte es zu einem bescheidenen Wohlstand gebracht. Sein Glück wäre vollkommen gewesen, wenn die Frau nicht . . .

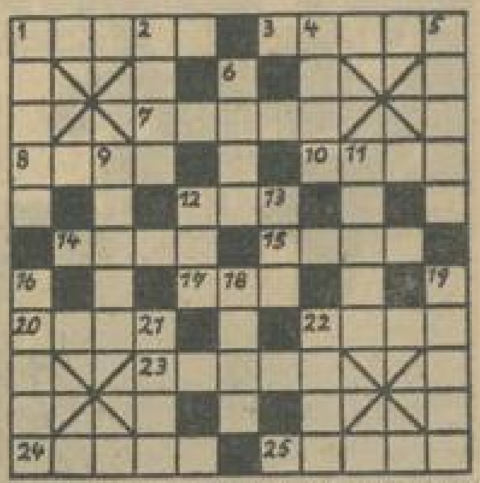
Burton glaubte Grund zur Eifersucht zu haben. Als er einmal seinen Nebenbuhler traf und mit ihm in Wortwechsel geriet, schoß er den Mann nieder. Burton kam wegen Mordes vor Gericht. Er nahm hartnäckig alle Schuld auf sich und machte so belastende Aussagen, daß ihn das Gericht zum Tode verurteilen mußte. Als nach Schluß der Sitzung der Verteidiger den Korridor entlangging, hing an der Tür zum Zuschauerraum ein Schild „Zutritt verboten". Nun ist in Amerika eine Gerichtssitzung ungesetzlich, bei der die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist. Der Verteidiger holte sofort den Richter herbei. Ein Protokoll wurde aufgenommen — man stellte fest, daß das Schild durch das Versehen einer Reinmachefrau an die Tür gekommen war; aber das konnte nichts an der Tatsache ändern, daß die Öffentlichkeit durch das Schild ausgeschlossen worden war. Also mußte die Verhandlung für ungesetzlich erklärt werden. Und deshalb entging Burton ganz gegen seinen Willen dem elektrischen Stuhl, denn nach der amerikanischen Verfassung darf niemand wegen der gleichen Tat zweimal vor Gericht gestellt werden.

Gott schütze die Königin

Ein Professor an der karolinischen Universität in Stockholm teilte zu Beginn seiner Vorlesung seinen Studenten mit, daß die Königin ihn zu ihrem Leibarzt ernannt habe. Die Studenten erhoben sich darauf wie ein Mann und stimmten spontan das Lied an: „God save the Queen!" (Gott schütze die Königin!).

Ein Wort mit fünf Buchstaben

Waagerecht: 1. Geogr. Bezeichnung, 3. Charaktereigenschaft, 7. Teil des Fußes, 8. Maß, 10. Fisch, 12. Metall, 14. Endpunkt, 15. weibl. Vorname, 17. Pers. Fürwort, 20. weiblicher Vorname, 22. Farbe, 23. Teil des Hauses, 24. biblische Gestalt, 25. Verbandsmaterial.



Senkrecht: 1. Nebenfluß der Donau, 2. weiblicher Vorname, 4. Papiermaß, 5. Wildart, 6. Teil der Kirche, 9. Fluß in Hannover, 11. Schreibmaterial, 12. Vorgebirge, 13. Eisenart, 16. einfache Maschine, 18. Nebenfluß der Donau, 19. Geländeformation, 21. Musikzeichen in Psalmen, 22. Stadt in Thüringen.

Auflösung:

Waagerecht: 1. Insel, 3. Trotz, 7. Sehne, 8. Elle, 10. Stör, 12. Erz, 14. Ziel, 15. Erna, 17. Mir, 20. Ines, 22. Gelb, 23. Etage, 24. Elias, 25. Watte.
Senkrecht: 1. Iller, 2. Else, 4. Ries, 5. Zebra, 6. Chor, 9. Leine, 11. Tinte, 12. Elm, 13. Zer, 16. Winde, 18. Isar, 19. Ebene, 21. Sela, 22. Gera.

„Verzeihen Sie bitte . . .!"

Ein kleines Erlebnis zwischen Menschen im Zugabteil / Von J. H. Rösler

Das Abteil dritter Klasse des Personenzuges nach Aschaffenburg war halbleer. Drei Reisende saßen darin, ein älteres Ehepaar und ein Mann, der offenbar in Geschäften reiste. Zwei Musterkoffer lagen über ihm im Gepäcknetz. Der Zug hatte kaum Würzburg verlassen, als sich der Ehemann zu dem Geschäftsreisenden beugte und sagte:

„Verzeihen Sie bitte . . . ist heute nicht ein herrlicher Tag? Es ist sonst nicht meine Art, fremde Menschen anzusprechen, aber ich habe das Gefühl, daß Sie mich verstehen werden. Wir haben eine Tochter, es ist unser einziges Kind, sie ist einem Lumpen ins Garn gegangen, er hat ihr schöngetan und sie jetzt mit einem Kind zurückgelassen . . . sie studierte in München Gesang und verdiente sich ihr Studium auf der Post, im Fernsprechamt, sie ist ein sehr fleißiges Mädchen, glauben Sie es mir, wo sie hinkommt, mag sie jeder gern — — auch jetzt, wo sie ihr Kind bekam, was haben da ihre Kolleginnen alles gebracht und für das Kind gestrickt, Jäckchen und Häubchen und die ersten Babyschuhe, vier Paar hat sie bekommen . . . aber trotzdem, welche Schande für das junge Mädel! Ich mache meinem Kind keine Vorwürfe, was hätte das jetzt noch für einen Sinn, wir haben sie daheim mit ihrem Kind aufgenommen . . . manchmal ertappe ich mich, daß ich trotzdem glücklich bin, ein Enkelkind zu haben, auch wenn es ein lediges ist — aber wenn so ein kleines Lebewesen in seinem Körbchen liegt und die Arme nach mir ausgestreckt, es erkennt mich schon, bestimmt, es erkennt mich . . . aber Umstände macht es natürlich auch.

Wir sind in unserer Wohnung sehr beschränkt, wir haben eigentlich nur eine Küche und das Schlafzimmer, das Kind und ich sind den ganzen Tag in der Küche, wissen Sie, ich bin Graphiker, ich entwerfe Klischees für die Firmen, keine großen Firmen, verstehen Sie, die haben ihre eigenen Graphiker, die verdienen gut . . . nein, ich entwerfe auf Verdacht hin Firmenzeichen, dann gehe ich und biete sie an, neulich war ich . . . das wird Sie interessieren . . . neulich war ich bei Heinrich Teck am Rathauseck, eine Firma, die viel Geld für Reklame ausgibt . . . ich hatte das H und das T in den alten gotischen Rathausbogen wunderschön verwoben, es war eine meiner schönsten Arbeiten, der liebe Gott hatte mir den Griffel selber geführt . . . schade, daß ich es Ihnen nicht zeigen kann, ich habe es nicht bei mir, aber wenn Sie es sehen würden . . . nun, ich kam hin, aber man ließ mich nicht vor, ich habe nur den einen Anzug, vielleicht war es das — ich sollte es schriftlich einreichen. Aber das wollte ich nicht.

Geistiges Eigentum wird so gern gestohlen, man schickt es ein, man bekommt es zurück, aber inzwischen ist es längst kopiert und mit kleinen Änderungen erscheint es dann, beweisen Sie dann einmal, daß es Ihr Entwurf war . . . in meinen jungen Jahren habe ich so einen Prozeß geführt, das heißt, ich wollte ihn führen, aber das Gericht verlangte einen Anwalt, der Anwalt forderte einen hohen Vorschuß . . . wir waren nie auf Rosen gebettet, meine Frau und ich, wir sind dreißig Jahre miteinander verheiratet, wir haben uns auf eine sehr lustige Weise kennengelernt, interessiert es Sie? Ich werde es Ihnen erzählen . . ."

*

Der Reisende mit den Musterkoffern hatte nur halb zugehört. Er kannte die Eisenbahngespräche, die sich meist kurz nach der Abfahrt entwickeln, die aber bald aufhören, wenn man keine Antwort gibt oder sich schlafend stellt. In diesem Falle aber nützte es nichts. Sein Gegenüber sprach ununterbrochen mit Vehemenz und Eindringlichkeit auf ihn ein, auch dann noch, als auf den Zwischenstationen neue Reisende zustiegen. Er kam vom Hundertsten ins Tausendste, der Zuhörer aber war sonderbar fasziniert von flehenden Blicken der alten Frau, die neben ihrem Mann saß, ihr Gegenüber mit angehaltenem Atem stumm und bittend ansah, die Hände krampfhaft im Schoß gefaltet, als wollte sie eine Katastrophe verhüten.

Als der Erzählende dann seine Rede auf kurze Zeit unterbrach, um eine Minute hinauszugehen — er sprach noch in der Tür weiter und ins Abteil zurück, ehe er endgültig verschwand — beugte sich die Frau vor und mit einem ängstlich wachsamen Blick zur Tür hin sagte sie:

„Verzeihen Sie bitte . . . wir steigen bald aus . . . Sie müssen meinen Mann entschuldigen . . . er kam erst seit kurzem wieder reden . . . wir kommen gerade vom Arzt . . . er hatte durch einen Unfall seine Sprache verloren. . ."

Speed limit - Fahrt vorsichtig!

Lustige Autogeschichten mit beschränkter Geschwindigkeit

Glücksklee

Der neue Volkswagen stand auf der Landstraße. Über die Wiese zwischen dem Waldstück kamen die glücklichen Besitzer des Wagens, ein älteres Ehepaar. Als sie zum Wagen traten, schrie die Frau entsetzt auf.

„Ein Bubenstück! Alle vier Reifen sind zerschnitten!"

Der Ehemann stöhnte, nicht ohne Groll:

„Und das ausgerechnet in der Minute, wo du vierblättrigen Klee suchen mußtest!"

Fahrprüfung

Die bildschöne Annabella machte ihre Fahrprüfung. Sie fuhr nach Anweisung des Prüfungsingenieurs kreuz und quer durch die Stadt. Als sie eine breite Avenue entlang fuhren, flüsterte der Ingenieur plötzlich zärtlich:

„Schöne Frau! Ich liebe Sie! Werden Sie die Meine!"

Annabella blickte ihn wütend an.

„Was fällt Ihnen ein? Was erlauben Sie sich?"

Der Ingenieur stoppte den Wagen.

„Ich habe dies nur gesagt, um zu wissen, ob Sie schon reif für den Führerschein sind. Was immer auch geschehen mag, Sie haben von der Fahrbahn nicht wegzublicken. Sie aber haben empört auf mich geschaut. Kommen Sie daher in sechs Wochen nochmals zur Prüfung."

Gebrauchter Wagen

Herbert Lembke, der Mann, der einen kleinen Totogewinn machte, hatte sich seinen ersten Wagen gekauft. Einen gebrauchten Wagen. Laut Inserat neuwertig, er war aber nur neu lackiert. Stolz steuerte Lembke den Wagen nach Hause.

Die Nachbarn standen auf der Straße.

„Was sagt ihr zu dem Wagen?" fragte Lembke.

„Naja", — — — sagten sie dazu.

„Und die schöne Autonummer?"

„Welche?"

„Hier — AB 1909!"

Der Junge des Nachbarn rief:

„Ach, das ist die Autonummer? Und ich dachte, das wäre die Jahreszahl, wann der Wagen gebaut wurde!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Rote Teufel" in Mainz gezähmt

Max Schmeling: Es stand nur ein Mann im Ring, Nino Valdez!

Krachende Rechte riß Neuhaus von den Beinen

Eintracht wieder allein an der Spitze / 7:1, 6:0, 5:0 höchste Ergebnisse

VfB Stuttgart nach 2:0-Niederlage beim Karlsruher SC auf 2. Platz zurückgefallen / „Club" und Offenbach dichtauf / Hessen Kassel und Waldhof machten Boden gut / Sensation in Mainz: „Rote Teufel" 5:2 abserviert / FK Pirmasens immer noch ohne Niederlage / Starkes Spitzentrio in der 2. Liga / Rheinland-Pfalz im Silberschild-Endspiel nur knapp 4:3 unterlegen.

Den alten Bachl scheints am ärgsten zu treffen!

. . . der Schrecken fährt ihm in die Knochen, als Waldhof-Mittelstürmer Schaudt in der 5. Minute schon das 1:0 für seine Mannschaft schießt. Entsetzen ist auch in den Augen Hampels zu lesen, während die drei anderen Augsburger, einer hinter dem andern gestaffelt (ein seltener Schnappschuß unseres Bildreporters) das sich anbahnende Malheur nicht so tragisch zu nehmen scheinen. Noch ist die Kugel nicht über der Linie, aber gleich wirds passiert sein. Das sagt dieses Bild auch ohne Ball . . . Szene aus dem Ligaspiel Waldhof—BC Augsburg 4:3. (Foto Gayer)

Der Dortmunder in der 4. Runde ko.-geschlagen

Klasseboxer gegen Handwerker!

Der kubanische Schwergewichtsboxmeister und Vierte in der Weltrangliste Nino Valdez boxte am Sonntag vor 19 000 Zuschauern in der überfüllten Dortmunder Westfalenhalle den Europameister Heinz Neuhaus, Dortmund, regelrecht aus. Neuhaus ging in der 4. Runde des auf zehn Runden angesetzten Kampfes zuerst bis acht zu Boden. Valdez hatte dabei eine Serie von Körperhaken geschlagen, die Wirkung zeigten. Sekunden später wurde Neuhaus mit einer krachenden Rechten zum Gesicht für die Zeit niedergeschmettert. Er wand sich vor Schmerzen am Boden, blieb etwa eine Minute nach dem Auszählen noch liegen und mußte schließlich von seinen Helfern in die Ecke getragen werden.

Es war ein Kampf, bei dem nach Exweltmeister Max Schmeling „nur ein Mann im Ring stand", nämlich Valdez. Neuhaus hatte zuviel Vorschußlorbeeren erhalten, die sich schließlich als welkes Laub erwiesen. Der Naturbursche Valdez, körperlich einen Kopf größer als sein Gegner und auch mit längerer Reichweite ausgestattet, war mindestens eine Klasse besser, als der Europameister.

Es war ein ungleicher Kampf zwischen einem Weltklasseboxer und einem Handwerker mit ungleichen Mitteln. Valdez Taktik war raffiniert. Mit vorgebeugtem Kopf, jedoch nicht mit Stoßen, wühlte er sich förmlich in den Gegner hinein, blieb eiskalt und beobachtete, um dann überfallartig seine Schläge anzubringen. Valdez besitzt eine Linke wie sie in Europa kein zweiter Boxer hat. Diese Linke war es auch, die Neuhaus schließlich zermürbte.

Valdez boxte seinen typisch amerikanischen Stil, der anders ist als in Europa. Er blieb trotzdem immer sauber, klammerte vielleicht nur ein- oder zweimal und bob sogar mitunter beide Arme hoch, zum Zeichen dafür daß er fair war. Er boxte mit Körperhaken, wie sie die Trainingsbeobachter schon mit Entsetzen feststellen.

Neuhaus dagegen zeigte nichts von seiner früheren Form. Schon beim Erscheinen in den Ring wirkte er sehr nervös wie immer vor seinen großen Kämpfen. Während Valdez eiskalt in der Ecke saß oder seinen Gegner klug beherrschte, tänzelte Neuhaus um ihn herum, ohne jedoch Valdez einmal richtig zu treffen. Valdez zeigte nach dem Kampf keinerlei Spuren, während Neuhaus schwer gezeichnet war.

Kurzer Sportfunk

Gertrud Kille-Schlüter (Hamburg), mit 14,61 m deutsche Rekordhalterin im Kugelstoßen, hat sich vom aktiven Sport zurückgezogen.

Der 22 Jahre alte australische Leichtgewichtsboxer Roy Chapman starb in einem Krankenhaus in Brisbane an den Folgen der Verletzungen, die er sich bei einem Zwölfrunden-Boxkampf zugezogen hatte.

Einen neuen Weltrekord im Gewichtheben stellte Nikolay Kostylew (Sowjetunion) in Moskau im beidhändigen Reißen der Leichtgewichtsklasse mit 120,1 kg auf.

Englands Meisterjockey Sir Gordon Richards führt auch in diesem Jahre (insgesamt zum 26. Male) die Liste der erfolgreichsten englischen Jockeys an, obwohl er 1953 nur auf 191 Siege kam. Insgesamt sattelte Richards bisher in seiner Karriere 4816 Sieger.

Der Karlsruher SC wird erst heute Montag auf einer Vorstandssitzung darüber entscheiden, ob er gegen das Weinheimer Urteil im Falle „Torpfostenbruch" Berufung einlegen wird oder nicht.

Der frühere britische Schwergewichtsboxmeister Jack Gardner unternimmt am 8. Dezember in London einen „Come-Back"-Versuch gegen den Italiener Bacilieri. Gardner zog sich im März vergangenen Jahres vom Boxsport zurück.

Die Austragung einer Weltmeisterschaft planen die Berufstennisspieler alljährlich in Kalifornien. Der Weltmeister erhält 1800 Dollar (etwa 7500 DM) als Preis.

Der siebenfache deutsche Eishockeymeister SC Riessersee beteiligt sich am 21. und 22. November an den Spielen um den Baseler Eishockeypokal. Grasshoppers Zürich, EHC Basel und der Schweizer Meister HC Arosa sind die Konkurrenten.

Der Sportpräsident des ADAC Jules Köther (Düsseldorf) wurde auf dem Kongreß des Internationalen Motorrad-Verbandes in London in die internationale Sportkommission der FIM gewählt.

Die Boxstaffel der SpVgg. Neckarsulm wurde am Samstag in Stuttgart Gewinner des NSU-Boxpokals durch einen 12:8-Sieg über den bisherigen Tabellenführer und Favoriten SV Prag Stuttgart.

Puck und Schläger

Riessersee schlug Basel 8:3

Der SC Riessersee gewann am Samstag vor 5000 Zuschauern im Münchener Prinzregenten-Stadion ein Eishockey-Freundschaftsspiel um den „Challenge International" gegen den EHC Basel mit 8:3 (3:0, 2:3, 3:0) Toren. Die Bayern zeigten vor allem im ersten und letzten Drittel ausgezeichnete Kombinationen.

Sensationelle Niederlage Füssens

Im Punktspiel um die Deutsche Meisterschaft erlitt der Deutsche Meister EV Füssen vor 8000 Zuschauern in Krefeld gegen den KEV mit 4:14 (2:1, 0:5, 2:8) eine sensationelle Niederlage. Die Rheinländer boten nach schwachem Start eine glänzende Mannschaftsleistung, die ihren Sieg vollauf rechtfertigte, zumal sie sich vom zweiten Drittel an noch erheblich steigerten. Entscheidend für den Erfolg des KEV waren größere Jugend und vorzügliche Kondition.

In einem weiteren Meisterschaftsspiel unterlag Bad Nauheim auf eigener Bahn dem EC Bad Tölz mit 3:7 (1:2, 1:3, 1:2) Toren. Die Oberbayern waren in Kondition, Lauftechnik und Einsatz überlegen.

Bruneel/Saager an der Spitze

6-Tage-Rennen in Münster

Für die dritte Nacht des Münsterschen Sechstagerennens war die Halle Münsterland zu klein. In dieser bisher jagdreichsten Nacht erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt, als Depauw/Glorieux die erste Jagd eröffneten. Sie brachte in sechzig Minuten erbitterte Rad-an-Rad-Kämpfe der Mannschaften Roth/Bucher, Holthöfer/Preiskeit und Bruneel/Saager, wobei Roth/Bucher schließlich mit zwei Runden Vorsprung das Feld anführten.

Nach zwei weiteren Jagden übernahmen dann **Bruneel/Saager die Führung. Zum ersten Male** zeigten auch Depauw/Glorieux, was in ihnen steckt, und daß sie in der Lage sind, mit in die Entscheidung einzugreifen.

Traubs Mittelstürmer-Debüt entscheidend

KSC — VfB Stuttgart 2:0

Bei schönstem Fußballwetter und nach einem prachtvollen Spiel, wobei es auf beiden Seiten Klasse-Fußball zu sehen gab, holte sich der KSC den nun schon traditionellen Heimsieg über den „Erbfeind" VfB Stuttgart. Die Gäste waren im Feldspiel ausgezeichnet, doch ihr Angriff spielte viel zu engmaschig und umständlich, um sich gegen die KSC-Abwehr durchzusetzen. Der Erfolg der Platzherren ist zum großen Teil ein Verdienst des früheren Außenstürmers Traub, der erstmals im Angriffszentrum stand und dort gegen Stopper Schlienz ein glänzendes Debut gab.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Kunkel, Rastetter, Traub, Rau, Strittmatter.

VfB: Bögelein; Retter, Bühler; Krieger, Schlienz, Kronenbitter; Hinterstocker, Baitinger, Wehrle, Simon, Waldner.

Schiedsrichter: Ruhmann, Regensburg.

Vor 18 000 Zuschauern zeigten die Karlsruher, daß sie gegen große Gegner immer „da sind". Sie bewiesen nicht nur ihr bereits bekanntes spielerisches Können, sondern zeigten auch, daß sie zu kämpfen verstehen. Der ausgezeichnete Tormann rettete den KSC in einigen kritischen Situationen vor einem Torverlust. Nach schwachem Beginn beherrschte Bechtel den Außenstürmer Waldner nach Belieben. Baureis dagegen hatte mit dem flinken Hinterstocker, besonders vor der Pause, viel Mühe.

Hervorragend arbeitete die Läuferreihe. Dannenmaier befindet sich zur Zeit in einer Form, die ihn auch für große Aufgaben empfiehlt. Aber auch Sommerlatt ist wieder stark im Kommen und zählt zu den besten Kräften des KSC. M. Fischer ließ sich von dem verwirrenden Innenspiel der Stuttgarter nicht aus der Ruhe bringen und hielt Mittelstürmer Wehrle in Schach. Die große Ueberraschung im Spiel der Platzherren war Traub. Er war von der ersten bis zur letzten Minute in Bewegung, brach nach rechts und links aus und brachte einen so erprobten Könner wie Schlienz fast zur Verzweiflung. Wo er auftauchte, gefährdete er das Stuttgarter Tor, und es ist nicht zu viel behauptet, wenn man feststellt, daß Traub das beste Spiel seit Jahren geliefert hat.

Daß Traub so gut ins Spiel kam, ist ein Verdienst vor Rastetter, der aus zurückgezogener Position den Mittelstürmer immer wieder ins Gefecht schickte und damit Löcher in die Stuttgarter Abwehr schlug. Strittmatter hatte es mit dem Nationalverteidiger Retter außerordentlich schwer, brachte sich aber trotzdem gut zur Geltung. Ein völliger Ausfall war Rau, dem überhaupt nichts gelang und der völlig überspielt schien. Dagegen kam Kunkel auf dem angestammten Rechtsaußen-Posten besser als in den letzten Spielen zur Geltung, wenn er sich auch als schlechter Torschütze erwies.

Der VfB Stuttgart lieferte auch diesmal wieder ein ausgezeichnetes Spiel. Bögelein konnte sich über Arbeitsmangel nicht beklagen. Von den Verteidigern war Retter klar der Bessere. Durch das unerwartet gute Spiel von Traub hatte Schlienz keine Gelegenheit zu glänzen. Die Seitenläufer Kronenbitter und Krieger rückten oft zu stark auf, und dadurch kam die VfB-Abwehr mehrfach in beträchtliche Schwierigkeiten. Im Sturm fehlte nicht nur der verletzte Blessing, den der Nachwuchsspieler Simon nicht ersetzen konnte, sondern auch ein Torschütze, denn mit dem unproduktiven Hin- und Herschieben war beim KSC kein Blumentopf zu gewinnen.

Mit Wind und Sonne im Rücken begann der VfB. Aber schon bald stellte sich die Gefährlichkeit von Traub heraus. Sobald er in Ballbesitz kam, herrschte Alarmstimmung bei den Stuttgartern, und viel hätte nicht gefehlt, dann wäre der Mittelstürmer bereits nach wenigen Minuten erfolgreich gewesen. Doch pfiff sein Schuß über die Latte. Auch mit einem Kopfballtor hatte Ossi kein Glück. Dann kamen die Stuttgarter durch ihren rechten Flügel mehr ins Spiel, und R. Fischer wurde mehrmals auf die Probe gestellt.

In der 23. Minute wirbelte Traub wieder einmal in der Mitte herum, umspielt Schlienz, und als alles auf den Schuß wartete, gab er das Leder zu dem noch besser stehenden Kunkel, der Bögelein zum erstenmal schlug. Durch gute Vorlagen hatte der Rechtsaußen weitere Gelegenheit, den Vorsprung zu erhöhen, aber die Schüsse landeten weit neben dem Tor. Ein wunderbarer Kopfball Traubs, der ein Tor verdient hätte, ging zum Glück für den VfB ins Aus. Bis zur Pause hätten die Karlsruher aufgrund der klareren Torchancen gut und gern mit zwei bis drei Toren in Führung liegen können.

Nach dem Wechsel retteten zwei Prachtparaden von R. Fischer den Vorsprung. Dann verschoß Rau freistehend. Nun drückten die Stuttgarter stark auf Tempo und wollten mit aller Gewalt den Ausgleich herausholen. Neben den zu offensiven Seitenläufern stürmte sogar Retter mit nach vorn. Einen sehr gefährlichen Schuß von Wehrle lenkte R. Fischer im letzten Moment über die Latte, und wiederholt herrschte nun vor dem Karlsruher Kasten „dicke Luft".

Die Angriffe der Karlsruher waren stets gefährlicher als die der Stuttgarter, weil Traub die halbe Stuttgarter Abwehr in Atem hielt und dadurch seine Nebenspieler wiederholt in beste Schußpositionen kamen. Ein Tor von Traub wurde wegen Handspiels zu Recht nicht anerkannt. Als Stuttgart meist mit sieben Mann gegen die KSC-Abwehr anrannte, fiel in der 70. Minute die endgültige Entscheidung. Kunkel flankte zur Mitte, wo Schrittmacher an dem überraschten Bögelein vorbei zum 2:0 einköpfte. Diesen Vorsprung ließen sich die Karlsruher auch in den restlichen Minuten nicht mehr rauben.

Der KSC-Sturm, bei dem Rastetter nun meist in der Abwehr aushalf, hatte trotzdem zahlreiche Torchancen. Rau schoß einmal an die Latte, und Schlienz rettete mit letztem Einsatz auf der Torlinie. Mit viel Geschick stoppte die KSC-Abwehr die VfB-Angriffe, und auf der Gegenseite blieb der Drei-Mann-Sturm der Karlsruher dank der Spielfreude von Traub bis zum Schlußpfiff immer sehr gefährlich.

Schiedsrichter Ruhmann, Regensburg, kommt zwar mit dem Tempo nicht mehr ganz mit, doch an seinen Entscheidungen gab es wenig auszusetzen.

„Max" spielte groß auf

1. FC Nürnberg — Bayern München 5:0

Der 1. FC Nürnberg versöhnte seine Anhänger nach langer Zeit mit einer schwungvollen Partie und einem klaren 5:0- (3:0)-Sieg über Bayern München. Der ohne Schaffer, Mirsberger und Baumann angetretene „Club" spielte im Sturm zielstrebig und in der Abwehr sicher. Nationalspieler Morlock war in glänzender Spiel- und Schußlaune. Die ohne ihren verletzten Torwart Adam spielenden Bayern begannen vielversprechend, doch bauten sie dann immer mehr ab.

Torfolge: 1:0 Morlock (15. Min.), 2:0 Morlock (27. Min.), 3:0 Winterstein (39. Min.), 4:0 Herbolsheimer (82. Min.), 5:0 Winterstein (85. Min.).

Stuttgart. Kickers — Aschaffenburg 7:1

Die Stuttgarter Kickers spielten vor 6000 Zuschauern gegen Viktoria Aschaffenburg ganz groß auf und landeten einen Kantersieg von 7:1 (4:0). Hauptanteil an diesem Erfolg hatte Mittelstürmer Dreher, der allein vier Tore schoß. Aschaffenburg spielte ungekünstelt und völlig offen, so daß das Kampfgeschehen überaus farbig verlief. Der Sturm der Gäste scheiterte jedoch an der eigenen Unentschlossenheit.

Die „Times" Englands führende Tageszeitung, lobte den deutschen Torwart Bernd Trautmann nach dem 3:2-Sieg von Manchester City über Burnley mit folgenden Worten: „Trautmann zeigte erneut seine wunderbaren Paraden, die ihn zu einem der besten Torhüter in ganz England stempeln".

Ungarn — Schweden 2:2

Mit einem für den Olympiadritten Schweden sehr ehrenvollen 2:2 (0:0) Unentschieden endete am Sonntag in Budapest das Fußball-Länderspiel Ungarn—Schweden. Für den Olympiasieger Ungarn galt diese Begegnung als Generalprobe für das am 25. November in London stattfindende Länderspiel gegen England. Schweden hatte vor acht Tagen in Barcelona auch Spanien ein 2:2 Unentschieden abgetrotzt.

Gütgemanns und Pisarski bis 15. Dezember gesperrt

Die Fußballvertragsspieler Gütgemanns und Pisarski (jetzt Eintracht Braunschweig) bleiben nach einer Entscheidung des Bundesgerichtes des Deutschen Fußball-Bundes bis zum 15. Dezember gesperrt. Der DFV wird die Akten an den Norddeutschen Fußball-Verband zur endgültigen Entscheidung abgeben, wenn die Berufungsverhandlung vor dem ordentlichen Gericht stattgefunden hat.

Schwimmverbandvorstand unverändert

Der Deutsche Schwimmverband wählte auf seinem Verbandstag in Lübeck seinen Vorstand einstimmig wieder. Die wichtigsten Posten sind somit für die nächsten zwei Jahre wie folgt besetzt: Präsident: Bernhard Baier (Hannover), Vizepräsidenten: Erich Frank (Schwäbisch-Gmünd), Kurt Kropf (Berlin) und Franz Dahmen (Düsseldorf), Schwimmwart: Arthur Barth (Braunschweig), Wasserballwart: Karl Dunsing, Sprungwart: Heinz Plumanns, Frauenwartin: Käthe Jacobi, Jugendwart: Walter Eggemann, Pressewart: Dr. Wald Bussard.

Cruzeiro, die brasilianische Fußballmannschaft aus Porto Allegre, wurde im ersten Spiel ihrer **Europatourpee vom FC Toulouse 4:0 geschlagen.**

Haben Sie so getipt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1. Fortuna Düsseldorf — Schalke 04	4:0	1
2. Karlsruher SC — VfB Stuttgart	2:0	1
3. TuS Neuendorf — FK Pirmasens	1:1	0
4. Borussia Dortmund — Schwarzweiß Essen	5:2	1
5. Jahn Regensburg — SpVgg. Fürth	2:1	1
6. SV Sodingen — Preußen Münster	1:2	2
7. Hessen Kassel — FSV Frankfurt	2:1	1
8. Mainz 05 — 1. FC Kaiserslautern	5:2	1
9. 1. FC Köln — Rheydter SV	1:0	1
10. Meidericher SV — Preußen Delbrück	3:1	1
11. Hannover 96 — Eimsbüttel	0:0	0
12. 1. FC Nürnberg — Bayern München	5:0	1

West-Süd-Block:

1 1 0 1 1 2 1 1 1 1 0 1 1 1

Nord-Süd-Block:

2 1 2 0 1 1 1 0 1 1 1 1 1 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Im Spiegel der Zahlen

Fußball

Weltmeisterschafts-Ausscheidung:

Aegypten — Italien	1:2

Länderspiele:

Ungarn — Schweden	2:2
England — Frankreich (Amateure)	4:2

1. Liga Süd:

Eintracht Frankfurt — 05 Schweinfurt	2:0
Karlsruher SC — VfB Stuttgart	2:0
SV Waldhof — BC Augsburg	4:1
1. FC Nürnberg — Bayern München	5:0
Jahn Regensburg — SpVgg Fürth	2:1
Kickers Offenbach — VfR Mannheim	6:0
Stuttgarter Kickers — Viktoria Aschaffenburg	2:1
Hessen Kassel — FSV Frankfurt	2:1

Eintracht Frankfurt	13	9	3	1	35:11	21:5
VfB Stuttgart	13	8	3	2	30:17	19:7
Kickers Offenbach	13	7	4	2	28:14	18:8
1. FC Nürnberg	13	8	1	4	33:17	17:9
Schweinfurt 05	13	6	1	6	25:19	13:13
Karlsruher SC	12	5	3	4	22:20	13:11
SpVgg. Fürth	13	5	3	5	23:21	13:13
Stuttgarter Kickers	13	6	1	6	34:36	13:13
Bayern München	13	4	5	4	18:25	13:13
Jahn Regensburg	12	5	2	5	15:21	12:12
SV Waldhof	13	3	5	5	25:29	11:15
VfR Mannheim	13	3	4	6	25:36	10:16
BC Augsburg	13	3	0	8	18:27	10:16
FSV Frankfurt	13	4	1	8	28:33	9:17
Hessen Kassel	13	3	3	8	20:35	9:15
Vikt. Aschaffenburg	13	3	3	9	16:35	6:20

2. Liga Süd:

ASV Durlach — Hanau 93	5:1
SSV Reutlingen — Darmstadt 98	4:0
TSG Ulm 46 — ASV Cham	2:0
Freiburger FC — Singen 04	3:1
Wacker München — Union Böckingen	1:1
1. FC Bamberg — 1860 München	1:4
STV Straubing — Schwaben Augsburg	1:2
SV Wiesbaden — Bayern Hof	3:0
1. FC Pforzheim — Karlsruher FV	1:5

SSV Reutlingen	15	10	3	2	43:20	23:7
Schwaben Augsburg	13	9	2	2	29:11	20:6
Bayern Hof	14	7	4	3	29:19	18:10
1860 München	13	6	4	3	38:21	16:10
Singen 04	13	6	3	4	30:21	15:11
Karlsruher FV	13	3	4	4	31:22	14:12
Freiburger FC	13	5	4	4	25:23	14:12
SV Wiesbaden	13	5	4	4	24:22	14:12
SV Darmstadt 98	13	5	3	5	31:24	13:13
TSV Straubing	13	4	5	4	19:18	13:13
TSG Ulm 46	13	4	4	5	22:25	12:14
FC Pforzheim	13	4	3	6	25:30	11:15
Hanau 93	13	4	3	6	16:43	11:15
ASV Durlach	13	3	4	6	24:33	10:16
FC Bamberg	14	3	2	8	21:28	9:19
ASV Cham	13	2	4	7	12:21	8:18
Union Böckingen	13	2	4	7	11:30	8:18
Wacker München	13	2	1	9	18:48	7:19

1. Liga Südwest:

VfR Frankenthal — FV Speyer	3:2
Eintracht Trier — VfR Kirn	4:0
Phönix Ludwigshafen — VfR Kaiserslautern	3:2
Saar 05 Saarbrücken — ASV Landau	7:1
Wormatia Worms — Tura Ludwigshafen	4:1
FSV Mainz 05 1. FC Kaiserslautern	5:2
TuS Neuendorf — FK Pirmasens	1:1
Borussia Neunkirchen — 1. FC Saarbrücken	2:2

FK Pirmasens	13	11	2	0	36:13	24:2
1. FC Kaiserslautern	12	10	0	2	47:17	20:4
1. FC Saarbrücken	12	6	3	3	34:23	15:9
FSV Mainz 05	13	6	3	4	28:16	15:11
Borussia Neunkirchen	12	6	3	3	26:18	14:10
Saar 05 Saarbrücken	13	7	0	6	23:20	14:10
Eintracht Trier	12	6	1	5	20:20	13:11
Phönix Ludwigshafen	13	5	3	5	24:25	13:13
VfR Frankenthal	13	5	3	5	19:20	13:13
Wormatia Worms	13	5	3	5	21:23	13:13
TuS Neuendorf	12	5	2	5	20:12	12:12
VfR Kaiserslautern	13	5	2	6	20:20	12:14
Tura Ludwigshafen	13	4	0	9	23:39	8:18
FV Speyer	13	3	1	9	15:36	7:19
ASV Landau	13	2	1	10	11:46	5:21
VfR Kirn	13	1	2	10	13:42	4:21

2. Liga Südwest:

Hassia Bingen — ASC Dudweiler	1:0
ASV Hochfeld — FV Engers	3:2
SG Pirmasens — SC Altenkessel	3:1
Eintracht Kreuznach — 1. FC Idar	4:2
VfL Neuwied — SpVgg Andernach	2:1
TSG Zweibrücken — SC Bad Neuenahr	3:2
SC Hühnerfeld — SpFr. Saarbrücken	1:2
BSC Oppau — SpFr. Herdorf	1:1

1. Liga West:

SV Sodingen — Preußen Münster	1:2
1. FC Köln — Rheydter SV	1:0
Fortuna Düsseldorf — Schalke 04	4:0
Borussia Dortmund — RW Essen	5:2
SW Essen — Bayer Leverkusen	1:2
STV Horst Emscher — Alemannia Aachen	1:4
Borussia M.-Gladbach — VfL Bochum	3:0
Meidericher SV — Preußen Dellbrück	3:1

1. FC Köln	13	7	5	1	28:13	19:7
Rotweiß Essen	13	9	0	4	39:23	18:8
Preußen Münster	12	7	2	3	25:15	17:7
Schalke 04	13	7	3	3	26:18	17:9
Borussia Dortmund	13	7	1	5	34:22	15:11
Fortuna Düsseldorf	13	6	1	6	23:31	13:13
Alemannia Aachen	13	5	3	5	24:21	13:13
Bayer Leverkusen	13	4	4	5	23:18	12:14
SV Sodingen	13	5	2	6	18:23	12:14
Rheydter SV	13	5	2	6	19:30	12:14
VfL Bochum	13	4	3	6	14:22	11:15
Bor. M.-Gladbach	13	4	2	6	16:30	11:15
Meidericher SV	13	3	4	6	19:26	10:16
Preußen Dellbrück	13	4	2	7	15:26	10:16
Schwarzweiß Essen	13	2	3	7	21:32	9:17
STV Horst Emscher	13	4	1	8	21:29	9:17

1. Liga Nord:

Hannover 96 — Eimsbütteler Tvb.	0:0
Bremerhaven 93 — Altona 93	0:0
Viktoria Hamburg — FC St. Pauli	1:0
Bremer SV — Eintracht Braunschweig	2:2
Harburger TB — VfL Osnabrück	3:2
Holstein Kiel — Hamburger SV	1:2

Hannover 96	13	11	1	1	32:6	23:3
Hamburger SV	13	7	1	5	36:25	15:11
Eintr. Braunschweig	13	5	5	3	21:23	15:11
Göttingen 05	12	4	5	3	17:13	13:11
Arminia Hannover	12	6	1	5	32:34	13:11
Altona 93	13	5	3	5	27:27	13:13
Holstein Kiel	13	4	5	4	24:33	13:13
Werder Bremen	13	5	2	6	30:21	12:12
FC St. Pauli	13	4	4	5	23:17	12:14
Tvb. Eimsbüttel	13	4	4	5	20:21	12:14
VfB Lübeck	13	3	5	4	12:18	11:13
Bremer SV	13	4	3	6	20:27	11:15
Bremerhaven 93	13	4	3	6	19:26	11:15
VfL Osnabrück	13	4	2	7	20:20	10:16
Harburger TB	13	3	4	6	22:31	10:16
Viktoria Hamburg	13	2	6	5	8:18	10:16

Berliner Stadtliga: Blauweiß — Berliner SV 92 2:4, Union — Kickers 4:1, Spandauer SV — Minerva 4:1, Wacker 04 — Tennis-Borussia 2:1, Nordstern — Viktoria 0:3, Hertha Zehlendorf — Alemannia 90 3:1.

1. Liga Ost: Erfurt — Zwickau 5:2, Chemie Leipzig — Aue 3:2, Thale — Dyn. Dresden 2:0, Rot. Dresden — Meerane 1:1, Brieske-Ost — Einh. Leipzig 2:1, Lauter — Halle 1:9, Babelsberg — Stendal 2:0.

Englischer Fußball

1. Division: Arsenal-Bolton — Wanderers 4:3, Aston Villa — Middlesbrough 5:3, Blackpool — Tottenham Hotspur 1:0, Cardiff City — Manchester United 1:6, Chelsea — Burnley 2:1, Huddersfield Town — Sheffield Wednesday 2:0, Manchester City — Newcastle United 0:0, Portsmouth — Preston Northend 1:3, Sheffield United — Charlton Athletic 1:1, Sunderland — Liverpool 3:2, Wolverhampton Wanderers — Westbromwich Albion 1:0.

Torhüter Samstag nur eine Halbzeit im Kasten

VfR ohne Chance, Kickers in Hochform

Kickers Offenbach — VfR Mannheim 6:0

Zugegeben, der VfR hatte Pech an diesem dritten November-Sonntag auf dem Bieberer Berg. Denn was kann einer Elf schlimmeres passieren, als daß sie ihren Torhüter schon in der ersten Halbzeit verliert? Mit nur zehn Mann ist eine Mannschaft immer unterlegen, und wenn dann gar der Mann zwischen den Pfosten fehlt, wird die Unsicherheit in den eigenen Reihen doppelt so groß. Aber die Gerechtigkeit gebietet es zu sagen, daß die Offenbacher an diesem Tag sich in einer so großartigen Form präsentierten, daß auch ein VfR in kompletter Besetzung und in einer besseren Aufstellung, als sie hier möglich war, auf verlorenem Posten gestanden hätte.

Kickers: Zimmermann; Emberger, Magel; Schreiner, Kemmerer, Keim; Schaum, Kraus, Preißendörfer, Wade, Kircher.

VfR: Samstag; Lötike, Heitmann; Schreck, Keuerleber, Haberkorn; Stiefvater, Langlotz, Wächter, Maier, de la Vigne.

Schiedsrichter: Kandelbinder, Regensburg; Zuschauer 8000.

Was die Gegner der Schüler Paul Oswalds im allgemeinen als die „Kickers-Viertelstunde" nennen, dieser Wirbel, der blitzschnell entfesselt wird, aber selten länger als 15 oder 20 Minuten anhält, weil eben die Kraft zu einem derartigen Tempo für die Dauer fehlt, das währte diesmal 90 Minuten lang. Vom Anspiel weg stürmten die Weinroten auf das VfR-Tor und drängten die Mannheimer in die Defensive, aus der sie sich dann nur selten befreiten. Allerdings wäre das Spiel vermutlich anders verlaufen, wenn die Gäste bei einem ihrer ersten Vorstöße in der 5. Minute mehr Glück gehabt hätten. Sie erzwangen hier die erste Ecke, und als der rechte Läufer Schreck plötzlich vorn auftauchte, das in hohem Bogen hereinkommende Leder direkt aufnahm und in Richtung Tor schoß, hielten nicht wenige der rund 8000 Zuschauer den Atem an. Aber das Leder ging über die Latte, und die Gefahr für die Kickers war vorbei.

Gleich darauf wurde Mannheims Torhüter Samstag zum erstenmal, und zwar entscheidend, angeschlagen. Stopper Keuerleber unterlief in der 8. Minute ein Fehlschlag. Kickers-Mittelstürmer Preißendörfer preschte dem Leder nach, und VfR-Schlußmann Samstag mußte sich dem Gegner in gewaltigem Satz vor die Füße werfen, um das Führungstor zu verhindern. Hinkend stand Samstag nach dem Zusammenprall auf. Später prallte er noch einmal mit Kircher zusammen. Mit zusammengebissenen Zähnen blieb er zwischen den Pfosten, aber bei einer weiteren Abwehr in der 29. Minute stürzte er so unglücklich, daß er stöhnend liegenblieb. Er mußte vom Platz getragen werden. (Der Arzt stellte einen Muskelriß im rechten Oberschenkel fest).

Heitmann streifte sich nun den Pullover des Torhüters über. Zu diesem Zeitpunkt stand die Partie 2:0 für die Kickers. Das erste Tor hatte Kraus auf Vorlage Kirchers geschossen, wobei Haberkorn zu spät kam, und für das zweite Tor zeichnete Schreiner verantwortlich. Allerdings war hier die Abwehr des VfR nicht ganz schuldlos, denn sie stand bei dem weiten Abschlag Embergers wie erstarrt, und Samstag konnte mit zwei Offenbacher Stürmern nicht gleichzeitig fertigwerden.

Ueberraschend kamen die Gäste kurz vor der Pause groß ins Spiel und zeigten eine paar schöne Kombinationszüge, aber vorn fehlte im entscheidenden Augenblick ein Mann, denn Rechtsaußen Stiefvater hatte inzwischen den Posten des linken Verteidigers eingenommen. Mitten in diese kurze Mannheimer Offensive hinein platzte das dritte Tor, durch Kircher aus vollem Lauf geschossen. Hier war Heitmann, der sich vorher einigemale sehr geschickt angestellt hatte, ebenso machtlos wie bei dem 4. Treffer, wiederum von Kircher kurz vor dem Halbzeitpfiff erzielt. Dazwischen war de la Vigne einmal schön durchgekommen, aber sein Schuß ging neben den Pfosten.

Die zweite Halbzeit bot im wesentlichen dasselbe Bild. Mannheim mußte das Spiel mit zehn Mann zu Ende führen, und damit war natürlich die letzte Hoffnung auf ein achtbares Abschneiden dahin. Wieder beherrschte Offenbach das Feld, wieder wirbelte der Kickerssturm durch den Strafraum der Gäste, und die VfR-Abwehr mußte alles aufbieten, um nicht noch einmal vier Bälle ins Netz zu bekommen. Zwei weitere Treffer Kirchers in der letzten Viertelstunde stellten das Endergebnis her.

Wie gesagt, Mannheim kämpfte diesmal unter einem unglücklichen Stern, und wenn dem zuverlässigen Samstag nicht dieses Mißgeschick passiert wäre, hätte es vermutlich kein 6:0 gegeben. Die Abwehr des VfR setzte sich bis zum Umfallen ein. Im Sturm hätte man sich dagegen besser auf die veränderten Verhältnisse einstellen müssen. Stilldurchbrüche wären das richtige Rezept für den verminderten Angriff gewesen. Daß man hier aus der Defensive heraus kombinieren wollte, war ein schwerer Fehler. SR Kandelbinder, Regensburg, leitete korrekt.

Merz stoppte Kreß

Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 2:0

Eintracht Frankfurt wahrte im Samstagspiel mit einem 2:0- (0:0)-Heimsieg gegen Schweinfurt 05 seine Spitzenstellung. Die außerordentlich starke Abwehr der Gäste ließ den Eintracht-Sturm nicht zur Entfaltung kommen, so daß die erste Halbzeit trotz starker Ueberlegenheit der Gastgeber und zahlreicher Chancen torlos verlief. Vor 10 000 Zuschauern gelang dann Pfaff in der 48. Minute der Führungstreffer. Zu weiteren Toren kamen die Stürmer des Tabellenführers jedoch nicht, so daß ein Eigentor des Schweinfurter linken Verteidigers Schmitt in der 85. Minute den Sieg sichern mußte.

HSV verlor vier Punkte am „Grünen Tisch"

Der alte „Seebär" leicht schockiert

Auf die Berufung des Bundesvorstandes und des Kontrollausschusses für Amateur- und Vertragsspielerfragen des Deutschen Fußballbundes gegen das Urteil des Verbandsgerichts des Norddeutschen Fußballverbandes vom 5. September und in Sachen des Amateur-Nationalspielers Schröder (Bremen 60) entschied das Bundesgericht des DFB auf seiner zweitägigen Sitzung am Sonntagvormittag wie folgt:

1. Dem Spieler Willi Schröder (Bremen 60) wird die Eigenschaft als Amateurspieler aberkannt. Schröder wird bis zum 30. Juni 1954 gesperrt.

2. Dem Hamburger SV werden an Stelle einer an sich verwirkten Sperre von zwei Meisterschaftsspielen von seinen bisher in den Punktspielen der Serie 1953/54 durch die erste Vertragsspielermannschaft erworbenen Punkten vier Punkte aberkannt. Das Torverhältnis bleibt hiervon unberührt. Die durch das Urteil vom 5. September verhängte Geldstrafe in Höhe von 10 000 DM bleibt bestehen.

3. Die gegen die ehemaligen Mitglieder des Ligaausschusses des HSV Beppert und Compert ausgesprochene Strafe wird bestätigt. Für die verhängte Geldstrafe in Höhe von je 1000 DM haftet der HSV.

4. Die gegen den ersten Vorsitzenden des HSV Mahlmann verhängte Geldstrafe in Höhe von 1000 DM wird aufgehoben. Mahlmann erhält einen Verweis.

5. Die Kostenentscheidung für die erste Instanz bleibt aufrechterhalten. Die Kosten der Berufungsinstanz trägt zu einem Drittel der Spieler Schröder und zu zwei Dritteln der NFV. Die Berufungsgebühr Mahlmanns ist zur Hälfte verfallen und wird zur Hälfte erstattet.

6. Die verhängten Geldstrafen sind in monatlichen Raten von 2000 DM vom Dezember an bis zum 10. eines jeden Monats an die Verbandskasse des NFV abzuführen.

Schuld bei den Vereinen

In der Begründung des Urteils heißt es, daß sich sowohl der HSV als auch Schröder durch die Zahlung von 15 000 DM Handgeld durch die Verdatierung des Vertrages gegen die sportlichen Gesetze vergangen haben. Die Schuld für die ganzen Vorgänge liege grundsätzlich bei den Vereinen, denn wenn keine Angebote gemacht würden, gäbe es auch keine Forderungen.

Das Gericht in der Besetzung Dr. Rückert (UNNA) als Vorsitzender, Zins (München), Lorey (Kassel) und Dr. Hein (Ludwigshafen) stellte fest, daß der HSV bereits Praxis im Heranziehen von Spielern besitze. Der Fall Schemel hätte eine Warnung sein müssen.

Die Aberkennung der Punkte müsse erfolgen, weil sich der HSV mit unlauteren Mitteln einen Vorteil verschaffen wollte, wofür eine Geldstrafe nicht ausreichend sei. Man sei erstmalig zur Aberkennung von Punkten geschritten, um keinen anderen Verein die Möglichkeit eines Einspruchs zu geben. Vorher war die Sperre für zwei Meisterschaftsspiele in Erwägung gezogen.

Rheinland/Pfalz ein kampfstarker Gegner

Knapper westdeutscher Sieg im Silberschild

Die favorisierte westdeutsche Hockey-Elf gewann am Sonntag in Mülheim vor 4 000 Zuschauern das Endspiel um den Silberschild mit 4:3 (3:3) gegen die kampfstarke Vertretung aus Rheinland-Pfalz und sicherte sich damit zum dritten Male nach dem Kriege die höchste Trophäe des deutschen Hockeysports.

Das Spiel begann sehr schnell. Die technisch besseren Westdeutschen legten immer ein Tor vor, das die kampffreudigen Gäste bis zur Pause stets ausglichen. An dem Pausenergebnis war die unsichere westdeutsche Verteidigung mit Dollhelser II und Nonn II nicht schuldlos. Nach dem Wechsel drängte der Westen stark, kam aber trotz klarer Chancen zunächst zu keinem Erfolg, da im Sturm zwingende Aktionen ausblieben. Mitte der zweiten Halbzeit gelang Suhren nach einer Flanke der siegbringende Treffer. Die jetzt besser spielende Deckung der Gastgeber vermochte einen Zwischenspurt der Gäste erfolgreich abzuwehren. In der letzten Viertelstunde verhinderte die stocksichere Gästedeckung mit Nationaltorwart Deforth weitere Treffer.

Beim Sieger war die linke Sturmseite Buschmann-Teichkamp mit Mittelstürmer Budinger besonders gefährlich. Bei den Gästen lieferten neben der Deckung Mittelläufer Schneider und die Außenstürmer Deuter und Schopp die beste Partie. Torschützen: West: Budinger (2) und Suhren (2), Rheinland-Pfalz: Schopp (2) und Deuter.

Scharfe Kritik am DFB

Interessengemeinschaft süddeutscher Vertragsspieler tagte

Die süddeutschen Vertragsspieler-Vereine, die am Samstag in Stuttgart-Fellbach tagten, berieten über eine Reihe dringender Probleme. Zunächst einmal diskutierte man über jene drei punktespielfreien Monate, die — infolge der Weltmeisterschaft — bei der stark zusammengedrängten Saison im Jahre 1954 bevorstehen. Wie soll man in dieser Zeit die Vertragsspieler beschäftigen und bezahlen? Diese Frage schwebt wie ein Damoklesschwert über den Clubs. Man fand keine (kollektive) Regelung, so daß es an den Vereinen selbst liegt, sich durch zugkräftige Privatspiele, so gut es eben geht, zu helfen.

Der erste Vorschlag des SFV-Vorsitzenden Hans Huber (München), Auswahlspiele mit österreichischen Mannschaften durchzuführen, wurde mit 17:3 Stimmen verworfen. Die Spitzenvereine fürchten wohl, daß sie ihre besten Spieler dafür abgeben müssen, die ihnen dann für eigene Freundschaftskämpfe fehlen. Durch diese Absage ist Huber in ein Dilemma gekommen, denn er weiß im Augenblick nicht, wie er seine Zusagen gegenüber den Oesterreichern einlösen soll.

Der zweite Vorschlag kam von den Totogesellschaften, die Spiele zwischen den Tabellenzweiten bis Tabellenelften der Oberligen (also jeweils Zweiter gegen Zweiten, Dritten gegen Dritten usw.) vorschlugen. Sie versprachen sich hiervon zugkräftige Toto-Spielpläne und wollten für diese Runde auch einen Zuschuß geben. Aber man war der Ansicht, daß dies „ein wenig Butter auf trockenes Brot ist, das aber nicht zum Leben ausreicht". Außerdem wurden sportliche Gründe dagegen ins Feld geführt. So verfiel auch dieser Plan der Ablehnung.

Der dritte Vorschlag eines ausgedehnten Pokalwettbewerbes von der regionalen Ebene bis hinauf zum Deutschen Vereinspokal hatte den DFB als Urheber. Die süddeutschen Vertreter hatten diesen Plan bereits in einer Besprechung mit dem DFB-Spielausschuß als „unrentabel" abgelehnt und die Fellbacher Tagung bestätigte diese Haltung einmütig.

„Vor vollendete Tatsachen gestellt"

Berechtigten Widerspruch der Versammlung fand es, daß der DFB während eines Spieljahres Aenderungen am Vertragsspielerstatut vorgenommen hat, ohne daß die Vereine hierüber befragt wurden. „Wir haben das Gefühl", so sagte der Vorsitzende der Interessengemeinschaft, Landauer (Bayern München), „daß der DFB nur noch für sich selbst, nicht aber für seine Vereine da ist. Wir werden einfach vor vollendete Tatsachen gestellt".

In diesem Zusammenhang wurde auch die „6-Mann-Klausel" (nur sechs neue Spieler in zwei Jahren) kritisiert. Eine Dreier-Kommission Landauer, Haaga, VfB Stuttgart, Held, Ulm 1846, soll sich deshalb an den DFB wenden.

Prinzipiell gegen Fernseh-Fußball

Alle Vertragsspielervereine wurden ausdrücklich davor gewarnt, Fernseh-Uebertragungen auf ihren Plätzen zuzulassen. Man ist prinzipiell gegen sie und will auch beim DFB entsprechend intervenieren. Sogar eine beabsichtigte Ringsendung des Süddeutschen Rundfunks lehnte man zuerst ab, um ihr später aber einstimmig seinen Segen zu geben, nachdem sich der Vorsitzende des Karlsruher SC auf Anregung von Radioreporter Dr. Stokinger dafür eingesetzt hatte.

Unzicker wieder in Führung

In der 7. Runde der deutschen Schachmeisterschaft in Leipzig holte sich der Titelverteidiger Unzicker (München) durch einen Sieg über Dr. Herrmann (Dresden) die alleinige Führung. Dr. Herrmann brachte im 22. Zuge ein Figurenopfer und scheiterte dann an der umsichtigen Verteidigung des Müncheners, der ihn nach dem 32. Zug zur Aufgabe zwang.

Stand nach der 7. Runde: 1. Unzicker 5,5 Punkte 2. Niephaus, Uhlmann je 5 Punkte. 4. Benkner, Fuchs, Dr. Herrmann, Koch, Kaicherczyk je 4,5 Punkte. 9. Ahues, Budrich, Hoenlinger, Maier, Rellstab je 4 Punkte. 14. Brüchner, Platz, Wiese je 3,5 Punkte.

Kid Gavilan blieb Weltmeister

Kid Gavilan (Kuba) verteidigte in Chicago vor 17 000 Zuschauern seinen Titel als Boxweltmeister durch einen Punktsieg über Johnny Bratton (USA) erfolgreich.

Gehmann bester Schütze

beim Schießländerkampf Baden — Saar

Der erste Ländervergleichskampf im Kleinkaliber-Schießen nach dem Kriege fand gestern in Schwetzingen auf dem neu errichteten herrlichen Schießstand statt. Es standen sich das Saarland und Baden gegenüber. Obwohl der Landesverband Baden der kleinste innerhalb des Deutschen Schützenbundes ist, verfügt er über eine Reihe von Schützen, die zu den Spitzenkönnern zählen, vor allem natürlich Ex-Weltmeister Gehmann, Karlsruhe.

Die Saar war in ihrer stärksten Aufstellung angetreten, nämlich mit derselben Mannschaft, die auch in Helsinki die saarländischen Farben vertreten hatte. Trotzdem zeigte sich die badische Mannschaft hoch überlegen und konnte im Gesamtergebnis mit 2227:2093 Ringen gewinnen. Geschossen wurde im Liegen, Knieen und Stehen, und zwar je 20 Schuß pro Anschlagart. Bester Einzelschütze war, wie erwartet, der Karlsruher Gehmann vor seinem Clubkameraden Müller. Dritter wurde der Kaiserslauterer Schächtle. Der Schwetzinger Schützengesellschaft ist für die tadellose Organisation dieses Treffens Dank zu sagen.

Ohne neue Gesichter?

Bundestrainer Sepp Herberger hat am Sonntagabend die 16 Spieler genannt, aus deren Kreis die deutsche Nationalmannschaft für das Weltmeisterschaftsausscheidungsspiel gegen Norwegen am kommenden Sonntag in Hamburg formiert wird.

Für die deutsche Elf kommen in Frage: Tor: Turek (Fortuna Düsseldorf), Herkenrath (Rotweiß Essen). Verteidigung: Retter (VfB Stuttgart), Bauer I (Bayern München), Kohlmeyer (1. FC Kaiserslautern). Läuferreihe: Eckel (1. FC Kaiserslautern), Mai (SPVgg. Fürth), Posipal (Hamburger SV), Schanko (Borussia Dortmund), Metzner (KSV Hessen Kassel). Sturm: Rahn (Rotweiß Essen), Morlock (1. FC Nürnberg), Ottmar und Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), Herrmann (FSV Frankfurt) und Lipponer (SV Waldhof.

1. Amateurliga Nordbaden:

Amicitia Viernheim — 98 Schwetzingen	2:1
Germania Friedrichsfeld — VfL Neckarau	5:3
SG Kirchheim — VfR Pforzheim	4:0
ASV Feudenheim — Karlsruher SC	0:0
FV Hockenheim — FV Daxlanden abgebr.	6:2
Germania Brötzingen — VfB Leimen	2:6
SpVgg Ilvesheim — TSG Plankstadt	0:0
DSC Heidelberg — FC Birkenfeld	1:0

Germ. Friedrichsfeld	12	8	4	2	27:18	18:2
DSC Heidelberg	10	6	3	1	20:10	15:5
Amicitia Viernheim	11	7	0	4	27:13	14:8
VfL Neckarau	11	6	2	3	30:24	14:8
SV 98 Schwetzingen	11	5	3	3	23:18	13:9
FV Daxlanden	10	6	0	4	33:8	12:8
ASV Feudenheim	11	4	4	3	17:18	12:10
VfB Leimen	12	5	2	5	31:25	12:12
Germania Brötzingen	13	5	2	6	24:29	12:14
Olympia Kirrlach	11	5	1	5	20:18	11:11
TSG Plankstadt	12	4	3	5	23:23	11:13
Karlsruher SC	11	4	2	5	9:21	10:12
FV 98 Hockenheim	11	4	1	6	17:16	9:13
SpVgg. Ilvesheim	11	3	3	5	16:22	9:13
SG Kirchheim	12	4	1	7	18:26	9:15
VfR Pforzheim	12	3	3	7	17:28	7:17
FC Birkenfeld	11	3	2	7	13:23	6:16

Eishockey

Deutsche Meisterschaft: Krefelder EV — EV Füssen 4:4, VfL Bad Nauheim — EC Bad Tölz 3:7.
Freundschaftsspiel: SC Riessersee — HC Basel 8:3.
Länderspiele: Oesterreich — Italien — 1:3, Norwegen — Schweden 1:3.

Amateurboxen

Um den NSU-Pokal (Entscheidung): SV Prag — SpVgg Neckarsulm 8:12, — VfK Schönau — TG Frankenthal 2:6.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zwei 5:1-Siege der Karlsruher Zweitligisten

Der KFV nahm in Pforzheim Revanche für die Vorjahrsniederlage — Durlach hatte gegen Neuling Hanau leichtes Spiel
Auwärtssiege von München 1860 und Schwaben Augsburg

In der zweiten Liga Süd konnte der Tabellenführer SSV Reutlingen durch seinen 4:0-Heimsieg über Darmstadt 98 seinen Vorsprung von drei Punkten gegenüber den nachdrängenden Augsburger Schwaben behaupten. Die „Schwaben" brachten in der Verfolgergruppe, die diesmal auswärts antreten mußte, beide Punkte nach Hause. Die ehemaligen Exoberligisten gewannen beim TSV Straubing mit 2:1 und blieben dem Spitzenreiter dadurch weiter hart auf den Fersen.

Bayern Hof verlor beim SV Wiesbaden überraschend eindeutig mit 0:3, während die Münchener Löwen dem FC Bamberg mit 1:4 das Nachsehen gaben. Auch Singen 04 holte sich eine Niederlage und überließ dem Freiburger FC nach einem Endstand von 1:3 die beiden wertvollen Punkte. Dennoch änderte sich in der Reihenfolge der ersten fünf nichts.

Vor die beiden Verlierer Darmstadt und Straubing, setzte sich der KFV, der mit einem 1:5-Auswärtssieg den 1. FC Pforzheim wieder aus seiner günstigen Mittelfeldposition herauswarf, sowie der Freiburger FC und der SV Wiesbaden. Die TSG Ulm konnte im Heimspiel gegen den ASV Cham mit 2:0 gewinnen und verbesserte dadurch ihre Position. Der ASV Durlach, der bereits am Samstag gegen den Neuling Hanau 93 mit 5:1 gewann, konnte sich etwas vom Tabellenende absetzen. Die Begegnung der beiden Tabellenletzten endete mit einem Unentschieden 1:1, so daß der Neuling Wacker München die Schlußlaterne weiter behalten muß.

Sicherer ASV-Sieg über den Neuling

ASV Durlach — FC Hanau 93 5:1 (4:0)

ASV Durlach: Balzer; Streibel, Ullaga; Schön, Hutzler, Schikorra; Hörn, Brunn, Huber, Wasco, Mosakowski.

Hanau: Henß; Bergmann, Daßbach; Weber, Hamburger, Pinther; Thönissen, Holzapfel, Bonaventura, Ehrhardt, Karg.

Schiedsrichter: Heller, Stuttgart.

Mit dem Neuling Hanau 93 stellte sich am Samstag im Turmbergstadion in dieser Saison die bisher schwächste Gäste-Elf vor. Die Hausherren hatten es unter diesen Umständen nicht allzu schwer, zu den beiden Punkten zu kommen. Nach dieser wenig überzeugenden Vorstellung der Hessen werden die gepfefferten Niederlagen bei den Auswärtsspielen in München, Pforzheim, Singen und Reutlingen durchaus verständlich.

Die Gäste konnten in keiner Phase des Spieles überzeugen. In der Abwehr zeigten sich erhebliche Mängel: Es wurde durchweg schlecht gedeckt, die beiden Verteidiger hatten selbst gegen die schwachen Durlacher Flügelstürmer oft das Nachsehen, Stopper Hamburger war zu langsam gegen den gut aufgelegten Huber und die Seitenläufer Weber und Pinther waren nicht in der Lage, die sehr spielfreudigen ASV-Halbstürmer auszuschalten. So mußten Holzapfel und Ehrhardt oft hinten aushelfen, worunter natürlich das Sturmspiel litt. Henß im Tor stand vor einer undankbaren Aufgabe, denn auf seine Vorderleute war kaum Verlaß und an den Toren gab es wenig zu halten. Bei etwas Glück hätte der Angriff des Neulings aber mehr als nur einen Treffer erzielen müssen, doch viele Chancen wurden leichtsinnig vergeben, so daß die Torausbeute trotz der recht schwachen Durlacher „Not"-Verteidigung gering blieb.

Beim ASV wurde vor der Pause erfreulich schnell und zielstrebig gespielt. Doch bekanntlich läuft ein Spiel immer nur so gut, wie es der Gegner erlaubt. Und da die Gäste verhältnismäßig viel erlaubten, konnte besonders das Durlacher Innentrio glänzen. Die Vornahme von Wasco erwies sich als ein geschickter Schachzug, denn das erfreulich schnelle Abspiel „Bubi's" kurbelte den Sturm mächtig an. Am meisten profitierte davon Huber, aber Wasco erwies sich mit zwei schönen Treffern diesmal auch wieder als Torschütze. Schade, daß der Halblinke nach einem Zusammenprall in der 2. Hälfte sich stark zurückhielt, wodurch die Gefährlichkeit des ASV-Angriffes sofort erheblich nachließ. Wenn die Außenstürmer nur annähernd das Format des Innensturmes erreicht hätten, wären die Hessen um eine noch höhere Niederlage kaum herumgekommen. Mosakowski scheint sich auf dem Rechtsaußenposten erheblich wohler zu fühlen. Aus der Läuferreihe ragte Schikorra hervor, der viele Schnitzer Ullagas ausbessern mußte und trotzdem noch Zeit für die Sturmunterstützung fand. Aber auch Schön und Hutzler konnten gefallen, während man das von Ullaga und Streibel nicht gerade behaupten kann. Trainer Trenkel wird hier bald für Abhilfe sorgen müssen, sonst gibt es gegen stärkere Stürmerreihen einen bösen Reinfall. Zum Glück war Balzer voll auf dem Posten und verhinderte weitere Gegentreffer.

Der Torsegen begann bereits in der 5. Minute. Huber nahm eine Wasco-Vorlage auf und verwandelte blitzschnell. Nach einigen gefährlichen Angriffen des linken Hanauer Flügels schoß Huber bald einen zweiten Treffer, welchen der Schiedsrichter aber nach Reklamation der Gäste und Befragen des Linienrichters wegen Abseits wieder annullierte. Einige grobe Fehler der ASV-Verteidigung hätten trotz starker Feldüberlegenheit der Durlacher fast den Ausgleich ergeben, doch konnte Balzer die Schäden seiner Vorderleute noch rechtzeitig reparieren. In der 23. Minute glückte dem torhungrigen Huber nach Vorlage von Brunn aber doch das 2:0. Zwei Minuten später stand es bereits 3:0. Schön erwischte im Anschluß an eine Eckball-Abwehr das Leder und schoß aus dem Hinterhalt an Freund und Feind vorbei die Kugel dicht neben dem Pfosten ins Netz. Ein prachtvoller Angriff des ASV endete mit einem herrlichen Schuß von Wasco, der aber nur die Latte kratzte, doch unmittelbar vor dem Pausenpfiff hatte der Halblinke mehr Glück. Kraftvoll, wie in alten Zeiten, jagte er die Kugel zum 4:0 in den Hanauer Kasten.

Nach dem Wechsel kamen die Gäste etwas besser zur Geltung, drängten oft die nicht mehr mit vollem Einsatz kämpfenden Platzherren in die Verteidigung zurück, mußten aber in der 55. Minute einen weiteren Torverlust hinnehmen, als Wasco mit einem hohen Schuß ein weiteres Mal erfolgreich war. Den mehr als verdienten Ehrentreffer für Hanau erzielte Holzapfel, der eine verunglückte Kopfball-Abwehr von Hutzler sofort ausnutzte und den Ball aus der Luft an Balzer vorbeidirigierte. Die Durlacher wurden nun ziemlich leichtsinnig. Hanau kam gefährlich auf, aber der Hessen-Angriff wußte mit einigen guten Gelegenheiten nichts anzufangen. Einmal rettete Streibel auf der Torlinie und alles übrige wurde eine sichere Beute Balzers.

Pforzheimer Club unterlag unerwartet klar

1. FC Pforzheim — KFV 1:5 (0:1)

1. FC Pforzheim: Scheib; Schmid, Biedenbach; Krüger, Neßmann, Heinrich; Vogt, Bethge, Grobs, Straub, Kerkhoff.

KFV: Werner, Weber, Held; Müller, Heeger, Richter; Kittlitz, Lehmann, Ott, Ehrmann, Koch.

Die Pforzheimer begannen recht vielversprechend, und schon nach wenigen Sekunden brannte es vor dem KFV-Tor lichterloh. Doch der Schuß von Straub wurde vom Gästetorhüter Werner zur Ecke gelenkt. Die Gastgeber lagen weiter stark im Angriff und hatten mehrmals gute Torgelegenheiten, doch konnte sich der Pforzheimer Sturm zu keinem Schuß aufraffen. In der 30. Minute wurde die Wenaufraffen. In der 30. Minute wurde die Wen-Rechtsaußen Kittlitz in Abseitsstellung das Leder erwischte, auf das Tor schoß und der auf den Pfiff des Schiedsrichters wartende Torhüter Scheib nicht reagierte und das Leder ins Netz ließ. Gleich darauf krachte ein Schuß des Gästemittelstürmers Ott an die Latte. Die Pforzheimer fielen nun vollkommen auseinander. Besonders in der zweiten Halbzeit hatten die Gäste das Heft in der Hand. Sie diktierten das Spielgeschehen nach ihrem Belieben und schossen auch entschiedener. Kittlitz erzielte in der 51. Minute mit einem Freistoß das 0:2. In der 63. Minute spielte sich Ehrmann an Neßmann und Biedenbach vorbei und erhöhte auf 0:3. Die Pforzheimer fanden sich im Angriff überhaupt nicht mehr zurecht. In der 72. Minute fiel durch den Gästeläufer Müller das vierte Tor, dem Linksaußen Koch in der 81. Minute durch Kopfball den 5. Treffer folgen ließ.

Eine Minute vor Spielschluß kam Pforzheim durch seinen Linksaußen Kerkhoff zum verdienten Ehrentreffer.

KSC legt Berufung ein

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, hat sich der KSC nun doch entschlossen, gegen das Weinheimer Urteil Berufung einzulegen. Diese Entscheidung wurde auf einer Vorstandssitzung am Sonntagabend getroffen, nachdem Jahn Regensburg bereits in den letzten Tagen vorsorglich Berufung eingelegt hatte.

Der KSC entschloß sich hauptsächlich aus drei Gründen zu diesem Schritt: Nachdem die Spruchkammer in ihrem Urteil zu dem Ergebnis kam, daß kein Verschulden des KSC vorgelegen hat, kann es nach Auffassung der Karlsruher nach den Satzungen und Spielregeln nur eine Spielwiederholung geben. Man ist beim KSC zweitens der Auffassung, daß durch die angeordnete Nachspielzeit für die Zukunft kein Präzedenzfall geschaffen werden soll. Schließlich hat der KSC auch ernsthafte Bedenken, daß es bei der Nachspielung von nur 20 Minuten zu erheblichen Zwischenfällen kommen könnte.

Schmetzer leitet Schweiz — Belgien

Das Fußball-Länderspiel Schweiz — Belgien am 22. November in Zürich wird von dem deutschen Schiedsrichter Emil Schmetzer (Mannheim) geleitet.

Tischtennis

Badens Damen besiegten Württemberg

In der Zwischenrunde um den Deutschlandpokal standen sich am Samstagabend in Karlsruhe die Damen-Mannschaften von Baden und Württemberg im Tischtennis gegenüber. Die badische Mannschaft mit Frau Glöde und Frl. Fersching (beide RSG Karlsruhe), kam dabei gegen Württembergs Mannschaft Fr. Schmidt (Kickers Stuttgart), Frl. Enderle und Frl. Ehekirchner (beide Ulm), zu einem überraschend klaren 5:0-Erfolg.

Mit dem Gewinn der beiden ersten Einzelspiele und dem anschließenden Sieg im Doppel war der Kampf bereits entschieden, so daß die beiden letzten Einzel auf den Ausgang keinen Einfluß mehr hatten und nur noch als Freundschaftsspiele gewertet wurden. Die gute Tagesform, das variationsreiche und schnelle Spiel der Badenerinnen sicherte diesen klaren Sieg. Die größte Überraschung des Kampfes bedeutete zweifelsohne der klare Zweisatzsieg der badischen Spitzenspielerin Frl. Fersching gegen die deutsche Ranglistenvierte Frau Schmidt (Kickers Stuttgart).

Ergebnisse: Glöde (Baden) — Enderle (W) 21:10, 21:10. Fersching (B) — Schmidt (W) 21:17, 21:15. Glöde/Fersching — Schmidt/Ehekirchner 21:11, 21:12. Fersching — Enderle 21:18, 21:16. Glöde — Ehekirchner 21:10, 21:12.

1. Amateurliga Südbaden

Offenburg vergrößerte den Vorsprung

Es spielten: FC Rastatt — FC Konstanz 1:1, FV Lörrach — SC Baden-Baden 0:2. VfR Achern — SV Schopfheim 2:2. FC Radolfzell — FC Villingen 3:0. FV Lahr — SC Freiburg 3:3. FV Offenburg — VfR Stockach 4:0. VfB Bühl — FC Gutach 2:1. FV Emmendingen — FC Rheinfelden 2:1.

FV Offenburg	13	28:9	20:6
FV Lahr	12	25:14	17:7
FC Rastatt	12	22:19	15:9
SC Baden-Baden	12	21:12	15:9
FC Konstanz	13	29:22	15:11
SC Freiburg	12	24:20	14:10
FC Rheinfelden	11	22:14	13:9
FC Villingen	13	24:26	13:13
SC Schopfheim	13	21:17	13:13
VfB Bühl	13	33:31	11:15
VfR Achern	12	13:21	10:14
VfR Stockach	13	22:37	10:16
FV Lörrach	12	14:24	9:15
FV Emmendingen	13	23:36	9:17
FC Radolfzell	11	18:25	7:15

Offenburger FV — SV Stockach 4:0 (0:0)

In diesem Heimspiel des südbadischen Meisters vor 2500 Zuschauern sah es zunächst nicht nach einem derart klaren Sieg der Offenburger aus, die zuerst nicht richtig ins Spiel kommen konnten. Die Stockacher verteidigten sehr geschickt, und so ging man mit 0:0 in die Pause. Als gleich nach der Pause Herold den Führungstreffer schoß, war der Bann gebrochen, und Offenburg spielte nunmehr überlegen. Aber erst in den letzten zehn Minuten fielen die restlichen drei Tore durch den wieder im Sturm spielenden Mannschaftskapitän Kopp, ein weiteres Tor durch Herold und dann wenige Minuten vor Spielschluß ein wunderbares Kopfballtor durch den Rechtsaußen Hansi Müller, der eine Flanke zum 4:0 einköpfte.

VfB Bühl — FC Gutach 2:1 (2:0)

Die übliche Bühler Ueberrumpelung gelang auch gegen Gutach, so daß es bereits in der ersten Spielminute durch Eibel 1:0 hieß. Die Ueberlegenheit der Platzbesitzer kam eine Viertelstunde später in einem zweiten Tor zum Ausdruck, das Pfeffinger durch direktes Verwandeln eines Freistoßes erzielte. Dann kam Gutach mehr und mehr auf und beherrschte in der zweiten Hälfte das Geschehen, ohne aber über ein von Reeser in der 80. Minute erzieltes Tor hinauszukommen. Sie hatten im Gegenteil noch Glück, daß die wenigen Bühler Vorstöße nur mit knappen Vorbeischüssen endeten.

FV Lahr — SC Freiburg 3:3 (3:3)

Der Tabellenzweite Lahr und der SC Freiburg lieferten sich einen Kampf auf Biegen und Brechen, der mit einem gerechten 3:3 Unentschieden endete. Das Ergebnis stand bereits bei der Pause fest. Durch zwei grobe Fehler des Lahrer Mittelläufers holte Freiburg bis zur 6. Minute durch Tore von Tritschler und Forster eine 2:0-Führung heraus. Zwar konnte Bömmelburg in der 13. Minute auf 2:1 verkürzen, doch bereits in der 16. Minute hatte Freiburgs gefährlichster Stürmer Forster, der nicht genügend bewacht wurde, das 3:1 erzielt. Trotztdem konnten die Lahrer, die eine wesentlich bessere Leistung als vor acht Tagen zeigten, bis zur Pause durch Tore von Bömmelburg und Schottmüller (Foul-Elfmeter) wieder gleichziehen. In der zweiten Halbzeit hatte das interessante Treffen nicht mehr die Spannung wie vor der Pause. Während einer Drangperiode der Freiburger brachte der Lahrer Torwart Klunz, der der beste Mann auf dem Felde war, die Gästestürmer durch seine glänzenden Leistungen zur Verzweiflung.

FC Rastatt 04 — FC Konstanz 1:1 (1:)

In einem Spiel, wie man es selten zu sehen bekommt und das Höhepunkte an technischem Können auf beiden Seiten aneinanderreihte, trennten sich die beiden alten Rivalen unentschieden. Dabei muß berücksichtigt werden, daß Rastatt in der zehnten Minute seinen **Stopper Schmitt durch Verletzung verlor und** so mit nur zehn Mann das schwere Spiel bestreiten mußte. In der elften Minute schoß Linksaußen Mann für Rastatt zum 1:0 ein, aber, angespornt durch ihren Halblinken Fritz, stürmten die Gäste immer wieder gegen das Rastatter Tor. In der 29. Minute glückte ihnen durch den Rechtsaußen Jehle der Ausgleich. Sowohl die Gäste als auch die Platzbesitzer hatten über eine Stunde lang hinreichend Torchancen, doch gelang keiner der Mannschaften mehr ein Zähler.

1. südbadische Amateurliga

FV Lörrach 02 — SC Baden-Baden 0:2

Nur 25 Minuten lang bis zum vorübergehenden Ausscheiden des verletzten Munz verlief das Spiel der Rotweißen so, daß es noch nach einem Sieg der Einheimischen aussah. Gästeverteidiger Breig konnte nur noch auf der Torlinie retten, wenige Minuten später hielt Mitzel im Gästetor einen Kopfball von Hecht hervorragend und Falk verpaßte das leere Tor in der 25. Minute. Dann setzte sich aber doch die technisch bessere Spielweise der Gäste durch, mit der die Kurstädter auch in der 38. Minute durch Speck in Führung gehen konnten. Das 0:2 zwei Minuten nach Seitenwechsel durch Metzger gab den Gästen noch mehr Selbstvertrauen. So kam es auch, daß Baden-Baden mehr vom Spiel hatte als Lörrach und ein 0:3 bis Mitte der zweiten Hälfte eher im Bereich der Möglichkeit lag als der Anschlußtreffer von Lörrach.

So spielte die südbadische zweite Amateurliga

Staffel 1: Kuppenheim — Bietigheim 3:1, Gaggenau — Oberachern 3:0, Illingen — Bühlertal 2:0, Muggensturm — Ottenau 2:3, Kehl — Oetigheim 7:2, Oberkirch — Rastatt 1:2, Zunsweier — Mörsch 0:4.

Staffel 3: Dauchingen — Herbolzheim 1:1, Kenzingen—Furtwangen 6:0, Villingen 1 b — Lahr 1:0, Vöhrenbach — Wolfach 6:3.

Ringen

Sandhofen siegt auch in Bruchsal

Eiche Sandhofen	10	52:27	19:1
ASV Feudenheim	10	51:29	14:6
Germania Bruchsal	10	44:36	12:8
KSV Wiesental	9	29:35	8:8
RSC Viernheim	10	32:40	8:10
KSV Kirrlach	9	34:38	7:11
SV Ketsch	9	34:38	7:11
SV Brötzingen	9	31:41	6:12
ASV Heidelberg	9	32:40	5:13
Germ. Ziegelhausen	9	28:44	4:14

In Nordbadens Ringeroberliga gewann Sandhofen auf Bruchsaler Matte gegen Germania Bruchsal mit 5:3. Wiesental schlug Viernheim ebenfalls 5:3, und Feudenheim konnte Ketsch gar mit 6:2 besiegen. Die Ergebnisse wurden allgemein erwartet und doch war jeder Kampf mit einer kleinen Sensation verbunden. In Bruchsal brauchte man nämlich zwei Kampfleiter, weil der erste, ein Unparteiischer aus Heidelberg, nicht weiterkam. Zum Glück war der Landessportwart selbst in Bruchsal, der den Kampf zu Ende dirigierte. Das Treffen endete, ebenso wie der Vorkampf, 5:3 für Sandhofen.

Was die übrigen beiden Kämpfe betrifft, so überrascht das umgekehrte Ergebnis gegenüber den Vorkämpfen. Wiesental verlor den Vorkampf in Viernheim mit 2:6 und gewann nun auf eigener Matte mit 5:3. Im Kampf Feudenheim — Ketsch gab es noch ein krasseres Ergebnis: Die Mannheimer Vorstädter verloren in Ketsch mit 2:6, und schlugen jetzt die Ketscher Staffel auf eigener Matte mit dem gleichen Ergebnis. Feudenheim hat sich mit diesem Erfolg den zweiten Tabellenplatz erkämpft und verdrängte Bruchsal. Sandhofen führt weiterhin souverän die Tabelle an.

Die Ergebnisse in Südbaden

Gruppe Süd: Lahr — Freiburg/St. Georgen 3:5. Germania Freiburg — Kollnau 6:2. Urloffen — Kuhbach 4:4.

Freiburg-Haslach	4	21:11	7:1
Lahr	5	21:19	6:4
Germania Freiburg	6	26:23	5:7
Kollnau	5	20:20	5:5
Kuhbach	5	16:24	3:7
Urloffen	5	11:28	1:9

Gruppe Nord: Gottmadingen — Horn[illegible] 4:4.

Hornberg	5	25:15	8:2
Gottmadingen	5	18:22	5:5
Triberg	3	13:11	3:3
Nenndingen	3	10:14	2:4
St. Georgen	4	14:18	2:6

Landesliga - Ergebnisse: Sportfreunde Freiburg — Freiburg/Haslach 2. 7:1. Kandern — Schopfheim 5:3. Kandern 2. — Schopfheim 2. 7:1. **Urloffen 2. — Baden-Baden 5:3.**

Wußten Sie schon . . . ?

. . ., daß jeder Baseball-Spieler der New-York-Yankees als Siegesprämie für die Erringung der Meisterschaft 6000 Dollar (etwa 25 000 Mark) erhielt? Auch die Spieler der unterlegenen Brooklyn-Dogers erhielten noch je 4000 Dollar für die Teilnahme am Finale.

. . ., daß die Insassen der Schweizer Gefängnisanstalt von Regensdorf kürzlich durch ein Radballturnier erfreut wurden? Die Idee stammt vom Gefängnisaufseher, der früher selbst ein tüchtiger Radballer gewesen war. Vier Mannschaften, darunter das Weltmeisterpaar Osterwalder/Breitenmoser, erklärten sich gerne bereit, vor den Gefangenen ein Turnier auszutragen. Das Weltmeisterpaar ***siegte überlegen.***

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

2. Amateurliga — Staffel 1

Bretten klar in Führung

2. Amateurliga — Staffel 1

Staffel 1: Weingarten — Niefern 3:4, Bretten — Königsbach 6:0, Grötzingen — Mühlacker 2:1, Durlach-Aue — Hagsfeld 0:0, Frankonia Karlsruhe — Rüppurr 2:1, Ellmendingen — Söllingen 3:1, Dillweißenstein — Eutingen 1:0.

Bretten	13	38:16	20:6
Rüppurr	12	20:16	16:8
Grötzingen	11	19:13	14:8
Eutingen	12	29:19	14:10
Südstern	11	19:21	13:9
Frankonia Khe	12	23:21	13:11
Dillweißenstein	12	23:25	13:11
Niefern	12	22:22	13:11
Hagsfeld	12	23:18	12:12
Durlach-Aue	12	23:23	12:12
Königsbach	12	17:32	8:16
Weingarten	12	15:17	8:16
Ellmendingen	12	19:28	8:16
Mühlacker	11	16:24	7:15
Söllingen	12	16:27	7:17

Weingarten — Niefern 3:4 (3:2)

Trotz großer Feldüberlegenheit in der ersten Halbzeit mußte sich Weingarten eine knappe Niederlage gefallen lassen. Nach einem 2:0-Vorsprung von Niefern glich Becker innerhalb kurzer Zeit aus. Wenige Minuten vor dem Pausenpfiff gelang Seipel für Weingarten die 3:2-Führung. In der zweiten Halbzeit ließ sich Weingarten durch die harte aber faire Spielweise von Niefern aus dem Konzept bringen und mußte nicht nur den Ausgleich, sondern auch einen weiteren Treffer hinnehmen, der die Niederlage bedeutete.

Bretten — Königsbach 6:0 (4:0)

Die Brettener zeigten eine wunderbare Leistung und waren ihrem Gegner in jeder Beziehung weit überlegen. Der Sturm der Gastgeber hatte seinen besten Tag erwischt und wenn es bei 6 Toren blieb, so haben es die Königsbacher nur ihrer schlagsicheren Hintermannschaft zu verdanken. Die Gäste zeigten eine gediegene Leistung, waren dem furiosen Ansturm von Bretten nicht gewachsen. Bereits im ersten Druchgang hatte Pfürsicht mit 4 Toren den Halbzeitstand hergestellt. In der zweiten Halbzeit erhöhten Liebig und Domes auf 6:0.

Grötzingen — Mühlacker 2:1 (0:0)

Einen verdienten Sieg errangen die Grötzinger auf eigenem Platze gegen die Gäste aus Mühlacker. Bis zur 75. Min. konnten die Gäste das Treffen torlos gestalten, mußten sich dann jedoch der besseren Leistung der Grötzinger Stürmerreihe beugen, die durch Heim und Heid bis zur 87. Minute mit 2:0 führten. Drei Minuten vor Schluß gelang es Mühlacker, durch den Halbrechten ein Tor aufzuholen. An der massierten Abwehr von Grötzingen scheiterten alle Versuche das Ergebnis zu verbessern.

Durlach-Aue — Hagsfeld 0:0

Hagsfeld hatte in der ersten Halbzeit leichte Vorteile. Als jedoch in der 75. Minute ein Foul-Elfmeter von dem Mittelstürmer von Hagsfeld verschossen wurde, bekamen die Hausherren Auftrieb und heizten den Hagsfeldern tüchtig ein. Bei wechselndem Spielverlauf hatten beide Mannschaften noch manche Gelegenheit, Tore zu erzielen, aber an der Nervosität beider Stürmerreihen und den stabilen Abwehrreihen scheiterte jedoch dieses Vorhaben.

Frankonia — Rüppurr 2:1 (1:0)

Die Rüppurrer unterlagen klarer als das Ergebnis besagt, bei den sich in glänzender Spiellaune befindlichen Karlsruher Frankonen. Die erste Halbzeit ging klar an die Frankonen, die aber mit den besten Gelegenheiten wenig anzufangen wußten und nur mit einem Tor von Kimmig bei der Pause führten. Wenige Minuten nach Wiederanspiel kamen die Rüppurrer durch den Halbrechten zum Ausgleich. Die Frankonen stürmten nun unentwegt, scheiterten jedoch immer wieder an der Abwehr von Rüppurr. 10 Minuten vor Schluß gelang Kimmig der spielentscheidende Treffer für die Platzbesitzer.

Ellmendingen — Söllingen 3:1 (1:1)

An einem seidenen Faden hing der Sieg von Ellmendingen, das sich bis zwei Minuten vor Schluß mit einem 1:1 zufrieden geben mußte. Den Führungstreffer der Ellmendinger konnten die Söllinger postwendend durch Verwandeln eines Handelfmeters wieder ausgleichen und in der Folgezeit verstanden es die Söllinger durch eine massierte Abwehr die Ellmendinger Stürmerreihe schier zur Verzweiflung zu bringen. Erst in den letzten zwei Minuten sorgte Augenstein durch zwei Prachtleistungen für den Ellmendinger Sieg.

Dillweißenstein — Eutingen 1:0 (0:0)

Mit dem knappsten aller Ergebnisse bezwang Dillstein den Lokalgegner aus Eutingen. Die Eutinger konnten das Spiel in der erste Halbzeit ausgeglichen gestalten und hatten sogar einige Vorteile, die aber durch den unentschlossenen Sturm nicht wahrgenommen wurden. Erst in der 85. Minute fiel aus einem Gedränge heraus durch Nesper der entscheidende Treffer.

2. Amateurliga — Staffel 2

In Bruchsal gab es einen Spielabbruch

Staffel 2: Graben — Neureut 1:2, Durmersheim — Grünwinkel 3:0, Bruchsal — Odenheim 2:1 abgebr., Eggenstein — Linkenheim 3:2.

FC Neureut	12	37:14	20:4
Durmersheim	13	29:16	19:7
Spfr. Forchheim	12	29:15	17:7
Ettlingen	13	34:20	16:10
Odenheim	11	32:22	14:8
Knielingen	12	27:18	13:11
Fr.T. Forchheim	13	25:25	13:13
Wiesental	12	18:23	12:12
Graben	12	20:27	10:14
Linkenheim	13	24:32	10:16
Bruchsal	12	15:33	8:16
Blankenloch	12	17:28	7:17
Grünwinkel	12	13:31	5:19
Eggenstein	13	21:37	8:18

Graben — Neureut 1:2 (0:0)

Der Tabellenführer zeigte in Graben eine gute Leistung und erzwang durch seine bessere Mannschaftsleistung einen verdienten 2:1-Sieg. Durch das Führungstor von Graben durch Frick ließen sich die Neureuter nicht aus der Fassung bringen und stürmten unentwegt auf das Grabener Heiligtum. In der 35. Minute verloren die Grabener ihren rechten Verteidiger, was sich selbstverständlich auf die gesamte Spielweise von Graben auswirkte. In der 75. Minute gelang dem Mittelstürmer von Neureut durch einen prächtigen Kopfball der Ausgleich und wenige Minuten vor Schluß schaffte der gleiche Spieler das Siegestor.

Durmersheim — Grünwinkel 3:0 (0:0)

Pech hatten die Grünwinkler, die in Durmersheim auf einen sehr starken Gegner stießen und trotz hervorragender Leistungen ihrer Hintermannschaft eine Niederlage hinnehmen mußten. Der Durmersheimer Sturm brauchte allerdings lange Zeit, um die Grünwinkler sturmreif zu machen. Erst im zweiten Durchgang erreichten die Durmersheimer durch Kiefer eine 2:0-Führung und konnten wenige Minuten vor Schluß durch Stöck auf 3:0 erhöhen.

Bruchsal — Odenheim 2:1

Ein Odenheimer Spieler verursachte einen Spielabbruch, nachdem die Gastgeber durch Tore von Hager und Eßwein mit 2:0 in Front lagen. Der Bruchsaler Vorsprung war bis dahin verdient. In der 84. Minute führte die Hinausstellung eines Odenheimer Stürmers zu Tätlichkeiten gegen den Schiedsrichter, so daß dieser gezwungen war, das Spiel abzubrechen.

Eggenstein — Linkenheim 3:2 (2:0)

Eggenstein hatte sich bis zur Halbzeit einen beruhigenden 2:0-Vorsprung durch Tore von Lenz und Crocol herausgespielt. Die Linkenheimer kamen nun etwas auf und erreichten durch ein haltbares Tor den Anschlußtreffer. Als jedoch Eggenstein durch Neck einen weiteren Treffer erzielte, gaben sich die Linkenheimer vorzeitig geschlagen und kamen nur noch durch einen Foul-Elfmeter auf 3:2 heran.

1. Amateurliga Nordbaden:

Nun Friedrichsfeld wieder an der Spitze

Im Wechselspiel der Tabellenführung zog Germania Friedrichsfeld durch einen 5:3-Sieg über den VfL Neckarau wieder an diesem vorbei. Ob die Tabellenführung allerdings von langer Dauer ist, wird sich bald zeigen, denn relativ gesehen steht der DSC Heidelberg um drei Verlustpunkte günstiger auf dem 2. Platz. Die Heidelberger wahrten ihre Chancen durch einen knappen 1:0-Heimsieg über den FC Birkenfeld. Den guten Platz in der Spitzengruppe behauptete Amicitia Viernheim durch einen 2:1-Erfolg über den SV Schwetzingen, der dadurch auf den fünften Platz zurückfiel.

Einen Spielabbruch gab es in Hockenheim, wo der Vorjahresmeister FV Daxlanden gastierte. 6:3 stand es für die Platzelf als der Abbruch erfolgte. Der VfB Leimen brachte sich durch einen zahlenmäßig klaren 6:2-Erfolg über die Brötzinger Germanen in Erinnerung und die Amateure des Karlsruher SC überraschten durch ein torloses Unentschieden beim ASV Feudenheim. Torlos teilten sich auch die Aufsteiger Ilvesheim und Plankstadt in die Punkte. Der dritte Neuling VfR Pforzheim verlor dagegen bei der SG Kirchheim überraschend klar mit 0:4 Toren, und ist dadurch wieder auf den vorletzten Tabellenplatz zurückgefallen.

Mehr als erwartet:

Feudenheim — KSC (Amateure) 0:0

Was man kaum für möglich gehalten hätte, schafften die Amateure des KSC in Feudenheim: sie retteten durch ein torloses Unentschieden einen wichtigen Punkt und hielten damit den Anschluß an die Mittelgruppe. Daß es überhaupt zu diesem Punktgewinn kam, verdanken die Karlsruher vor allen Dingen ihrer großartigen Abwehr, aus der noch der ausgezeichnete Schlußmann Jungmann hervorstach. Dagegen war — wie schon in den letzten Spielen — mit dem Angriff wenig Staat zu machen. Im Feldspiel hatten die Platzherren zwar meist ein Uebergewicht, doch war die Karlsruher Abwehr nicht zu überwinden.

Unerfreulicher Spielabbruch in Hockenheim

Hockenheim — Daxlanden 6:3 (abgebrochen)

Der seltene Fall eines Spielabbruches in der ersten nordbadischen Amateurliga ereignete sich in Hockenheim, wo es beim Stande von 6:3 zu sehr unerfreulichen Szenen kam.

Bereits in der 8. Minute kam Schump der Ball vor die Füße, nachdem die Daxlander Abwehr sich gegenseitig behindert hatte, und schon stand es 1:0. Nach einem Abwehrfehler des rechten Verteidigers schaffte Hörner in der 21. Minute den Ausgleich. Innerhalb kurzer Zeit erzielten die Hockenheimer durch schnelle Angriffe weitere Tore, so daß es zur Pause bereits 5:1 für die Platzherren stand. Die Torschützen waren Neuburger und Lutz. 5 Minuten nach Wiederbeginn brachte Knobloch die Gäste zwar auf 5:2 Toren heran, aber in der 69. Minute lagen die Hausherren durch Lehn wieder mit 6:3 vorn.

Als ein Daxlander Spieler in der 75. Minute das Leder aus dem Spielfeld schoß und angeblich dabei die Zuschauer angeschossen haben soll, drangen Zivilisten auf den Platz. Der Daxlander Spieler wurde dabei verletzt, und da sich die Gäste weigerten, das Spiel unter diesen Umständen fortzusetzen, war Schiedsrichter Kaufmann gezwungen, den Kampf abzubrechen.

A-Klasse — Staffel 2

Kleinsteinbach fällt weiter zurück

Staffel 2: Neuburgweier — Wolfartsweier 1:1, Busenbach — Malsch 1:2, FrT Bulach — Schöllbronn 0:5, ASV Durlach Amat. gegen FV Bulach 5:1, Bruchhausen — KFV (Reserve) 6:3, Beiertheim — Kleinsteinbach 4:1, Ittersbach — Langensteinbach 1:1.

ASV Durlach (Amat.)	11	39:15	17:5
Beiertheim	12	32:20	17:7
Malsch	11	22:15	16:6
Kleinsteinbach	12	25:15	14:10
FV Bulach	11	30:28	13:9
Busenbach	11	24:17	13:9
Bruchhausen	11	27:19	12:10
Ittersbach	11	24:16	12:10
Schöllbronn	10	21:20	10:10
Palmbach	11	31:34	9:13
Langensteinbach	11	17:22	9:13
Neuburgweier	10	9:21	6:14
Wolfartsweier	11	24:32	6:16
FrT Bulach	11	9:60	0:22
KFV 1 b a. K.	11	71:18	20:2

A-Klasse — Staffel 1

Berghausen siegte auch in Wössingen

Staffel 1: Olympia Hertha — Friedrichstal 1:0, Germ. Neureut — Liedolsheim 1:0, Wössingen — Berghausen 0:1, FC 21 Karlsruhe — Wöschbach 2:0, ASV Durlach Res — FC West Karlsruhe 2:0, Leopoldshafen — FC Spöck 1:3, Hochstetten — Jöhlingen 7:3, Rußheim — KFV Amat. 3:1.

Berghausen	12	34:14	21:3
Hochstetten	12	41:23	20:4
Wössingen	12	32:18	18:6
FC Spöck	12	28:18	17:7
Liedolsheim	12	26:14	14:10
Rußheim	12	28:21	14:10
Jöhlingen	11	27:27	10:12
Olympia-Hertha	12	18:28	10:14
KFV (Amateure)	12	24:28	9:15
FC 21 Karlsruhe	11	19:28	9:13
Wöschbach	13	16:34	9:17
Friedrichstal	11	17:19	8:14
FC West	12	23:33	8:16
Durlach 1 b a. K.	13	22:46	7:19
Germania Neureut	12	18:37	6:18
Leopoldshafen	12	15:24	5:19

Kein volles Programm in der B-Klasse

Erster Punktverlust von Völkersbach

Staffel 1: Herrenalb — Spinnerei Ettlingen 3:3, Forchheim (Res.) — Mutschelbach 8:0, Pfaffenrot — Weiler 0:2, Reichenbach — Völkersbach 1:1, Spielberg — Etzenrot 1:0.

Völkersbach	8	26:9	15:1
Spinnerei Ettlingen	9	26:12	14:4
Spielberg	9	20:15	12:6
Herrenalb	8	21:10	13:3
Reichenbach	9	20:16	11:7
Weiler	9	19:19	9:9
Spessart	9	25:23	7:11
Etzenrot	8	11:14	6:10
Pfaffenrot	8	10:18	3:13
Auerbach	9	7:20	3:15
Mutschelbach	11	11:40	3:17
Spf Forchheim a. K.	10	46:20	14:6

B-Klasse, Staffel 2

DJK Ettlingen rückt vor

Staffel 2: DJK Ettlingen — Ettlingenweier 2:1, Ph. Grünwettersbach — Mörsch 4:4.

ASV Grünwettersb.	9	14:6	14:4
DJK Ettlingen	9	21:16	13:5
Stupferich	9	31:13	12:6
Mörsch	9	28:20	12:6
Alem. Rüppurr	9	26:18	11:7
Hohenwettersbach	9	22:17	11:7
Phö. Grünwettersb.	10	38:24	11:9
ASV Ettlingen	10	20:22	9:11
Ettlingenweier	9	15:27	5:13
Oberweier	10	13:23	4:16
Sulzbach	9	9:42	0:18
KSC 1 b a. K.	11	28:18	3:4

B-Klasse, Staffel 3

Germania übernahm die Spitze

Staffel 3: Daxlanden (Res.) — Hardeck 2:1, Spöck — Germania Karlsruhe 1:4.

Germania Karlsruhe	10	36:20	16:4
Rintheim	10	42:11	15:5
Kirchfeld	9	23:9	14:4
TV Spöck	10	18:16	12:8
Hardeck	10	25:15	12:8
Staffort	9	18:31	7:11
VfB Südstadt	10	27:25	7:13
Büchig	9	24:18	8:10
TuS Weingarten	8	15:26	7:9
FrSSV Karlsruhe	9	11:25	5:13
FC Baden	10	9:52	1:19
Daxlanden 1b a. K.	11	33:8	19:3

Handball

Niederbühl überraschte in Beiertheim

In der badischen Handballverbandsliga — Gruppe Mitte — sorgte der SV Niederbühl für die Sensation des Sonntags durch einen völlig unerwarteten 12:8-Sieg beim bisherigen Zweiten, TuS Beiertheim. Rintheim konnte durch einen hohen 19:7-Erfolg über Kronau wieder mit dem spielfreien Spitzenreiter St. Leon gleichziehen, hat allerdings ein Spiel mehr ausgetragen. Etwas Luft verschafft sich die Handballer des SC Baden-Baden durch einen 10:6-Erfolg über Bretten, das damit weiterhin am Tabellenende bleibt. Der Karlsruher SC gestaltete das Lokalspiel gegen Daxlanden zu einem klaren 9:3-Sieg und behauptete dadurch den vierten Tabellenrang.

KSC — Daxlanden 9:3, TSV Rintheim — TSG Kronau 19:7, TuS Beiertheim — SV Niederbühl 8:12, SC Baden-Baden — TSV Bretten 10:6.

St. Leon	9	134:69	16:2
TSV Rintheim	10	141:99	16:4
TuS Beiertheim	10	116:84	15:5
Karlsruher SC	9	100:81	13:5
SV Durmersheim	9	86:91	10:8
SV Niederbühl	8	83:96	6:12
SC Baden-Baden	10	101:125	6:14
TSG Daxlanden	9	77:106	4:14
TSG Kronau	10	86:127	4:16
TSV Bretten	10	79:131	4:16

TuS Beiertheim — SV Niederbühl 8:12

Beiertheim mußte zu diesem Treffen ohne Feldmann, Geiger und Bräunig antreten und hatte dadurch einen recht schweren Stand. Wohl gelang eine 2:0-Führung und nach dem Ausgleich wieder ein 5:3-Vorsprung. Bis zur Pause konnte jedoch Niederbühl mit 5:5 gleichziehen und nach dem erneuten 6:6 auf 6:9 erhöhen. Mit diesem Vorsprung war Niederbühls Sieg bereits gesichert, da Beiertheim nicht einmal zwei zugesprochen 13 m verwandeln konnte.

KSC — Daxlanden 9:3

Das Spiel verlief ohne Höhepunkte, und lediglich dem Umstand, daß der KSC-Angriff durchschlagskräftiger war, ist es zuzuschreiben, daß die KSC-Elf bis zur Pause zu einem 6:3-Vorsprung kam. Nach dem Wechsel kam Daxlanden zu keinem weiteren Treffer mehr, während dem KSC noch drei weitere Erfolge gelangen.

Rintheim — TSG Kronau 19:7

Rintheim lieferte ein gutes Spiel und zeigte vor allen Dingen im Angriff, wo Grimm mit von der Partie war und allein 7 Tore erzielte, daß mit der Elf auch weiterhin zu rechnen sein wird. Auch Schmid unterstützte seine Nebenleute recht gut, so daß es diesen nicht schwer fiel, die herausgespielten Torgelegenheiten zu verwerten. Nach dem 6:2 sicherte sich Rintheim mit 9:3 und 14:6 die Führung, die bis zum Schlußpfiff nicht mehr abgegeben wurde.

Bezirksklasse

Staffel 3: Linkenheim — Knielingen 9:9, Kirrlach — Graben 7:6, Bruchsal — Tsch. Mühlburg 6:12, Neuthard — Eggenstein 7:8.

Staffel A: Ispringen — FrSpuSpvg Karlsruhe 12:4, ASV Pforzheim — TV Brötzingen 7:12, Ettlingenweier—Tsch Durlach 5:11.

Kreisklasse

Staffel 2: KTV 46 — Tsch Mühlburg (Res.) 11:7, Friedrichstal — Hochstetten 24:10, Malsch — Grünwinkel 4:9.

Frauen: MTV — KTV I 0:13, KTV — Beiertheim 1:3.

Springt „Raketen-Luiro" wieder?

Tausende denken noch an den 2. März 1951, als in Oberstdorf der damals 19jährige Finne Tauno Luiro mit 139 Metern einen Skisprung-Weltrekord der „Vogelmenschen" aufstellte. Diese Marke wird so schnell nicht höher geschraubt werden und der Name Tauno Luiros nimmt vielleicht für lange Zeit den ersten Platz in der Weltrangliste ein.

Es war schon lange bekannt, daß der kleine Blondschopf aus dem Lappland „an Zucker erkrankt" ist und daher nicht mehr an seine sportlichen Leistungen von vor zwei Jahren anknüpfen konnte. Nun kommt aber eine noch betrüblichere Meldung: Luiro hat sich auf beiden Lungenflügeln eine Lungentuberkulose zugezogen. Er liegt im nördlichsten Sanatorium der Welt und die Aerzte meinen, daß er wohl noch einmal aus diesem herauskomme, doch an eine sportliche Betätigung nicht mehr zu denken sei. Luiro aber hat die Hoffnung, bald wieder auf seinen geliebten Bretteln zu stehen, um wieder beim Skifliegen anzutreten. Wir drücken ihm beide Daumen!

Jimmy Carter bleibt Weltmeister

Jimmy Carter verteidigte in Montreal erfolgreich seinen Weltmeistertitel im Leichtgewicht, als er seinen Herausforderer Armand Savoie in der 5. Runde des auf 15 Runden angesetzten Kampfes K.o. schlug. Carter traf den Kanadier mit einer gewaltigen Rechten am Kinn und entschied damit den Kampf.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Badisches Staatstheater

Smetanas „Kuß" — sehr delikat

Deutsche Erstaufführung der komischen Oper des „böhmischen Mozart"

Die „Verkaufte Braut" ist so begehrt, daß Smetanas „Kuß", der nicht minder reizvoll ist, den Weg über die Grenze nicht gefunden hat. Sehr zu Unrecht, denn einmal steckt diese komische Oper so voller musikalischer Einfälle, daß man nach dem ersten Anhören unweigerlich den Wunsch äußert, nochmals „geküßt" zu werden, und zum anderen ist der textliche Vorwurf weitaus besser, als der mancher vielgespielten Repertoire-Oper. Man könnte begeistert in Superlative ausbrechen über den Reichtum, den kostbaren Reichtum und den unerschöpflichen Born, der von der ersten bis zur letzten Note heiter, verträumt, sentimental und keck, ausgelassen und besinnlich fließt. Niemals plätschernd oder in Untiefe geratend, strömt Smetana die ganze Fülle seines Musiker-Herzens aus, verschwenderisch, ohne mit seinen Ideen zu kokettieren. Daß sich Otto Matzerath einen solchen Leckerbissen nicht entgehen läßt, versteht sich am Rande Wie ein Gourmet hatte er die Partitur vor sich, holte hier und dort Delikatessen heraus, innerlich mit der Zunge schnalzend, und hatte im nächsten Augenblick wieder Lust, auch die Güte des Schwarzbrotes mit der gleichen Begeisterung zu loben. Kein Wunder also, daß der stärkste Eindruck vom musikalischen her vermittelt wurde.

Wie bei der „Verkauften Braut" greift Smetana auch bei dieser komischen Oper tief in das musikalische Gut des musikantischen Volkes jenseits des bayrischen Waldes. Tänze und Chöre, Ensembles und Soli — irgendwie fußt alles auf dem Urgrund böhmischer Volksliedseligkeit. Von vielem anderen bleibt das Wiegenlied im Gedächtnis haften, das einen zauberhaften Reiz ausstrahlt.

Ingeborg Möckel sang dieses Lied mit solcher Innigkeit, daß man vergaß, im Theater zu sitzen. Die Künstlerin verstand auch in dieser Rolle, mit ihrer gepflegten Stimme einen neuen Erfolg zu erzingen. Wenn der Gesamteindruck etwas getrübt wurde, dann durch die noch ungelöste Darstellung. Hier hätte die Hand des Regisseurs führender und bestimmender eingreifen müssen. Nicht nur hier, sondern auch bei den Chorszenen, deren es eine Vielzahl gibt. „Menschenmauer — Halbkreis — Menschenmauer — Halbkreis" hätte Paul Rose durchaus abwechslungsreicher gestalten können. Man erinnere sich — um nur ein Beispiel zu nennen — welche Choreographie das Freiburger Stadttheater anläßlich des Peer Gynt-Gastspieles vorführte! Gerade in der Oper „Der Kuß" fällt dem Chor eine wichtige, wenn nicht sogar wesentliche Aufgabe zu. In Maske und Typisierung, in der Auswahl der Kostüme — Ursula Inge Amann wiederum mit außerordentlichem Geschmack am Werk — war die Möglichkeit der Differenzierung gegeben. Leider wurde sie nicht genützt. Neben Ingeborg Möckel glänzten vor allem Eugen Ramponi und Hans Hofmann als Solisten. Besonders Ramponi bewies wieder aufs Neue, daß seine Buffo-Veranlagung eklatant ist. Christoph Reuland, der den Lukas frisch spielte, hatte als Sänger neben ausgezeichneten, auch schwache Momente. Nach wie vor bewundernswürdig seine sichere Höhe, doch will es scheinen, daß Reuland nur noch im Forte glänzen kann. Die schwierige Rolle der Martina meisterte Alice Oelke überraschend sicher, während Irmgard Stähle den Aufgaben, die als Bärbel an sie gestellt wurden, noch nicht gerecht werden konnte. Bert Rohrbach und Willy Müller, der Schmuggler und der Polizist, vervollständigten das Ensemble.

Die Tanzgruppe — Andrei Jerschik — mit den Solisten Delbot, Steffen, Jahnke und Leipziger brillierte in der Ouvertüre durch die „Inhaltsangabe" und der Chor war hervorragend von Erich Sauerstein einstudiert. Paul Walter schuf die Bühnenbilder, von denen das erste und letzte die Stimmung der Smetana-Oper wiedergaben, während das Schmuggler-Bild — musikalisch ganz entzückend! — weder „märchenhaft", noch „Persiflage" war.

Das nicht ganz ausverkaufte Haus nahm die Erstaufführung sehr dankbar mit langanhaltendem Beifall auf. HK

Froh und heiter in den Winter

Karlsruher Rheinklub „Alemannia" beging sein Winterfest

Alljährlich, wenn die Boote im Bootshaus verstaut sind, begeht der Karlsruher Rheinklub „Alemannia" sein traditionelles Winterfest, das in diesem Jahr in den Räumen des Studentenhauses stattfand. Nachdem das Musette-Orchester Hermann Stumpf vorzügliche Unterhaltungs- und Tanzmusik geboten hatte, begrüßte der 1. Vorstand des Rheinklubs „Alemannia", Direktor Glaser, die Gäste, unter denen sich Abordnungen von zahlreichen Brudervereinen befanden. Direktor Glaser gab einen kurzen Rückblick und erinnerte an das Jahr 1944, in dem das stattliche Vermögen des Vereins in einer einzigen Nacht zerstört wurde. Wenn der Rheinklub „Alemannia" heute wieder ein repräsentables Bootshaus sein eigen nennen dürfe, so sei dies das Verdienst aller Mitglieder und Freunde des Vereins. Es sei jedoch Sitte im Vereinsleben, die Kameraden auszuzeichnen und zu ehren, die sich für den Verein besonders verdient gemacht haben. So wurde der zweite Ehrenring der „Alemannia", der seit Bestehen des Rheinklubs vergeben wurde, Herrn August Zabel verliehen. Mit der goldenen Ehrennadel wurde Eugen Pfeifer und Adolf May geehrt, während die silberne Ehrennadel B. Glaser, E. Scherrer, H. Mutschler, Hr. Steppuhn, Fr. Wellenreuter, Fr. Stapper und R. Ziegler zuerkannt wurde.

Ein sich anschließendes buntes und heiteres Programm wurde von Kräften des Badischen Staatstheaters bestritten, deren Darbietungen mit großem Beifall aufgenommen wurden. Margot Eisenmann mit ihrem Elektronium, Hannelore Wolf-Ramponi, Charlotte Kienzl-Hildenbrand, Erika Delbott und Eugen Ramponi wechselten in bunter Reihenfolge ab. Während Christian Stalling die gesanglichen Darbietungen in seiner meisterhaften Weise begleitete, führte Hanns Schladebach das Publikum durch das Programm, wobei er es nicht lassen konnte, einige glatte Flächen zu betreten — schade.

Bis lange nach Mitternacht spielte das Musette-Orchester Hermann Stumpf zum Tanze.

Nicht leichtsinnig sein!

Wie schnell holt man sich eine Erkältung! Nehmen Sie deshalb jetzt in der Erkältungszeit schon vorbeugend morgens, mittags und abends 1 bis 2 Teelöffel KLOSTERFRAU MELISSENGEIST in der doppelten Menge Wasser: das gewährt erfahrungsgemäß wirksamen Schutz!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Hautpflege und an das herrlich erfrischende Klosterfrau Kölnisch Wasser „mit dem nachhaltigen Duft"!

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

UNIVERSUM	„ROTE ROSEN, ROTE LIPPEN, ROTER WEIN", mit S. Breuer, H. Richter. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„Es geschah aus heißer Jugendliebe". Ein schwed. Spitzenf. m. Folke Sundquist u. a. 13, 15, 17, 19, 21.
Luxor	„GELIEBTES LEBEN" m. Ruth Leuwerik. 13.30, 14.40, 16.50, 19 und 21.10 Uhr.
RESI	„TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN" mit Fredric March. Beginn: 13, 15, 17, 19 und 21.10.
Schauburg	„INSEL DER VERHEISSUNG". Ein spannender Farbfilm m. Linda Darnell. 13, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	Letztmals: „Das zweite Gesicht des Dr. Jekyll" mit Louis Hayward. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
PALI	„LIEBESERWACHEN" m. Winnie Markus, Ingr. Andree u. a. in d. deutsch. Groß. 13, 15, 17, 19, 21.
Rheingold	„DER KLOSTERJÄGER" der erste Hochalpenf. in Farb. n. Ganghofers Roman. 15, 17, 19, 21 Uhr
REX Kaiserstr. 35	„Das singende Hotel" m. H. Söhnker, Platte, Buhlan, R. Paul, F. Hensch u. d. Cyprys. Jugendfr.
Atlantik	„MIT PECH UND SCHWEFEL". Ein Wildwester voll spannender Abenteuer. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr
Skala Durlach	„OPFERGANG". Der große Farbfilm m. Kristina Söderbaum u. Carl Raddatz. 13, 17, 19, 21.
Metropol	„Königin der Arena". Der erste deutsche Zirkus-Revue-Film m. M. Litto, H. Söhnker. 19 u. 21.

BADISCHES STAATSTHEATER

GROSSES HAUS
Montag, 16. 11. 1953
20 Uhr: Fr. Kartenverk. u. Rundfunkvermittlung Abt. C:
Wie einst im Mai
Operette v. Walter Kollo

KLEINES HAUS
19.30 Uhr. Fr. Kartenverkauf und Volksbühne, Mo III:
Die Journalisten
Lustspiel von Gustav Freytag.

Verlobt
und dann . . .
zu Möbel-Mann
Karlsruhe, Kaiserstr 229

Ihr Hund — Ihr Stolz
Alles für Pflege u. Ausstattung im Hundesporthaus Marga Lange, dem altbewährten Fachgeschäft, Karlsruhe, Herrenstraße 32a. Eingang an der Ecke.

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmesol (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Radio-Geräte
Modelle 1953-54
Grundig 146.- bis 695.-
Saba 308.- „ 648.-
Loewe 269.- „ 449.-
Mende 198.- „ 498.-
Teilzahlung bis 18 Monate
GABRIEL
am Schmiederplatz
Karlstraße 56, Ruf 7447

Heizkissen
gut erhalt., 220 Volt, gegen ebensolches, von 110 Volt, zu tauschen gesucht. Kirchner, Knielingen, Elsäßerstraße 3.

Mann
findet Unterkunft gegen Vergütung. Angebote unt. Nr. K 3540 a. d. „AZ", Waldstr. 28.

Wie immer von STREIT den Stoff und das Kleid
ETTLINGEN AM SCHLOSSPLATZ

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Oswald, alleinigen Inhabers der Firma Max Oswald, Schuhfabrik, Karlsruhe - Durlach, Gritznerbau, wurde heute, 15 Uhr, Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist Wilhelm Bathiany, Rechtsanwalt und Steuerberater, Karlsruhe, Rieffstahlstraße 12. Konkursforderungen sind bis zum 15. Januar 1954 in doppelter Fertigung beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist am Montag, dem 11. Januar 1954, vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldet. Forderungen am Montag, dem 1. Februar 1954 vor dem Amtsgericht Karlsruhe - Durlach, Karlsburgstr. 16, II, Stock, Zimmer 72. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis 11. Januar 1954 anzuzeigen.

Karlsruhe-Durlach, 12. November 1953, Amtsgericht I.

144 Filialen OBEL EHRFELD Rondellplatz KARLSRUHE
Dir schön zu machen Heim und Haus, darauf geht Möbel-Ehrfeld zu

Eine uralte Regel!
dauernde, planmäßige
Werbung ist nötig
um sich bekannt zu machen!

Stellen-Angebote

Gute Vertretung
mit Einf. Zuschuß und nachweisbar hohem Verdienst, vergibt alte Firma. Nur tüchtige Herren, möglichst mit Kfz. bew. sich mit Lichtbild und Lebensl. unter K 3539 an die „AZ", Waldstraße 28.

Putzfrau
für Samstagnachmittags, von 14 bis 17 Uhr gesucht. Karrer, Hirschstr. 33

Vertreter
die den Lebensmittelhandel wöchentlich besuchen, haben Gelegenheit zu einem ausgezeichneten Nebenverdienst durch Verkauf eines laufenden Gebrauchsnahrungsmittels.
Anfragen erbeten unter Chiffre K 3535.

Vertreter
für chemisch-technische Produkte für Karlsruhe und Umgebung gesucht. Herren mit eigenem Fahrzeug haben den Vorzug. Kein Hausierhandel. Vorzustellen: Montag, den 16. November von 9—14 Uhr, in Knielingen, Saarlandstraße 136.

Branchekundige
1. Verkäuferin
für erstkl. Lederwarengeschäft in Karlsruhe für sofort oder später **gesucht.**
Handschriftliche Bewerbungen mit den übl. Unterlagen unter Nr. 3537 an die Geschst. der AZ, Waldstraße 28.

Gesunde Haut durch D.D.D. Hautmittel
Kostenl. Probe f. d. D.D.D.-Laboratorium Abt. 143 Berlin W 30.

Auto-Transporte
bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus
H. Haegermann
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

Stellen-Gesuche

Jg. Kraftfahrer
Führersch. II, Beruf Kfz.-Handw., sucht Beschäftigung, gleich welch. Art. Angebote unter K 3534 an die „AZ", Waldstraße 28.

Zu vermieten

Gewerbe- od. Lagerraum,
zirka 33 qm, trocken, zu vermiet. Adr. zu erfrag. im Verlag „AZ"

Zu verkaufen

Kinderkleider u. Mäntel,
versch. Gr. (10—16 J.), sowie Anzüge und Mäntel, Gr. 50 u. 46, gut erhalten, zu verkaufen. Saas, Herrenstraße 54

Damen-Rad
gut erhalten, nieder, neu bereift 35 DM, zu verkaufen. Ludwig-Marum-Str. 32, II. r.

Damensportrad, neuwert., **Korbsportwagen,** neuwert., billig zu verkaufen. Bracht, Yorckstraße 22.

Neuw. Kinderwagen,
preiswert zu verk. Zähringerstr. 26 b. Heimann.

Gebr. Kinderwagen,
gut erhalt., zu verkaufen. Kleiber, Gerwigstr. 7, III. Stck

Das passende Weihnachtsgeschenk
Kinderrad m. Stoßdämpfer
und Licht bei Bracht, Sofienstr. 10

Immobilien

Alt. Einfamilien-Haus,
Vorort Khe., 3 Zimm., Küche, Keller, Waschküche, für 7000 DM zu verk. Angeb. unter Nr. K 3533 an die „AZ", Waldstr. 28.

Lebensmittelgeschäft,
m. 1 Zimmer und Küche, preisw. zu verkaufen. Zuschrift. u. Nr. K 3533 an die „AZ", Waldstr. 28.

Haus gesucht
Südweststadt od. Bahnhofgn. Etagenhaus, bei hoher An. evtl. Barzahlung, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. K 3539 a. d. „AZ", Waldstraße 28.

Die beliebte Triumph jetzt
im eleganten Koffer ohne Mehrpreis

Bequeme Teilzahlungen
kaufst Du keine,
leih' Dir eine
GENERALVERTRETUNG
W. Müller
Khe., Kaiserstr. 34, Ruf 2604

Auch ein kleines Inserat bringt ein gutes Resultat!

Vor Jahresende
noch ein
DKW

sofort lieferbar!
Günstige Zahlungsbedingungen
DKW-LEEB
Karlsruhe, Amalienstr. 63
beim Mühlburger Tor
Ruf 26 54 / 2655

Baugrundstück
in bester Weststadtlage 22,5 ar, auch zur Parzellierung geeignet, **sofort zu verkaufen.** Zuschriften unter K 3536 an die Geschst. der AZ, Waldstraße 28.

Teppiche
GALLION
KARLSRUHE, Erbprinzenstraße 21
(bei der Stephanskirche)